Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 24. Juli 1903.—5 Uhr-Ausgabe. — 15. Jahrgang. — No. 174

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Keine Zersetzung!

Papst Leos Leiche gut erhalten. — Beerdigung soll morgen Abend stattfinden. — Gedränge an der Bahre heute noch größer, wegen Gerüchts von Beschleunigung der Beisetzung.

Rom, 24. Juli. Das, während der Nacht verbreitete Gerücht, daß die Leiche des Papstes Leo trotz der Einbalsamirung, infolge des heißen Wetters Spuren von Zersetzung zu zeigen beginne, und die Beisetzung daher schon heute Abend stattfinden müsse, wird von den Aerzten in Abrede gestellt.

Dieses Gerücht hatte große Aufregung verursacht, und Viele, welche erst am letzten Tag die Leiche im St. Peters-Dom besichtigen wollten, um das ärgste Gedränge zu vermeiden, kamen heute eilends herbei, damit sie nicht zu spät kämen. Sogar aus den Provinzen waren Viele aus diesem Grunde mit dem ersten verfügbaren Zug nach Rom gefahren.

Daher war das Gedränge am St. Peters-Dom heute größer, als gestern. Sonst spielten sich ungefähr dieselben Szenen ab, wie am Donnerstag.

Die Soldaten und die Gendarmerie, sowohl vom Staat wie vom Vatikan, hatten indeß schwierige Arbeit, nicht nur wegen des größeren Zudranges, sondern auch wegen der sengenden Sonne und des Staubes, und es gab am Eingang des Domes gar manche ohnmächtige Frauen, kreischende Kinder und streitende Männer. Doch wurde auch heute jeder ernstliche Unfall verhütet.

Dr. Lapponi nahm, weil man Zweifel über die Wirksamkeit seines Einbalsamirungsverfahrens geäußert hatte, mit den anderen Aerzten eine neue Untersuchung der Leiche vor und fand dieselbe vollkommen gut erhalten. Die dunkle Farbe, die sich am Gesicht zeigte, wurde einfach auf den Rauch der vielen, ringsum brennenden Kerzen zurückgeführt. Es wurde übrigens noch eine große Quantität Eis unter die Bahre gelegt.

Wenn nichts Unerwartetes eintritt, wird die Beisetzung am Samstag Abend stattfinden, wie ursprünglich geplant.

Allmälig wird Einiges über das Testament des Papstes bekannt. Dasselbe ist, wie die Handschrift zeigt, zu verschiedenen Zeiten bruchstückweise abgefaßt worden. Die letzten Seiten zeigen, daß die Hand, welche die Buchstaben niederschrieb, vor Alter bereits stark zitterte. Als Leo noch kurz vor seinem Ableben einen kurzen Nachtrag hinzufügte, war er gezwungen, die rechte Hand, welche die Feder führte, mit der linken zu unterstützen. In der letztwilligen Verfügung, und zwar in einem ihrer älteren Theile, wird es den Kardinälen Rampolla, Mocenni und Cretoni an's Herz gelegt, in der Kirchenpolitik dieselben Bahnen zu wandeln, die man im Vatikan in den jüngeren und jüngsten Jahren geschritten sei. Das Baargeld und die Werthpapiere, die der Papst hinterließ, befinden sich in einem Geldschrank, der im Schlafzimmer steht. Das Testament führt die Namen derjenigen Personen auf, die im Besitze der Geldschrank-Schlüssel sind. Was der Papst etwa an Grundeigenthum besitzt, und was er an Gebäuden hat errichten lassen, ist in den Grundbüchern auf den Namen des heiligen Stuhls eingetragen, um alle etwaigen Ansprüche von Blutsverwandten auszuschließen. Man wird hierdurch an die unliebsamen Vorgänge erinnert, die sich nach dem Tode des Papstes Pius IX. abspielten. Damals beanspruchten dessen Neffen bekanntlich 15,000,000 Franken als den auf sie entfallenden gesetzlichen Antheil am Papst-Erbe. Das gegenwärtige Testament bestimmt noch, daß die irdischen Ueberreste Leos in der Basilika der San Juan Lateran beigesetzt werden sollen, und zwar an der Stelle, die sich der Verstorbene hierfür noch bei Lebzeiten ausgewählt hat.

Paris, 24. Juli. Eine mit Vorsicht aufzunehmende Spezialdepesche meldet, daß der (jetzt nach Rom weitergereiste) amerikanische Kardinal Gibons der Wahl des Kardinals Rampolla zum Papst opponire, und daß es ihm gelungen sei, die französischen Kardinäle auf seine Seite herüber zu ziehen. Diese Allianz, heißt es, werde sich bemühen, darauf hinzuwirken, daß der neue Papst das heilige Kardinalskolleg in eine wahre internationale Körperschaft umwandle.

Jedenfalls werden im Konklave der Kardinäle eine Rampolla- und eine Anti-Rampolla-Fraktion einander gegenüberstehen. Rampolla soll bereits 25 Stimmen im Konklave sicher haben. Sollte er nicht schon bei der ersten Abstimmung eine ermuthigend große Zahl Stimmen erhalten, so will er, wie es heißt, zu Gunsten von Kardinal Gotti zurücktreten, und wenn dieser keinen Erfolg haben sollte, den Kardinal Di Pietro, einen von Rampollas getreuesten Anhänger, unterstützen.

Die Anti-Rampolla-Leute haben als Kandidaten u. A. die Kardinäle Oreglia (jetziges stellvertretende Vatikans-Oberhaupt), Serafino, Vannutelli, Satolli und Agliardi, und es scheint für sie nicht so leicht zu sein, sich auf einen bestimmten Kandidaten zu einigen, obwohl verlautet, daß sie, wenn der Erfolg der Gegenpartei wahrscheinlich sein sollte, sie alle ihre Stimmen dem Kardinal Capecelatro, Erzbischof von Capua, zuwenden würden.

Für die Erwählung zum Papst sind über 40 Stimmen erforderlich, da von den jetzigen 64 Kardinälen nicht mehr, als zwei oder drei, vom Konklave abwesend sein werden.

Rom, 24. Juli. In der Kirche von St. Vinzent und St. Anastasius wurde eine feierliche Todtenmesse für Papst Leo zelebrirt. Die Thüre der Kirche, welche die Eingeweide aller Päpste seit Sixtus V. enthält — mit Ausnahme derer von Pius IX. — war in Schwarz und Gold ausgeschlagen und trug eine lange lateinische Inschrift. Im Innern der Kirche, das gleichfalls in Schwarz und Gold drapirt war, stand ein kostbarer Katafalk mit der dreifachen Papstkrone darüber.

Auch im St. Peters-Dom selbst, wo die Leiche des Papstes liegt, fand wieder eine Trauermesse statt, und außerdem zelebrirten die Jesuiten in der Kirche Jesu, welche ihnen gehört, eine besondere Messe.

Die bedeutendste Messe jedoch war diejenige, welche in der königlichen Kapelle, der Sudario-Kirche, vom Hofkaplan auf Weisung des Königs und der Königin von Italien zelebrirt wurde. Als Pius IX. starb, wurde vier Tage nach seinem Tode eine Messe für die Ruhe der Seele des Königs Viktor Emanuel zelebrirt, welcher kurz zuvor dahingeschieden war. Heute, vier Tage nach dem Tode von Papst Leo, gilt die Seelenmesse in der königlichen Kapelle diesem.

Rom, 24. Juli. Es äußert sich allgemein die Ansicht, daß das Papstwahl-Konklave bereits am 31. Juli mit seiner Thätigkeit beginnen werde.

Kardinal Oreglia, das stellvertretende Vatikans-Oberhaupt, hat die Absicht ausgesprochen, die Anverwandten des verstorbenen Papstes zusammenzurufen, um der Sitzung der Kongregation am nächsten Sonntag beizuwohnen, in welcher das Testament des Papstes verlesen werden soll.

Es ist beschlossen worden, daß das Heilige Kollegium in der Konsistoriums-Halle alle diplomatischen Vertreter empfangen soll, welche beim Vatikan akkredirt sind.

Japan wartet noch

Auf den Rath von Großbritannien.

London, 24. Juli. Japan hat sich jetzt auf den Rath Englands denn doch entschlossen, Rußland gegenüber vorerst eine Politik des Abwartens und Beobachtens zu verfolgen. Mittlerweile aber will es in China dringen, die Versicherungen zu erfüllen, welche den Ver. Staaten betreffs der Mandschurei gegeben wurden, und will sich auch bemühen, das Oeffnen von noch mehr Häfen durchzusetzen.

In der japanischen Gesandtschaft wurde einem Vertreter der Assoziirten Presse folgende Erklärung abgegeben: „Ich kann Ihnen versichern, daß das Gerede über einen Krieg zwischen Rußland und Japan pure Erfindung ist. Japan wird abwarten und wachsam bleiben. Japan und die Ver. Staaten bewegen sich in derselben Linie, und es würde schwer für irgend eine Macht sein, dem vereinten Druck von diesen Nationen und Großbritannien zu widerstehen."

Es heißt, daß Japan vor Oktober nichts thun werde, aber dann die endgiltige Räumung der Mandschurei durch Rußland stattfinden müsse.

Das russische Botschafteramt dahier bedauert die Verwirrung, welche durch die Verbreitung der Nachricht verursacht worden sei, daß Prinz Tsching, der Vorsteher des chinesischen Auswärtigen Amtes, in einem Schreiben an den amerikanischen Gesandten Conger sich geweigert habe, die Häfen in der Mandschurei zu öffnen. Die russischen Vertreter dahier nehmen — ebenso wie die amerikanische Regierung—an, daß die betreffende Note abgesadt worden sei, ehe China seine Versicherungen in dieser Sache gegeben habe, und sie sagen positiv, Rußland werde Wort halten und es nicht zu verhindern suchen, daß China seine Versicherungen erfülle.

Fürst Ferdinand verreist.

Doch wird versichert, daß es keine Flucht sei.

Belgrad, Serbien, 24. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist, begleitet von seinen Kindern, heute früh um 4 Uhr hier durchgekommen, und er fährt nach Wien und Koburg weiter.

Eine, während der Nacht aus Wien gesandte Depesche (siehe auf der dritten Seite!) hatte gemeldet, daß in Bulgarien eine Revolution ausgebrochen, und Fürst Ferdinand auf den Rath seines Ministeriums geflohen sei. Doch wird aus halbamtlicher Quelle versichert, daß diese Gerüchte grundlos seien, und Fürst Ferdinand einfach zum Todes-Jahrestag seines Vaters (26. Juli) dessen Grab in Koburg besuchen wolle, wie er jedes Jahr zu thun pflege.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Pennsylvania und Fürst Bismarck von New York.
Dover: Tetmar, von Seattle, San Franzisko usw. nach Hamburg.
Southampton: Belgravia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Celtic nach Liverpool; Niagara nach Merito.
San Franzisko: Doric, nach China und Japan.

Durch Sturz vom Pferde.

Danzig, 24. Juli. Hier stürzte heute der bekannte Herrenreiter Freiherr Gustav v. Puttkamer, Leutnant im 2. Leib-Husaren-Regiment Königin Victoria von Preußen Nr. 2, vom Pferde und schlug mit voller Wucht am Boden auf. Als Kameraden herbeieilten, um dem Verunglückten wieder aufzuhelfen, fanden sie zu ihrem Schrecken, daß er bereits seinen letzten Athemzug gethan hatte. Der jähe Tod des ebenso schneidigen Reiters, wie liebenswürdigen Gesellschafters hat im Danziger Offizierkorps aufrichtige Trauer hervorgerufen.

Prof. Waentig kommt wieder.

Münster, Westfalen, 24. Juli. Prof. H. Waentig, Ordinarius der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Münster in Westfalen und einer der hervorragendsten Nationalökonomen im deutschen Reich, welcher erst in neuerer Zeit die Ver. Staaten besuchte, hat eine abermalige Studienreise nach Amerika an Bord des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm II." angetreten.

Säbelduell wegen Wahldifferenzen

Kiel, 24. Juli. Hier haben der praktische Arzt Dr. Carstens und Assessor Schütze ein Säbelduell ausgefochten, und beide Kombattanten trugen Wunden davon, die jedoch nicht lebensgefährlicher Natur sind. Sie waren in Differenzen wegen der Reichstagswahl gerathen, und da alle Versöhnungs-Versuche fehlschlugen, so wurde zum Zweikampf geschritten.

100jähriges Regimentsjubiläum.

Würzburg, 24. Juli. Das neunte bairische Infanterie-Regiment (Wrede) hat hier das hundertjährige Jubiläum seines Bestehens mit großem Glanz gefeiert. Zahlreiche Offiziers-Abordnungen aus anderen Städten wohnten den Festlichkeiten bei.

Inland.

Arbeiter-Nachrichten.

New York, 24. Juli. Die „Armee" von Mutter Jones, der im ganzen Lande bekannten Arbeiterführerin, ist in der Stadt New York eingetroffen; sie ist zur Zeit 37 Männer, Frauen und Kinder stark. Eine Delegation des Sozialdemokratischen Klubs empfing diese neue Nothbrüder-Armee. Letztere machte keinen Versuch, eine Parade abzuhalten, sondern ging in lauter kleinen Gruppen nach dem Hauptquartier des genannten Klubs. Mutter Jones hat die Erlaubniß zu einer Versammlung im Freien erwirkt.

Buffalo, N. Y., 24. Juli. So ziemlich sämmtliche Angestellte der Buffalo Furnace Co., beinahe 500 Mann, legten wegen der Entlassung von John Manning, einem Gewerkschafts-Sekretär, die Arbeit nieder. Die Gesellschaft will neue Leute anstellen und hat um besonderen polizeilichen Schutz nachgesucht, der ihr auch gewährt wurde.

Kansas City, 24. Juli. Wegen einer Lohn-Erhöhung um etwa 7 Cents pro Tonne für die Förderung von Steinkohle haben die Grubenbesitzer des Südwestens beschlossen, den Preis der Kohle für Konsumenten von 50 Cents auf $1 pro Tonne zu erhöhen, — und wahrscheinlich wird noch eine weitere Preis-Erhöhung verhängt werden, ehe der Winter kommt.

New York, 24. Juli. Noch viele Geschichten über Geld-Erpressungen an Arbeitgebern durch Gewerkschafts-Mitglieder — welche den Gewinn in ihre eigene Tasche gesteckt haben sollen — während der letzten paar Jahre wurden im Prozeß gegen Lawrence Murphy, früheren Schatzmeister der Steinhauer-Gewerkschaft, erzählt. Dieser ist angeklagt, $13,000 Gewerkschafts-Gelder unterschlagen zu haben.

Ein bekannter Baumeister sagte auf dem Zeugenstand, er könne aus einer Liste von solchen Fällen darthun, daß während des letzten Jahres über 2 Millionen Dollars Arbeitgebern unter Streik-Drohung abgepreßt worden seien.

Jetzt haben in unserer Stadt auch die Lumpensammler eine Gewerkschaft gebildet.

La Junta, Kolo., 24. Juni. Dem General-Betriebsleiter der Santa Fe-Bahn, Mudge, ist es nicht gelungen, eine Beilegung des Streiks in den Werkstätten dieser Bahn dahier herbeizuführen. Er wollte die Ausständigen einzeln wieder anstellen, aber diese wiesen das Anerbieten zurück. Der Streik, welcher durch die Forderung eines regelmäßigen Zahltages entstand, mag auf alle Werkstätten dieses Bahnsystems ausgedehnt werden.

Für die Tornado-Leidenden.

Paterson, N. J., 24. Juli. Bürgermeister Hinchecliffe hat einen Unterstützungs-Fonds für diejenigen Personen eröffnet, deren Heime durch den Wirbelsturm am Mittwoch-Nachmittag zerstört wurden. Es sind im Ganzen etwa 65 Familien obdachlos geworden, aber nur eine Familie von 12 Personen, welches Alles verlor, hat bisher um Unterstützung nachgesucht.

Wieder in Oyster Bay.

Oyster Bay, L. J., 24. Juli. Präsident Roosevelt, der nebst seinem Sohn Theodore und zwei Neffen einen langen, strapaziösen Ritt nach Sayville gemacht hatte, ist, ebenfalls zu Pferde, wieder hierher zurückgekehrt. Wegen des schlechten Zustandes der Wege infolge des Regenwetters mußte die Partie verhältnißmäßig langsam reiten. Sie brauchte 7½ Stunden.

Keine Mikroben gefunden!

Peoria, Jll., 24. Juli. Die Kommissäre, welche in Sachen des bekannten Sanitäts-Streites von dem Bundes-Gerichte ernannt wurden, um den Zustand des, angeblich von Chicago aus so schwer verunreinigten und verseuchten Illinoisflusses zu untersuchen, sagten bei ihrer Ankunft dahier, sie hätten trotz angestrengtester Suche bisher absolut keine Mikroben oder Seuchenkeime entdeckt.

Es waren keine Kloakenstoff-Spuren von flußaufwärts gelegenen Orten in der Nähe von St. Louis zu finden.

Bankerott.

New York, 24. Juli. Die Maklerfirma W. L. Stow & Co. hat an der Effektenbörse heute Nachmittag ihren Bankerott angemeldet.

Das Gleiche that die Firma Talbot J. Taylor & Co.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hekla von Kopenhagen u.s.w.
Boulogne: Noordam, von New York nach Rotterdam.
Honolulu: Siberia, von Hongkong nach San Franzisko.
Portland, Oreg.: Columbia (Bundesschiff, auf einer Kreuzfahrt.)
Tacoma, Wash.: Olympia, von Japan und China.
Liverpool: Germanic und Sylvania von New York.
Glasgow: Corean von Boston.

Abgegangen.

Portland, Oreg.: Arctic nach Durbar; Rhuddlan Castle nach Algoa Bay.
Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York; New England, von Liverpool nach Boston.
Moville: Carthaginian, von Glasgow nach Philadelphia.
Am Lizard vorbei: Parisian, von Liverpool nach Montreal.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Neue Gewerkschaft.

Als die Countykommissäre heute vernahmen, daß die 250 Wärter und sonstigen Angestellten in Dunning eine Gewerkschaft gründeten, schwebten ihnen allerlei Bilder von Streiks, Boykott u. drgl. vor. Die neue Union hat als Erstes einen Anwalt angestellt, um ihre „Interessen zu vertreten". Dies bedeutet, daß in nächster Zeit die Anstaltsangestellten mit einer Forderung um Lohnerhöhung vor die Countybehörde treten werden. Eine derartige Andeutung wurde den Kommissären bereits gemacht, als der betreffende Anwalt sich der Behörde als Vertreter der neuen Gewerkschaft vorstellte. Vorläufig ist an eine Erhöhung der Gehälter nicht zu denken, da die betreffende Bewilligung nicht ausreichend ist. Bei der Feststellung der nächsten Bewilligung wird man aber mit der Forderung der Angestellten rechnen müssen.

Streiker bestraft.

Wegen Uebertretung des der Kellogg Switchboard and Supply Company gewährten Einhaltsbefehls wurden heute von Richter Holdom sechs Streiker wie folgt bestraft: John O'Brien, zehn Tage Gefängniß; A. Mashek, 60 Tage Gefängniß; Jacob Christiansen, 30 Tage Gefängniß; Charles Evans um $25; L. S. Fischer um $100 und John Brent um $25. Den zu Geldstrafe Verurtheilten wurde heute Nachmittag gestattet, gegen das Urtheil Berufung einzulegen, diese Erlaubniß wurde aber den zu Haft Verurtheilten nicht gewährt. Letztere werden also entweder im Appell- oder Obergericht eine Umstoßung des Urtheils erwirken oder aber die Haftstrafe verbüßen müssen.

Fischer wurde unter $250, Evans und Brent aber unter je $100 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

John Schoenbecker, der mitangeklagt war, wurde freigesprochen.

Einer Tasse Mokka wegen.

Die Geschworenen im Inquest über die Leiche des im Englewood Union-Hospital gestorbenen Thomas Barker machten heute die Frau für den Tod ihres Mannes verantwortlich und überantworteten sie der Grand Jury. Einer Tasse kalten Kaffees wegen, die sie ihm statt heißen Mokkatrankes beim Frühstück vorgesetzt, hatte Baker seine Gattin angeblich thätlich angegriffen und mißhandelt; darauf hatte ihm die Erzürnte den Deckel eines Loches der Küchenofenfeuerung mit solcher Wucht an den Kopf geworfen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Barker mußte aus seiner Wohnung in das Englewood Union-Hospital geschafft werden. Die ihn dort behandelnden Aerzte stellten einen Schädelknochenbruch und Gehirnerschütterung fest.

* Charles Henrotin, Massenverwalter der bankerotten „Chicago Electric Traction Company", welche auch als die „Storage Battery Line" bekannt ist, reichte heute im Bundeskreisgericht die amtliche Mittheilung ein, daß ihm ein Angebot für $500,000 zum Ankauf alles beweglichen Eigenthums der Gesellschaft unterbreitet wurde, und daß auch gute Aussichten für eine Neugestaltung der betreffenden Gesellschaft und zur Wiederaufnahme des elektrischen Straßenbahnbetriebs durch dieselbe vorhanden seien.

* In der Gegend zwischen Harvard Str., Fairfield Ave., 12. Str. und Washtenaw Ave. sind in jüngster Zeit zahlreiche Kinder am Scharlachfieber, oder an der Diphtherie erkrankt. Seitens der Gesundheits-Behörde werden alle gebotenen Vorsichtsmaßregeln angewandt, um den Krankheitsherd möglichst zu beschränken.

Belastend.

John Wiltrax war auf Paul Pazkowski schlecht zu sprechen.

Ein „Motiv" gesucht.

Mehrere Personen hörten den verhängnißvollen Schuß. — Frau Wiltrax in der Rolle einer Kartenschlägerin. — Eine widerwillige Zeugin.

Während der heutigen Verhandlungen im Wiltrax-Mordprozeß suchte der Staatsanwalt einen Grund für die Ermordung des kleinen Paul Pazkowski ans Tageslicht zu bringen. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß John Wiltrax einigermaßen über den Kleinen erbost war, weil er gewisse Geschichten verbreitete, doch konnte nicht bewiesen werden, daß der Angeklagte deshalb gegen den Knaben Drohungen ausstieß. Unter den heutigen Zeugen befanden sich auch John Fritz und seine Gattin, Eigenthümer des Gebäudes, in welchem Wiltrax seine Wirthschaft hatte, und in dessen zweiten Stock die Eltern des ermordeten Knaben wohnen. Da Frau Fritz der englischen Sprache nicht mächtig ist, so ging ihre Vernehmung nur langsam von statten. Während sie sich auf dem Zeugenstand befand, stellte der Anwalt Burres, einer der Vertheidiger, die Behauptung auf, daß der Polizeikapitän Kandzia dafür verantwortlich sei, daß einer der Zeugen den Verhandlungen fern bleibe. Kandzia fürchte nämlich, die Aussagen dieses Zeugen könnten für die Angeklagten günstig lauten. Zugleich kündigte Burres an, daß er trotzdem den Zeugen vorführen werde. Der spannendste Theil des Prozesses fand seinen Abschluß, als Julius Wiltrax, der Sohn der Angeklagten, den Zeugenstuhl verließ.

John Fritz, einer der heutigen Zeugen, wohnt im dritten Stockwerk des Gebäudes, welches auch die Familien Wiltrax und Pazkowski bewohnen. Er ist der Besitzer eines Gartenrechens, der als Beweisstück vorgelegt wurde. Es wird nämlich von der Anklage behauptet, daß die Zinken dieses Rechens zu den Merkmalen passen, die auf dem Grabe des im Gehölz verscharrten Knaben gefunden wurden. Dieser Rechen wurde gewöhnlich in einem Schuppen hinter der Wiltrax'schen Wirthschaft aufbewahrt, fehlte aber mehrere Tage um die Zeit, da der Mord begangen wurde. Fritz hat keine Ahnung, in wessen Besitz sich unterdessen der Rechen befand.

Der Zeuge berichtete ferner: „Während eines Gespräches theilte mir Wiltrax mit, daß sein Buggy zerbrochen worden sei. Ich weiß, wer dieses Gefährt zerbrochen hat, sagte Wiltrax. Er sagte jedoch nicht, wer es war. Wiltrax habe dann fortgefahren und bemerkt: „Der Junge hat bei dem Buggy gespielt, und ich habe ihm selbst gesagt, er solle davon weg bleiben."

Frau Fritz machte ungleich wichtigere Aussagen, soweit es sich um Feststellung eines „Motivs" handelt. Sie erklärte nämlich, daß Paul, der ermordete Knabe, mehreremale Julius Wiltrax' Streiche erzählt habe, und daß Julius daher den kleinen Paul nicht leiden konnte. Die Zeugin wurde gefragt, ob sie in Wiltrax' Küche eine Unterredung mit Frau Pazkowski und Wiltrax in der Gegenwart des kleinen Paul gehabt habe, welche sich um Julius angebliche Vergehen drehte.

„Ja, Paul sagte, daß Julius gestohlen habe."

„Was antwortete Wiltrax darauf?"

„Er erklärte, er würde Paul diesen Bericht nicht vergeben."

Im Kreuzverhör wurde die Zeugin gefragt, ob Wiltrax sich beleidigt angestellt habe, weil Paul die Unthaten Julius' berichtete.

„Ja, er war über Paul erbost," war die Antwort.

Frau Fritz hatte den kleinen Paul früh Morgens an dem Tag gesehen, an dem der Mord angeblich verübt wurde. Er befand sich in ihrem Zimmer, als er von seiner Mutter zum Frühstück gerufen wurde.

Dies war das letzte Mal, daß sie ihn lebend sah. Nach dem Frühstück kam Frau Pazkowski in ihr Zimmer und ließ Whisky holen. Frau Fritz holte das Getränk, und während die beiden Frauen tranken, wurde Paul aus dem Zimmer geschickt, um zu spielen. Auf die Frage, ob sie während des Trinkens und der folgenden Unterhaltung etwas Ungewöhnliches gehört habe, erwiderte die Zeugin:

„Ja, ich hörte etwas, was wie ein Schuß klang. Der Klang kam von unten."

„Wußten Sie, wo sich Paul zu dieser Zeit befand?"

„Nein, ich wußte es nicht," erwiderte die Zeugin.

Auf die Frage, ob sie nach dem Verschwinden des Knaben mit Frau Wiltrax betreffs der Nachforschungen nach dem Kinde gehabt habe, erwiderte die Zeugin:

„Ja, er erwiderte, daß er nie wieder lebend gefunden werden würde."

Die Frau, ob Frau Wiltrac gesagt, wo der Knabe zu finden wäre, verneinte die Zeugin.

Dagegen bejahte sie die Frage, ob sich die Mutter des verschwundenen Knaben bei Frau Wiltrax je Rath holte, die als Kartenschlägerin bekannt war. Frau Wiltrax und Frau Paszowski hätten mehrere Male in ihrem—der Zeugin—Zimmer, die Karten befragt, doch habe sie sich nicht um deren Gespräch bekümmert. Ob die Karten schon am Tage des Verschwindens zu Rathe gezogen wurden, konnte sich die Zeugin nicht erinnern, dagegen weiß sie bestimmt, daß dies am darauffolgenden Tage geschah.

Die Unterhaltung in Wiltrax' Küche betreffs Julius' Streiche wurde, wie die Zeugin aussagte, etwa eine Woche vor Paul's Verschwinden geführt. Auf eine Frage, ob sich zu der Zeit, da der Schuß fiel, noch eine andere Person im Zimmer der Zeugin außer Frau Wiltrax befunden habe, erwiderte Frau Fritz mit Ja, und erklärte, daß noch eine Frau Rudofski anwesend gewesen sei.

Frau Rudofski ist die Frau, welche vor den Großgeschworenen Aussagen machte, die aber vom Staatsanwalt nicht als Zeugin vorgeladen ist. Dies ist die Person, von welcher der Anwalt Burres behauptet, daß sie von der Polizei bewogen werde, nicht als Zeugin aufzutreten. Richter Kersten entschied, daß die Frau vor Gericht erscheinen müsse, worauf der Polizeikapitän Kandzia erwiderte, daß er selbst die Frau aufgesucht hätte, um sie vor Gericht zu bringen, daß sie sich aber geweigert hätte, mitzugehen.

Die beiden Angeklagten zeigen deutlich den Eindruck, den die belastenden Aussagen ihres Sohnes Julius auf sie gemacht haben. Wiltrax scheint noch gedrückter zu sein als bisher, während die nervöse Aufregung seines Weibes sich merklich gesteigert hat.

Beinahe während der ganzen Vormittagsverhandlungen stand Frau Paszkowski, die Mutter des ermordeten Knaben, in einer Ecke des Gerichtssaales, halb durch einen Wasserbehälter verdeckt. Als aber ein Zeuge in ihrer Muttersprache zu reden anfing, kam sie näher und näher und verfolgte aufmerksam jedes Wort der in polnischer Sprache gegebenen Aussagen.

Otto Schreiber und John Chalupa, welche das Grab des kleinen Paul nördlich von Hanson Park entdeckt hatten, beschrieben das Auffinden der Leiche und die Merkmale, die durch den oben erwähnten Rechen hinterlassen worden waren.

Unfälle.

Noch ein Opfer des „Vierten Juli".

In seiner elterlichen Wohnung, Nr. 6716 Lowe Ave., liegt der 14 Jahre alte Henry Wood kalt, starr, leblos, eine Leiche, und seine Eltern weinen sich fast die Augen aus. Er starb in der letzten Nacht an Kinnbackenkrampf unter fürchterlichen Schmerzen. Am 4. Juli hatte er mit einer Kinderpistole gespielt. Beim Explodiren eines Zündblättchens war ihm ein kleines Stück desselben in den Ballen der rechten Hand geflogen und hatte dort eine anscheinend ungefährliche Verletzung verursacht. Den Folgen derselben ist er in der letzten Nacht erlegen.

Der 42jährige Lawrence Nichols saß am letzten Sonntag Nachmittag in seiner, im zweiten Stockwerk des Gebäudes Nr. 1035 N. Rockwell Straße befindlichen Wohnung auf dem Fensterbrett und sah auf eine Schaar Leute herab, die aus der Kirche heimkehrten. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße herab. An den dabei erlittenen innerlichen Verletzungen ist er heute im St. Elisabeth-Hospital gestorben.

Arthur Schulz, zehn Jahre alt und bei seinen Eltern im Hause Nr. 2400 43. Court wohnhaft, that heute im St. Anthonys Hospital seinen letzten Athemzug. Der Knabe rannte, wie bereits berichtet, am Mittwoch Nachmittag beim Ballspiel gerade vor einen heransausenden Straßenbahnwagen der Ogden Ave.-Linie und wurde überfahren.

Der zweijährige Joseph Coninski hatte gestern Nachmittag, während seine Mutter in der Küche der Coninski'schen Familienwohnung, Nr. 41 Cherry Ave., beschäftigt war, im Frontzimmer mit Zündhölzchen gespielt und dabei seine Kleider in Brand gesetzt. Heute starb er an den dabei erlittenen Brandwunden.

Verhängnißvoller Irrthum.

Die 14 Monate alte Mary, Tochter von O. J. Williams, Chicago Heights, trank gestern in kindlichem Unverstand eine Tasse Gasolin und starb wenige Minuten später. Die Mutter des Kindes hatte das Gasolin zum Säubern von Hausrath gebraucht. Die Tasse, welche es enthielt, stand auf den Dielen und fiel dem Kinde in die Hände.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; morgen etwas wärmer; wechselnde, morgen südöstliche Winde.

Illinois: Bis auf mögliche lokale Gewitterregen im äußersten Süden des Gebietes heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; nördliche und nordöstliche Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; Nordostwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; wechselnder Wind.

Wiskonsin: Bis auf lokale Gewitterschauer, die morgen im westlichen Theile des Gebietes erfolgen mögen; im Allgemeinen klar; im westlichen Gebietstheile etwas wärmer; wechselnde, später südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 69 Grad; Nachts 12 Uhr 68 Grad; Morgens 6 Uhr 67 Grad; Mittags 12 Uhr 72 Grad.

Verheerender Brand.

Eine Schmalzsiederei und ein Lagerspeicher größtentheils zerstört.

Schaden $500,000.

Die Gebäude waren Eigenthum der Omaha Packing Company. — Im Speicher lagerten 16,000,000 Pfund Schweinefleisch. — Die Feuerwehr hatte einen schweren Stand.

Auf der Südwestseite wüthete heute früh ein Feuer, welches die Schmalzsiederei und einen Lagerspeicher der Omaha Packing Company an Lumber und Halsted Straße gelegen, fast gänzlich zerstörte und etwa $500,000 Schaden verursachte. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

Das Feuer brach in der Schmalzsiederei, einem einstöckigen, am Flusse gelegenen, Gebäude aus. Die Flammen theilten sich dann dem Dache eines Lagerspeichers mit und bahnten sich nach dessen Innern ihren Weg. Der Speicher, ein achtstöckiger Backsteinbau, enthielt 16,000,000 Pfund Schweinefleisch, welches dem entfesselten Elemente reichliche Nahrung gewährte. Die Feuerwehr war dem Flammenwüthen gegenüber fast machtlos und hatte ihre liebe Noth, das drohende Verderben von anderen Gebäuden abzuwenden.

Edward Smith, der in der Schmalzsiederei beschäftigte Maschinist, hatte die Maschinen gereinigt und sich nach draußen begeben, um frische Luft zu schnappen, als er, kurz nach 6 Uhr, Rauch bemerkte, der aus der Anlage drang. Zu gleicher Zeit entdeckte ein Angestellter in der Anlage den Brand. Der Schreckensruf „Feuer!" ertönte und die in der Anlage beschäftigten Arbeiter eilten in's Freie. Smith hatte inzwischen die Feuerwehr alarmirt. Als diese auf der Brandstätte eintraf, standen Siederei und Speicher lichterloh in Brand. Ein 4-11-Alarm und ein Extraruf um Spritzen wurden erlassen. Die erbetene Verstärkung und zwei Feuerlöschboote trafen rechtzeitig ein und ungeheure Mengen Wassers wurden in die brennenden Gebäude geschleudert, schienen aber nur noch die Wuth der Flammen anzufachen.

In einem Schuppen am Flusse, in der Nähe der Schmalzsiederei, standen gegen 1000 Schweine. Diese wurden freigelassen, da sie sonst lebendig geröstet worden wären. Kurze Zeit später stürzte die westliche Wand der Siederei ein, und unter ihren Trümmern wurde der Schuppen zerschmettert und begraben. Als nach zweistündiger schwerer Arbeit die Feuerwehr den Brand in der Gewalt hatte, wurden die Schweine nach heißer, aufregender Jagd wieder eingefangen.

In der Nähe der Schmalzsiederei befand sich ein aus galvanisirtem Eisen bestehendes Gebäude, in dem zehn große Fässer Petroleum und Gasolin lagerten. An dieses wagte sich die Feuerwehr nicht heran, da sie eine folgenschwere Explosion befürchtete. Die Explosion blieb aus, da die Feuerbrände auf dem Metalldache des Gebäudes erloschen, ohne Schaden angerichtet zu haben.

Personen, die sich auf dem Wege zur Arbeit befanden, machten in der Halsted Straße Halt, um den Brand, der einen schaurig-schönen Anblick gewährte, zu sehen. In solchen Schaaren hatten sich die Menschen dort angestaut, daß die Feuerwehr kaum im Stande war, über die Brücke zu gelangen. Die Polizei hatte ihre liebe Noth, die Menge von der Brandstätte fern zu halten und vor Leibesschaden zu behüten. Ihrem Bemühen ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß keine Unfälle zu verzeichnen waren.

Rauchgeschwärzte Ruinen und glimmende Trümmerhaufen bezeichnen die Stäten, auf der sich die Siederei und der Speicher erhoben. Der am Speicher nebst Inhalt verursachter Schaden wird auf $287,000 abgeschätzt, während die Siederei, in der sich über 3000 Pfund Schmalz befanden, um etwa $275,000 beschädigt wurde.

Den Angaben der Beamten der Omaha Packing Co. zufolge befanden sich laut Inventur-Aufnahme am 1. Juli 16,000,000 Pfund Schweinefleisch und eine Menge Schmalz im Lagerspeicher.

Kurz vor Ausbruch des Brandes hatten Privatwächter die Anlage abgesucht, aber keine Spur von einem Feuer entdeckt.

* Während gestern das Dienstmädchen der Familie Stubbs auf dem Hofraum vor deren Wohnung, Nr. 2006 Indiana Ave., damit beschäftigt war, ein Tigerfell mit prächtig montirtem Kopf auszuklopfen, kam der Nr. 77 20. Straße wohnende Edgar A. Redpath mit seiner kampflustigen Bulldogge „Eddie" des Weges. Der Hund erblickte den Tigerkopf, erkannte die Katzenart in demselben und stürzte sich ingrimmig auf das Fell, das er mit wüthenden Bissen zerfetzte. Redpath sucht sich jetzt mit Herrn Stubbs über den angerichteten Schaden zu einigen.

Leset die „Sonntagpost".

Der Siebenschläfer.

Von Fritz Döring.

(8. Fortsetzung.)

Bartek Chalina war zufrieden.

„Was hättet ihr auch davon", sagte er kurz. „Und so — nun, wenn ihr vernünftig seid, bin ich's auch. Was denkt ihr zum Beispiel über Freibier heut Abend?"

Ungläubig lächelnd sahen sie ihn an. Er aber nickte gemüthlich, nahm seine Pfeife vor, als wäre nichts geschehen, und während er die ersten Züge that, sprach er: „Ich habe eine Bedingung, meine Lieben. Ihr werdet mir bei der heiligen Jungfrau schwören, daß keiner etwas in der Stadt erzählt. Man hat seine Gründe. Man braucht gar nichts zu wissen, daß ich wieder hier bin. Und besonders, wer es der Pellascha Cisielska erzählt, den schlag' ich so wie den Waczek Kujowski."

„Aber der Waczek selbst —?"

„Pah, den nimmt der Pan Wachtmeister auf acht Tage mit. Nun, seid ihr einverstanden?"

Sie waren es.

„Und das Freibier?" .

„Der Pan Wirth — wie heißt er gleich? — wird die Gewogenheit haben, ein Tönnchen aufzulegen. n Chalina bezahlt baar."

Brausender Jubel war die Antwort.

„Hoch Bartek Chalina! Hoch der Siebenschläfer!" tönte es immer von neuem.

Aber Bartek Chalina stand auf.

„Was hast du gerufen, Lucian?"

„Nun, was ... was soll ich gerufen haben? ‚Hoch' hab' ich gerufen!"

„Aber du hast dich versprochen, mein Lieber. Du hast gerufen: ‚Hoch der Siebenschläfer!' Heiß' ich so? Nein! Nun also. Nicht wahr, du hast dich nur versprochen?"

Lucian wurde roth, kratzte sich den Kopf.

„Wie Euer Wohlgeboren befehlen — ich habe mich nur versprochen. Selbstverständlich wollt' ich ‚Hoch Bartek Chalina' rufen."

„Wußt ich's doch. Der Lucian ist nicht mein Feind, deshalb nennt er mich nie mehr den Siebenschläfer. Und darauf müssen wir doch das erste Glas trinken."

An diesem Abend machte der Wirth des Schützenhauses noch ein gutes Geschäft. Als die Lustigkeit schon anfing einen gefährlichen Grad zu erreichen, schlich Bartek Chalina, dessen Gesicht nicht schlecht schmerzte, davon.

Aber er war keine zehn Schritte gegangen, als eine Stimme hinter ihm seinen Namen rief.

Aergerlich drehte er sich um.

Es war Anton Pluczinski, der „Student" genannt, weil er eine Narbe über dem rechten Auge hatte, deren Ursprung unbekannt war, und weil die Sage ging, er hätte auf kurze Zeit in der untersten Klasse eines Gymnasiums gesessen.

„Warum läufst du fort, Herr Bruder?" fragte er schon von weitem. „Bist du zu stolz, mit uns zu sitzen? He? Oder hast du noch etwas gegen mich von früher?"

Der Angeredete schüttelte den Kopf.

„Wenn du nichts dagegen hast — nämlich, ich will eigentlich nach Hause."

Aber Anton Pluczinski ließ nicht los.

„Wer wird denn jetzt nach Hause gehen, Brüderchen? Nach einem solchen Sieg? Nun, ich muß sagen, wie du dich verwandelt hast!! Ein Held bist du, so wahr mir Gott gnädig sei. Ich kann es dir nicht verdenken: die andern sind nicht fein, aber ich denke, ich — man hat doch Gymnasialbildung, mein Lieber! Und ein Chalina und ich, wir passen schon besser."

Für die Einmachezeit!

Vor Kurzem erschien in zwölfter verbesserter und vermehrter Auflage:

Praktisches Kochbuch

für die Deutschen in Amerika

nach der 36. Auflage der Henriette Davidis neu bearbeitet.

Ueber 2300 Rezepte. Reich illustrirt.

Preis hübsch gebunden $1.50, portofrei $1.70.

Deutsche und englische Benennung der Speisen, mit vollem deutschen und englischen Register.

Geo. Brumder's Verlag,

Milwaukee, - - - Wisconsin

Bartek fühlte sich geschmeichelt.

„Eigentlich," antwortete er, „hast du recht. Schlafen — du heiliger Schutzpatron, bei dieserBacke! Es wird nichts, ich sehe es ein. Und allerdings, ein Sieg war es. Also wenn du noch etwas trinken willst, etwas Feineres."

Er zwinkerte verheißungsvoll mit den Augen.

„Bruder," rief der „Student" begeistert, „ich muß dich umarmen! Wir gehen zu Wasar, in das Hinterstübchen, Gott segne dich! Und deine Backe kannst du dabei immer kühlen!"

So saßen sie denn bald in dem behaglichen Zimmerchen mutterseelenallein. Die Gläser blitzblank vor jedem, neben Bartek dazu noch eine Schüssel kalten Wassers zum Anfeuchten des Tuches.

Als sie den ersten Schluck gethan, hielt es Anton nicht mehr. Er war etwas angetrunken und dann immer zu Thränen aufgelegt.

„O Bruder," schluchzte er plötzlich, was bin ich für ein Mensch! Für ein elender Mensch! Ich sehe, du hast kein Vertrauen zu mir. Warum bist du so schweigsam? Denkst du, ich möchte nicht gern wissen, wo du gewesen bist? Wo du zum Helden wurdest? Aber du bleibst stumm, du hast mir nichts erzählt. Ich sehe, du hast kein Vertrauen zu mir."

Der „Student" hatte sich so hineingeredet, daß er's schließlich selbst glaubte und noch stärker zu schluchzen anfing.

Da ward Bartek Chalina gerührt.

„Was ist da Großes, Antek, mein Bester? Du sollst sehen, daß ich dir vertraue. Warum sollte ich wohl nicht erzählen? Aber erst gieß dir ein ... und wenn du mir einen Tropfen geben möchtest ..."

„Möge dir Gott danken," sagte Anton Pluczinski, „du hast Vertrauen — ich sehe es ein. Und nun erzähle!"

* * *

Bartek Chalina legte sich erst einen frischen Umschlag an die wunde Backe. Dann holte er tief Athem und begann: „Weißt du, Bruder — damals, als ich wegging, nun es geschah, weil ihr alle mich verhöhntet. Man kann es euch nicht übelnehmen. Väterchen gab mir etwas Geld, viel war es nicht, jedoch man konnte einige Tage davon leben. Und so bin ich halt fortgezogen. Es war auch sehr schön zuerst. Immer, wenn ich eine Stunde gegangen war, hab' ich mich in's Gras gelegt und geschlafen. Und wenn ich weiterging, hab' ich die Steine gezählt und hab' den Roggen geprüft, ob er schon reif war — uff, zwölf Körner hab' ich wohl ungelogen über dem Fingernagel gebrochen. Das kannt' ich noch von Väterchen. Ja. Und dann hab' ich gegessen in einem Krug und Nachts sehr gut geschlafen bei einem Bauern.

„Was soll ich dir sagen? Fünf, sechs, sieben Meilen bin ich so vorwärts gekommen. Kam ein Jüdchen an, hatte eine Kuh auf dem Wagen — warum willst du nicht fahren, Bartek Chalina, dacht' ich. Und ich nahm meinen Hut ab und hab' gefragt: Darf ich aufsteigen? Nun, mein Lieber, sie haben unsern Herrn Jesus Christus, der gelobt sei in Ewigkeit, gekreuzigt, aber sie sind sonst nicht so schlecht. Fuhr ich also mit dem Jüdchen weiter. Nun, und das ging so, bis das Geld alle war. Da bekam ich einen Schreck. Bartek, dacht' ich, was jetzt? Da hab' ich in einem Heuschober geschlafen. Ein bischen Brot hatte ich auch noch. Aber lustig, Bruder, war ich gar nicht mehr. Warum bist du weggelaufen? hab' ich hundertmal gefragt. Hohn thut weh, aber Hunger ist nicht zum aushalten.

„Wieder einen Tag — ich will nicht lügen, Gott beschütze mich davor, jedoch: ich hatte kein Mittag, nichts. Die Ernte hatte gerade begonnen, und die Arbeiter saßen so am Wege und löffelten aus den vollen Töpfen. Da ward ich verzweifelt. O heilige Jungfrau, warum durft' ich nicht mitessen! Immer schwächer ward mir zu Muthe. Ich hatte schon ein Paternoster gesagt, denn ich dachte: nun lebst du nicht lange mehr. So schlimm war es. Und wie ich so gehe auf der Chaussee, kommen ein paar Arbeiter. ‚Gelobt sei Jesus Christus, spreche ich und ziehe den Hut. Denk dir, vor Arbeitern, so schlecht erging es mir. Nun, sie sind deshalb freundlich, und einer sagt: ‚Was machst du für ein Gesicht, Bruder? Hast du so viel Unglück gehabt?'

„O je, o je, ich war so weich, Antek, mein Lieber, so schwach. Und was soll ich dir sagen: ich hab' ihnen alles erzählt. Da lachen sie. Denk dir, sie lachen über mein Elend, und einer haut mir auf die Schulter und flucht: ‚Psia krew, so arbeit doch! Der Pan Baron braucht jetzt Leute zur Ernte, sonst muß er sie ausRußland nehmen.

Der „Student" war schon eine Weile auf seinem Stuhl hin und her gerutscht.

„Wie wäre es noch mit einem Gläs-chen, mein Lieber? Aber du weißt, ich will nicht drängen."

Mit einer großspurigen Handbewegung, die eines Chalina würdig war, erfüllte Bartek den Wunsch. Dann fuhr er fort — man sah, es war ihm selbst angenehm, vergangener Leiden zu gedenken.

„Also: sie brächten mich zum Inspektor," die Arbeiter. Und gestatte mir, es zu sagen: ich habe gearbeitet. Uff, und wie sehr! Zum ersten Male beinah hatte ich eine Sense in der Hand. Immer schneiden, schneiden, schneiden. Der Schweiß stand mir nur so vor der Stirn — fingerdick! Und natürlich hab' ich weniger gemacht als die andern! Das kannst du dir erklären. Kam der Herr Inspektor, schimpfte! Böse Worte, mein Lieber, die ein freier Mann sich nicht sagen läßt. Und die andern Arbeiter lachten. Nach zwei Tagen hatte ich schon geung. Ich war sehr unglücklich, und ich sprach zu mir selbst: Bartek Chalina, krepier wie ein Hund, aber du bist nicht für die Arbeit! Ich ließ mir den Lohn geben, der reichte zwei Tage. Das war eine schöne Zeit. Ich hab' wie bei Väterchen in der Sonne gelegen, keiner hat gehöhnt, keiner hat geschimpft. O je, o je — und nach zwei Tagen? Verachte mich nicht, Bruder: aber ich hatte bald ein Brennen in den Gedärmen, so hab' ich gehungert. Und da bin ich wieder auf Arbeit gegangen. Ich muß sagen, es ging schon besser. Drei Tage hielt ich es diesmal aus. Jedoch bin ich dabei ganz braun und mager geworden."

„Und dann hast du wieder zwei Tage gefaulenzt und dann wieder gearbeitet und dann wieder gefaulenzt — he?"

„Wieso weißt du es?" fuhr Bartek auf, der um eine Hauptpointe seiner Geschichte kam.

„Nun, nun," begütigte Anton Pluczinski, „errege dich nicht, Bruder. Man ist doch kein Dummkopf sozusagen, wenn man Gymnasialbildung hat. Hab' ich recht?"

Noch immer etwas ärgerlich schüttelte Pan Chalina den Kopf.

„Ich hab' beim zweiten Male einen Zank mit einem Schnitter gehabt. Er hat zuerst gehauen. Aber ich sage dir, ich that es auch. Dagelegen hat er wie heut der Waczek. Allerdings: ich bin ein ehrlicher Mensch, und es war kein kräftiger Mann, das ist richtig. Jedoch der Sieg hat mich begeistert. Du bist gar nicht so schwach, dachte ich bei mir, wenn du nur willst! Das hat mich so freudig gemacht, daß ich an diesem Tage besser gearbeitet habe als sonst. Auch der Herr Inspektor merkte es. Sonst jedoch hast du recht. Ich hab' die Sense noch einmal fortgeworfen. Aber nur einen Tag. Ich lag so da, verstehst du, in der Sonne, hatte das Taschentuch über den Mund und schlief. Nachmittags erst bin ich aufgewacht. Die Schnitter arbeiteten gerade nicht weit von mir. Und was machte ich? Ich hab' gelegen und gedacht: so schön ist es gar nicht, immer nur stillzuliegen. Man wird nur müde. Es ist merkwürdig. Und am nächsten Tage, ganz früh, kam ich doch wieder, obwohl ich noch Geld hatte."

(Fortsetzung folgt.)

„Ungarisch ist gar nicht schwer!"

„Ich befand mich," schreibt ein deutscher Reisender aus Ungarn, „in einer der lebhaftesten Straßen von Budapest und war erstaunt, sämmtliche Firmenschilder undAnkündigungen nur in ungarischer Sprache zu sehen; nirgends war durch ein deutsches Wort auf Fremde aus Oesterreich und dem Deutschen Reich Rücksicht genommen. Da haben es die Franzosen bei uns in Deutschland doch besser; sie finden leicht ihren „Manicure" oder„Dentiste" und auch recht oft das bekannte „On parle francais". Mit diesem Gedanken beschäftigt wandte ich mich an einen Herrn, der sehr wenig magharisch aussah, und bat ihn, mir den nächsten Weg zum Museum zu zeigen.

„Sprechen Sie nicht ungarisch?" fragte er verwundert und auf meine Verneinung fuhr er auf: „Weshalb nicht?"

Als ich darauf bemerkte, die ungarische Sprache sei doch zu schwierig, meinte er:

„O, ungarisch ist gar nicht schwer, Sie müssen ungarisch lernen."

Dabei zeigte er mit seinem Stocke gegen den Eingang eines Restaurants, vor dem wir uns gerade befanden; auf der einen Seite der Glasthür stand: „Bor", auf der andern „Söre".

„Sehen Sie, „Bor" heißt Wein und „Söre" heißt Bier. Das ist doch nicht schwer?"

Ich mußte allerdings zugeben, daß dieseWorte, namentlich für einen trinkfesten Deutschen, nicht schwier[illegible] zu erlernen seien; daraufhin wurde mein Ungar liebenswürdig und begleitete mich. Nach einigen Schritten blieb er wiederum vor einem Wirthshause stehen, und um sich von meinen sprachlichen Fortschritten zu überzeugen, examinirte er mich mittelst der Fensterscheiben, auf denen abermals die beiden inhaltsschweren Worte „Bor" und „Söre" gemalt standen, die ich ihm auch zu seiner größten Zufriedenheit übersetzte, worauf er sein: „Sehen Sie, ungarisch ist gar nicht schwer" wiederholte.

Als nun wir beiden Peripatetiker weiter gingen, sah ich einen großen Möbelladen und über den Schaufenstern stand in Riesenbuchstaben: „Butor Kereskedes". Ich sagte mir, das wird jedenfalls „Möbelhandlung" heißen und fragte meinen Begleiter:

„Nicht wahr, die Uebersetzung von Butor Kereskedes lautet Möbelhandlung?"

In freudigem Csardas-Tempo erwiderte mein Magyar triumphirend:

„Richtig! Sehen Sie ungarisch ist gar nicht schwer. Und nun gehen Sie durch diese Gasse, dann haben Sie das Museum."

Leider fand ich das Museum geschlossen, doch neben der Thüre war eine Tafel mit ungarischen Schriftzeichen; ich studirte diese nicht lange und übersetzte sehr rasch: „Heute geschlossen." Sehen Sie, ungarisch ist gar nicht schwer!

Die graue Stadt am Meer.

Von der alten „grauen Stadt am Meer", Husum, die in diesen Tagen ihr dreihundertjähriges Stadtjubiläum beging, erfahren wir allerlei Interessantes in dem von J. Bächtold herausgegebenen Briefwechsel zwischen Theodor Storm und Eduard Mörike. Vielfach haben die Ereignisse der Jahre 1843 bis 1853, in denen Storm in Husum, wo er 1817 geboren war, als Advokat wirkte, in denGedichten Theodor Storms einen Wiederhall gefunden. Wie ihn die dänische Regierung aus Husum vertrieb, schildert Storm in dem folgenden Briefe an Mörike vom 12. Juli 1853: „Bei dem Bruche zwischen Dänemark und den Herzogthümern habe ich natürlich zu meiner Heimath gehalten, namentlich aber nach Beendigung des Krieges es für eine besondere Pflicht geachtet, meine Mitbürger, so weit ich dazu Gelegenheit hatte, gegen die Willkür der neu eingesetzten Königl. Dänischen Behörden mit voller Rücksichtslosigkeit zu vertreten. So hat es denn kommen müssen, daß mir, trotz meines im Ganzen sehr von allem Oeffentlichen zurückgezogenen Lebens, wie fast allen jüngeren und tüchtigen Kollegen, die Bestallung kassirt worden ist, da es der jetzigen Regierung besonders daran gelegen ist, alle Elemente, namentlich der unabhängigen deutschenBildung, möglichst zu vernichten. In dieser Veranlassung, und weil ich mich nicht, wie es leider jetzt von vielen geschieht, zu Schritten herlassen kann, die meiner Ueberzeugung und den Pflichten gegen meine deutsche Heimath widersprechen, bin ich jetzt eben im Begriff nach Preußen überzusiedeln, das mir nach einer halbjährigen Probezeit, die indeß wohl etwas lange ausfallen wird, eine Anstellung alsJustizbeamter und dadurch ein, wenn auch knappes Auskommen in Aussicht gestellt hat."

Theodor Storm hatte sich über die Wartezeit nicht getäuscht, er mußte vier Jahre in Potsdam als Assessor arbeiten, ehe er 1857 eine feste Anstellung als Kreisrichter in Heiligenstadt erhielt. Von Potsdam aus hatte Storm zu den Sitzungen „der Berliner Künstler- und Poetengesellschaft, des sogenanntenTunnels" hinüberfahren und innigen Verkehr mit Paul Heyse, Theodor Fontane, Eggers,Lübke, Kugler pflegen können. In Heiligenstadt lebte er „nur seiner Familie und in großer Einsamkeit", bis er 1864 zu einer ehrenvollen Stellung nach Husum zurückberufen wurde. Freudig schrieb der Dichter demFreunde: „Ich wohne wieder in der alten „grauen Stadt am Meer." Hier hatte Storm einen Gesangverein begründet und freute sich der wieder deutsch gewordenen Heimath. Husum kehrt oft in Storms Liedern wieder, so in „Und schauen auch von Thurm und Thore", das 1850 entstand, als hier auf dem Kirchhof die Kränze und Fahnen von den Gräbern unsrer Schleswig-Holsteiner Soldaten entfernt wurden. Im „Waldweg" (Gedicht S. 78) hat der Dichter versucht, „ein Stück seines wärmsten Jugendsonnenscheines" einzufangen. Die Umgebung von Husum hat Storm in seinem „grünen Blatt" beschrieben und in den „Sommergedichten" dichterisch verklärt.

— Ein Schlauberger. — Professor: „Kellner, die Sonne scheint mir zu sehr auf meinen Tisch. Drüben stehen ja eine ganze Masse Tische, auf welche die Sonne nicht scheint. Holen Sie mir einen davon her".

— Viel vorgenommen. — Alter Bauer (der durch Zufall einen Raben gefangen hat): „Jetzt will ich doch mal sehen, ob derPfarrer recht hat, daß das Viecherl hundert Jahr alt wird."

— Wahrheitsgetreu. — Erster Student: „Du, da ist ein Telegramm eingetroffen von Deinen Eltern, sie wollen wissen, ob Du Dich für eine Fakultät entschieden hättest." — Zweiter Student: „Na, sei so gut und telegraphire Du zurück: „Ich schwanke noch."

Vom guten Richter.

Aus einem neuen „Buche vom guten Richter" von Otto Spielberg theilt die Wiener Halbmonatsschrift „Neue Bahnen" folgende Stellen mit:

Es war einer wegen Gotteslästerung angeklagt.

„In Gottes Angelegenheiten", sagte der Richter, „haben wir Menschen uns nicht hineinzumischen. Das ist seine eigene Sache. Will er den Lästerer bestraft wissen, so ist er der Allmächtige, der das selbst zu besorgen imstande ist. Und führt er die Bestrafung nicht selbst aus, so ist anzunehmen, daß er weiter kein Aufhebens von der Sache gemacht haben will. Dem Angeklagten aber gebe ich die Lehre, in der Wahl seiner Ausdrücke geschmackvoller zu sein und Großmuth, die von obenher kommt, nicht zu mißbrauchen und durch Uebermuth zu danken. Denn es kann leicht über ihn etwas kommen, das ihn mit tiefer Reue erfüllen könnte, woran er zwar in seinem Wohlsein nicht denkt, aber in gefahrvoller Stunde, in Angst und Noth dürfte es ihn sehr bedrücken als eigene Schuld, von der ihn die Anständigkeit der Gesinnung befreit hätte."

Es war einer wegen Majestätsbeleidigung angeklagt.

„Der an des Staates Spitze steht", sagte der Richter, „ist des Staates erster Diener, als solcher, das spricht schon der Name aus, ist er keine Majestät. Ein Menschending, das allen Schwächen und Gebrechen schon durch seine natürliche Beschaffenheit unterliegt, heute roth, morgen todt, hat überhaupt nichts von einer Majestät an sich. Sprechen kann man von einer Majestät der Sonne und von einer Majestät der Berge. Die sind es auf Grund ihrer Erhabenheit und Unnahbarkeit. Die Erhabenheit und Unnahbarkeit aber, in die man ein Menschlein kleidet, ist Mache zum Zwecke der geschöftlichen Ausbeutung, an der die Arrangeure ihren Antheil haben. Gerechtes Recht, das allezeit den geraden Weg zu gehen und den natürlichen Wahrheiten Geltung zu verschaffen hat, darf sich vor solcher Mache nicht beugen. Dem Beleidiger kommt die gewöhnliche Strafe zu, wie sie jeder andern Beleidigung auch wird, aber in diesem Falle fehlt der Antrag der Beleidigten. Dem Staatsanwalt steht der Antrag nicht zu, und ich hoffe in diesem Falle, daß der Beleidigte soviel Einsicht selbst haben wird, daß er sich nicht als Majestät, welche Ehrenbezeichnung höchstens Gott zukommt, erkennen, sondern den richtigen Gedanken haben wird: ich bin Mensch wie jeder andere. Der Angeklagte ist vorläufig auf freien Fuß zu setzen!"

Jenatzy über die irische Wettfahrt.

Herr Jenatzy, der deutsche Sieger im irischen Motorwagenrennen, erklärte einem Berichterstatter gegenüber, die irische Rennbahn sei die schwierigste und gefahrenreichste gewesen, die er bisher kennen gelernt habe. Die trefflichen Polizeimaßregeln hätten für das Publikum allerdings wirksamen Schutz gewährt, aber für die Fahrer und ihre Gehülfen sei das Rennen geradezu unheimlich gewesen. Seine eigene höchste Schnelligkeit habe 120 bis 130 Kilometer die Stunde betragen. Abgesehen von der Verschiedenheit der Wagen habe das Schicksal des Rennens in der Hand desjenigen Fahrers gelegen, der die größten Wagnisse bestehen konnte, ohne zu verunglücken. Was das nächstjährige Rennen anbelangt, so äußerte sich Jenatzy zweifelhaft. Es werde möglicherweise bei Berlin stattfinden, wenn der Kaiser nichts dagegen habe. Der Präsident des deutschen Automobilklubs habe bereits ein Anerbieten desGroßherzogs erhalten, es in Mecklenburg - Schwerin zu veranstalten, falls man in Berlin Einspruch erhöbe. Sollten beide Pläne scheitern, so werde man wahrscheinlich auf Irland zurückkommen. Dazu sei bemerkt, daß es im Augenblick fraglich erscheint, ob Irland als Schauplatz verfügbar sein wird. Obgleich das diesmalige Rennen ohne ernsten Unfall abging, hat, von Sportkreisen abgesehen, das Schauspiel auf die Zuschauer und die Berichterstatter einen so unheimlich gefahrvollen Eindruck gemacht, daß in weiten Kreisen, auch in der Presse, die Ansicht laut wird, es werde wohl sobald keine derartige Fahrt mehr zustande kommen.

„Ich litt monatelang an [illegible] Kehle. Eclectric Oil heilte mich in vierundzwanzig Stunden." M. S. Gist, Hawesville, Ky.

Quälende Entstellungen.

Haut-, Kopfhaut- und Blut-Ausschlag.

Von Finnen bis Scropheln, von der Kindheit bis in's Alter.

Schnell geheilt durch Cuticura, wenn alle anderen Mittel nicht helfen.

Das unangenehme Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichtsentstellungen, wie bei Pickeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Säuglingen und die Beklemmung erschöpfter Mütter, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß, — alle erfordern ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Daß Cuticura Seife, Ointment und Pillen solche sind, steht über allen Zweifel fest. Keine Behauptung wird mit Rücksicht auf sie aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt wurde. Die Reinheit und Angenehmheit, die Kraft, sofortige Erleichterung zu schaffen, die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung, die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu Haupt-Hautheilmitteln, zu Blutreinigungs- und Ausschlag-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Baden Sie die leidenden Theile mit heißem Wasser und Cuticura Seife, um die Oberfläche von Krusten und Schuppen zu reinigen, und die verhärtete Oberhaut zu erweichen. Trocknen Sie ohne hartes Reiben und wenden Sie Cuticura Ointment gründlich an, um Jucken, Reizung und Entzündung zu lindern, abzuschwächen und zu heilen, und nehmen Sie zum Schluß die Cuticura Resolvent Pillen, um das Blut abzukühlen und zu reinigen. Diese vollständige örtliche und konstitutionelle Behandlung verleiht augenblickliche Hilfe, erlaubt Ruhe und Schlaf in den schlimmsten Formen von Eczema und anderen Jucken, Brennen und schuppigen Ausschlägen der Haut, Kopfhaut und des Blutes und veranlaßt eine schnelle, permanente und billige Kur, wenn alle anderen Mittel und die besten Aerzte nicht helfen können.

In der ganzen Welt zu haben. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen mit Chokolade-Ueberzug, [illegible]), Ointment, 50c., Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq., Paris, 5 Rue [illegible] Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer. [illegible]

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Diarrhoe. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

[illegible] 25 Cents die Flasche.

Uhren-Offerte

Männer-Uhren, 20 J. Dueber-Gehäuse, 17-Jewel Elgin Werk, — werth $20,

$11.95

Elgin-Uhren für junge Männer, 20 J. Dueber-Gehäuse $9.50

Damen-Uhren, 20 Jahre Dueber-Gehäuse, Elgin oder Waltham Werk $10

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE und VAN BUREN STRASSE

Assortirte Chocolates

Tiger-Marke, mit reichen Creamy Centers, süßer Chokolade-Ueberzug, in 1-Pfd. Schachteln, Pfd. 20c

Assort. volle Cream Caramels, in Chokolade, Vanilla, Nuß etc., per Pfd. 15c

Schöne Maple Flakes, per Pfund 12c

Kauft einen $10 Anzug morgen für $5

Bei der Inventar-Aufnahme entdeckten wir, daß wir bedeutend überladen sind. Wir müssen zugeben, daß wir das Doppelte eines normalen Lagers an Hand haben, und da es eines der Haupt-Grundsätze unseres Geschäftes ist, alle Waaren während der Saison zu verkaufen, so bleibt nichts übrig, als diese prächtigen Kleider zu verschleudern.

Ganz gleich was der Verlust sein mag, jeder mittelschwere und leichte Anzug muß veräußert werden.

Diese Anzüge sind ungeachtet des von uns angesetzten sehr niedrigen Preises sehr begehrenswerth. Sie sind alle in den populären Facons dieser Saison gemacht, in einfach- und doppelbrüstigen Sacks, in sehr leichten und mittelschweren Worsteds, Serges, Cassimeres und Cheviots, für Männer und junge Männer, reguläre, korpulente und schlanke, passend für jetzigen und Herbst-Gebrauch.

$20 und $22.50 Anzüge,	$12.50 und $15 Anzüge,	$8.50 und $10 Anzüge,
$11.50	$8.50	$5.00

Jedes Kleidungsstück als absolut zufriedenstellend garantirt — ein neuer Anzug oder Euer Geld zurück für jeden, der sich nicht bewährt.

$7.50 und $10 Touristen-Anzüge für Männer in diesem Verkauf für $3.95

Für Knaben — Alter 3 bis 16 Jahre — doppelbrüstige, Sailor-, Norfolk- und Vestee-Anzüge — einzelne Partien unserer $3.50- und $5.00-Sorten, jetzt $1.85

Für Knaben — Alter 3 bis 16 Jahre — Norfolk-, doppelbrüstige, Sailor- und drei Stücke-Anzüge — kleine Partien von früheren $6- und $7.50-Sorten — jetzt $3.75

$1.25 Männer-Negligee-Hemden, 95c

Ein sehr populärer Preis für Sommer-Hemden und speziell so, da es reguläre $1.25-Werthe sind. Die Neuigkeit dieser Hemden-Offerte hat sich schnell verbreitet. Wenn wir nicht eine so riesige Quantität gekauft hätten, so wären für morgen keine mehr übrig. Ihr werdet eine prächtige Auswahl finden von hübschen gemusterten und fancy gestreiften Effekten, keine weniger als $1.25 werth — Eure Auswahl 95c

75c Männer-Negligee-Hemden zu 50c

Feine Männer-Negligee-Hemden, $1.15

Balbriggan Hemden u. Unterhosen für Männer, dieses sind unsere reg. 35c Werthe 25c

50c BalbrigganHemden u. Unterhosen f. Männer, extra Werthe — morgen für 35c

75c Two-Thread Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer — gerippt oder einfach 45c

Nette Sommer-Halstrachten für Männer, großes Assortment von neuen Mustern, Schattirungen u. Facons, auch David Evans' echte engl. Twills, zu 25c

Feine neue Männer-Halstrachten, gemacht aus feinster import. Seide, große Auswahl von korrekten Halstrachten für Sommer, zu 45c

25c Fancy Männer-Halbstrümpfe, großes Assortment von Mustern, auch einfach schwarz und schwarz mit weißen Füßen, für .... $12\frac{1}{2}$c

50c import. Fancy Lisle Halbstrümpfe für Männer, hunderte von Facons, ebenfalls einfach schwarze, und schwarze mit Split Sohlen 25c

50c Männerhosenträger, gute Webs, hübsche Schnallen, alle Sorten Enden, für 25c

Extra schwere 4-Ply Kragen für Männer, alle Facons, Muster und Größen, 3 für 25c; per Stück 9c

75c Muslin Nachtroben für Männer, mit oder ohne Farben, nett besetzt, für 49c

75c Ledergürtel f. Männer, alle Breiten, korrekte Schattirungen und Schnallen, für 50c

Feine Männer-Schuhe, $1.95

Trade-Mark Schuhzeug, in der ganzen Welt bekannt als Standard $3.50, $4.00 und $5.00 Werthe, hohe und niedrige Schuhe, in Patent, Kid, Velour und Box Calf Ledersorten, alle Facons und in einer guten Auswahl von Größen. Keine werden zurückbehalten, alle werden zum Verkauf offerirt zu einem Preis. Unter den bestbekannten Fabrikaten sind:

$1.95

W. L. Douglas $3 und $4 Schuhe,

ForemanShoe Co.s $4 u.$5 Schuhe

Packard & Field $3.50 u.$4 Schuhe

Knox Hygienic $4 und $5 Schuhe

98c für frühere $2.00-Werthe— Kinder-Schuhe und Slippers, Muster Damen-Oxfords u. Colonials, schwarze u. lohfarb. Muster Männer-Slippers, fancy Strap Damen-Slippers, Satin Calf Knaben- und Jünglings-Schuhe jetzt 98c

Versucht Aehnliches zu erhalten.

$3.00 Damen-Schuhe und -Oxfords — ein Verkauf v. gleicher Wichtigkeit in unserer Damen-Schuh-Abtheilung, das Resultat eines sehr glücklichen Einkaufs — Patentleder und Vici Kid Schuhe und Oxfords, mit Kid oder Cloth Tops, zwei große Partien, zu $2.48 und $1.75

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Press.“)

Inland.

Doppel-Hinrichtung.

Lexington, Ky., 24. Juli. Charles O'Brien und Earl Whitney, welche Beide noch im Jungen-Alter standen, und deren Gesichts-Ausdruck durchaus keinen verbrecherischen Charakter vermuthen ließ, wurden heute Vormittag um 8 Uhr hier wegen Raubmordes an A. B. Chinn, einem wohlhabenden Kaufmann und früheren Konföderirten-Soldaten (12. Oktober 1902) gehängt.

Ausland.

Letzter Tag des Turnfestes.

Bankett-Rede des Chicagoer Turnunterrichts-Superintendenten. — Preisgekrönte amerikanische Turner.

Nürnberg, 24. Juli. Auch der letzte Tag des 10. deutschen Turnfestes fand einen befriedigenden Abschluß. Beim Festessen, welches zu Ehren der auswärtigen Gäste stattfand, antworteten auf die herzlichen Worte der Festgeber im Namen der Amerikaner und speziell des Nordamerikanischen Turnerbundes die Herren Prafner und der amerikanische Konsul H. Münch (in Zittau), sowie der Superintendent des Turn-Unterrichts an den Volksschulen in Chicago, Herr Heinrich Suder, welcher vom Bundes-Vorort als Leiter der Turnübungen der Amerikaner ausgewählt worden war.

Herr Suder führte in seiner, mit enthusiastischem Beifall aufgenommenen Rede aus, wie es eine Zeit gegeben habe, in welcher alles Deutsche in Amerika beschimpft und in den Schmutz gezogen worden sei. Das sei damals gewesen, als es noch kein neues Deutsches Reich gegeben, und keine Deutschen, sondern lediglich Preußen, Badenser, Baiern, Sachsen, Württemberger, Mecklenburger, Hessen u. s. w. nach Amerika gekommen seien. Doch die deutschen Vereine, und namentlich die Turner, hätten schon damals das deutsche Ansehen in Amerika gewahrt. Es sei manchmal schwer gewesen, und mehr als einmal habe die Stärke der Arme dieses Ansehen fördern müssen, aber diesem Umstande sei es doch zuzuschreiben, daß das Deutschthum in Amerika sich stets größeren Ansehens erfreue, und daß schließlich das deutsche und das amerikanische Banner sich immer mehr näherten.

Die amerikanischen Turner hielten auch einen besonderen Amerikaner-Abend statt, zu welchem die hervorragendsten Leiter des Festes und Vertreter der Feststadt geladen waren.

Auch an den Ehren des Turnfestes haben die amerikanischen Turner in reichem Maße theilgenommen. Folgende amerikanische Turner erhielten Preise:

Im Sechskampf: John Bissinger und Otto Steffens vom „New York Turnverein“; Wm. Abelfinger vom „St. Louis Turnverein“; H. B. Seitel von Newark; Theodor Groß von Chicago; J. Heida, Heß, Kassel, Grieb von Philadelphia.

Im Dreikampf: Bissinger; Grieb; Heß; Fuerte; Kassel; Neckewege; Heida; Klotz.

Den Schluß der Schau-Uebungen bildete das Turnen der ersten 12 Sieger im Einzelwettturnen, und darauf folgte noch eine Wiederholung besonders hervorragender turnerischer Festvorführungen.

Auch fand noch ein Konzert und eine Nachfeier auf dem Festplatz statt. Jetzt sind die Turnfahrten im Gange, und zwar eintägige und zwei- und mehrtägige Touren. Es wurden die besten Vorbereitungen für dieselben getroffen.

Aufstand in Bulgarien?

Blutrünstige Gerüchte aus serbischer Quelle.

Wien, 24. Juli. Das Blatt „Stampa“ und andere Zeitungen, die in Belgrad, Serbien, erscheinen, sagen, es sei eine Revolution in Bulgarien ausgebrochen, und Fürst Ferdinand sei auf den Rath seiner Regierung entweder bereits nach Belgrad geflohen, oder im Begriff, zu fliehen.

Auch verlautet in Belgrad, es hätten in Sofia 54 nächtliche Ermordungen stattgefunden, meistens von Soldaten, die zu Fürst Ferdinand's Palastwache gehörten.

Bis jetzt ermangeln diese Gerüchte jeder offiziellen Bestätigung.

† Richard Roesicke.

Berlin, 24. Juli. Mit großem Bedauern ist hier in weitesten Kreisen die Kunde von dem gestern Morgen erfolgten Ableben des Kommerzienraths Richard Roesicke aufgenommen worden, welcher seit 1890 Mitglied des Reichstags gewesen und auch für den neuen Reichstag im 1. Anhalter Kreise wiedergewählt war. Roesike stand noch im rüstigsten Mannesalter, und da von einer Erkrankung nichts verlautet hatte, so war die Todesnachricht eine vollständige Ueberraschung. Der Verstorbene gehörte keiner Fraktion an, wurde aber im letzten Reichstag meist der Freisinnigen Vereinigung zugezählt. Selbst die gegnerischen Blätter widmen dem verdienstvollen Sozialpolitiker und Arbeiterfreunde sowie erfolgreichen Parlamentarier die wärmsten Nachrufe. Sie rühmen seinen lauteren Charakter und sind einstimmig in dem Urtheil, daß sein Hingang einen schweren Verlust für das liberale Bürgerthum bedeutet. (Richard Roesicke war Generaldirektor der Schultheiß-Brauerei A.-G. zu Tornow bei Potsdam und zu Dessau. Er wurde am 24. Juli 1845 in Berlin geboren.)

Weitere Streiks in Ungarn.

Budapest, 24. Juli. Etwa 1400 Arbeiter in den Maschinen-Werkstätten der österreichisch-ungarischen Staatsbahn zu Anina streiken jetzt.

In demselben Bezirk sind auch 3000 Kohlengräber daran, die Arbeit niederzulegen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Guthrie, Okla., stieg die Temperatur auf 106 Grad im Schatten.

— Der frühere Illinoiser Staatssenator Richard Organ erschoß sich zufällig auf der Jagd und starb an seinen Verletzungen zu Carmi.

— Unser Post-Departement untersucht jetzt auch den Ankauf von Uhren; der betreffende Kontrakt wurde sehr „unregelmäßig“ befunden.

— Präsident Roosevelt nebst seinem Sohn Theodore und zwei Neffen langten nach einem strapaziösen Ritt von 35 Meilen aus Oyster Bay in Sayville, N. Y., an.

— In St. Louis verschwand William C. Buchanan, Buchhalter der Williamson-Gunning Advertising Co., nachdem er Noten im Betrage von $6,000 zum Diskontiren erhalten hatte.

— Henry F. Kruse, ein hervorragender Geschäftsmann von Lafayette, Ind., ertrank im Wabashfluß, nachdem er seine Tochter und den Sohn eines Freundes heldenhaft gerettet hatte.

— Bei Sedalia, Mo., prallten zwei Personenzüge der Missouri-Pacificbahn zusammen, wobei 6 Passagiere verletzt wurden, darunter Julius Henkel von Holland, Ja., schwer.

— Hunderte von Hochschul-Studenten, die nach Kansas durch die Hoffnung auf profitable Beschäftigung in den Erntefeldern gelockt worden waren, sitzen jetzt dort mittellos fest und werden als „Tramps“ angesehen.

— Nachdem er 17 Jahre lang unschuldig in Kolorado im Staatszuchthaus gesessen, kehrte der begnadigte Meinard L. Haulenbeck nach Des Moines, Ja., zurück, um seine alte Mutter zu sehen, — aber sie war zwei Wochen vor seiner Ankunft gestorben.

— In Sioux City, Ja., wurde das Denkmal, das zu Ehren des Sergeanten Charles Floyd, eines Mitgliedes der Lewis & Clark'schen Expedition, errichtet worden war, vom Blitz fast völlig zerstört. Man wollte dieses Monument auf die St. Louiser Weltausstellung schicken.

— Eine Untersuchung soll genügend festgestellt haben, daß die etwa 20 Eilande bei Borneo, von denen amerikanische Kriegsschiffe kürzlich Besitz ergriffen, in der That durch die Erwerbung der Philippinen das Eigenthum der Ver. Staaten geworden sind, und England keinen Anspruch auf sie hat.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League“ — Chicago 5, Cincinnati 2; New York 5, Philadelphia 1. „American League“ — Detroit 5, Chicago 0; Boston 6, New York 1; New York 4, Boston 2 (zweites Spiel); Philadelphia 10, Washington 3; Cleveland 2, St. Louis 0.

Ausland.

— Viscount Hinton in London, ein früherer Drehorgelspieler, beansprucht von dem britischen Oberhaus den Titel eines Earl Poulett.

— Nachrichten zufolge, welche in London eintreffen, ist es in Baku, Rußland, wo, wie berichtet, ein Generalstreik von etwa 40,000 Leuten besteht, zu bedenklichen Unruhen gekommen.

— In Rio de Janeiro traf ein Brief aus dem streitigen Territorium Acre ein, welcher besagt, daß an der dortigen Grenze schon 600 brasilianische Offiziere und Gemeine am Fieber gestorben seien.

— Die Irische Landvorlage, welche im britischen Unterhaus bereits in dritter Lesung angenommen wurde, hat im Oberhaus ihre erste Lesung passirt; die zweite Lesung daselbst ist auf den 3. August anberaumt.

— Mrs. Foy, die Gattin eines Parlaments-Mitgliedes von Ontario, Kanada, beging in einem Anfall von Schwermuth zwischen Toronto und Hamilton Selbstmord, indem sie vom Verdeck eines Dampfers sprang.

— Der Vesuv-Vulkan bei Neapel zeigt wieder zunehmende Thätigkeit, und ein altes Sommerhaus wurde von der Lava zerstört. Man erwartet indeß keinen großen Schaden, da die betreffende Bergseite so gut wie verlassen ist.

— Aus London wird der Tod des Journalisten, Novellisten und Schauspieldichters B. L. Farjeon gemeldet.

— Lord Cranborne, der britische Unter-Staatssekretär, spielte in einer Rede im Unterhaus auf den Zaren Nikolaus als einen Despoten an und tadelte Frankreich scharf wegen des Gesetzes gegen die religiösen Orden. Die Rede erregt bedeutendes Aufsehen.

— Im Abgeordnetenhaus von Neuseeland brachte der Premierminister Seddon eine Vorlage ein, wonach Schiffe, welche in Ländern registrirt sind, wo britische Schiffe kein Küstengeschäft treiben dürfen, auch sich dem Küstenverkehr in den neuseeländischen Gewässern nicht widmen dürfen. Das gilt als eine Vergeltungs-Maßnahme gegen die Küstenhandelsgesetze der Ver. Staaten.

— Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail“ in Tkio, Japan, sendet diesem Blatt einen alarmirenden Bericht über die Zuspitzung der Verhältnisse im Orient wegen der Mandschureifrage. Er sagt, die Japaner seien sehr eifrig mit Kriegs-Vorbereitungen beschäftigt und erwarteten, daß England und Frankreich an dem kommenden Konflikt theilnehmen würden, der jahrelang dauern und die japanischen Finanzen ruiniren könnte!

— Cornelius Vanderbilt und seine Gattin erhielten während ihres Aufenthalts in der russischen Hauptstadt St. Petersburg viele Aufmerksamkeiten und speisten beim Großfürsten Boris im kaiserlichen Palais; auch gaben sie Mitgliedern der Zaren-Familie auf ihrer Jacht „North Star“ ein Mahl. Gestern trafen sie zu Danzig, Ostpreußen, ein und wurden auf Weisung des Kaisers Wilhelm vom Provinzial-Gouverneur und Hafenkommandanten sehr zuvorkommend behandelt.

Unreines Blut

kommt von einem außer Ordnung gerathenen Magen.

Dr. August König's Hamburger Tropfen

ist die beste Sommermedizin um den Magen in einen guten Zustand zu bringen und dadurch das Blut zu reinigen.

Lokalbericht.

Schauriger Fund.

Eine männliche Leiche in einer großen Kiste ohne Adresse auf dem Northwestern Frachtbahnhof.

Die Polizei der Ost Chicago Ave.-Revierwache fahndet auf den Fuhrmann eines Ablieferungswagens, auf welchem eine große Kiste, welche die Leiche eines etwa 35jährigen unbekannten Mannes, in ein Bettlaken eingewickelt und nur mit einer Jacke bekleidet, enthielt, nach dem Frachtbahnhof der Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft geschafft wurde. Die Kiste mit dem unheimlichen Inhalt wurde von dem unbekannten Fuhrmann nächtlicher Weile abgeladen und auf die Plattform des Güterschuppens, in der Nähe des Haupteingangs zum Schuppen, geschoben. Als sie am frühen Morgen versendet werden sollte, zeigte es sich, daß sie nirgends mit einer Adresse bezeichnet war. F. D. Taylor, Gepäckmeister der Northwestern-Bahngesellschaft, erklärte, Angestellte eines bekannten Leichenbestatters der Nordseite wären später zu ihm gekommen und hätten die Kiste mit der Leiche zurückverlangt unter dem Vorgeben, daß nur ein Versehen, aber keine böse Absicht des Versenders vorliege. Namen und Adresse des betreffenden Leichenbestatters hat sich Taylor, der froh war, das unbequeme Gepäckstück loszuwerden, nicht geben lassen. Die Polizei wittert zwar kein Verbrechen, sucht aber immerhin die näheren Umstände dieser sonderbaren Leichensendung zu ergründen, und stellt in den Bestattungsgeschäften an N. Clark und Wells Straße Ermittelungsversuche an.

Freches Raubgesindel.

In Evanston machten Einbrecher nicht unbeträchtliche Beute.

Die Evanstoner Polizei ist einfach baff. Solche Frechheit ist ihr denn doch noch nicht vorgekommen. Baargeld im Betrage von $625 haben Einbrecher in der letzten Nacht aus Jalitz' Materialwaarenladen, Nr. 1421 Lake Str., erbeutet, und, mit diesem Raube noch nicht zufrieden, haben sie auch noch Tuchstoffe im Werthe von $300 aus J. Olsons Schneidergeschäft, Nr. 824 Church Str., fortgeschleppt. Die Kerle müssen ihrer Sache sehr sicher gewesen sein und nicht die geringste Besorgniß gehabt haben, daß man sie überraschen, oder auf frischer That erwischen könnte. In einem Zimmer hinter dem Laden der Gebrüder Jal., sprengten sie den Geldschrank mittels Dynamit auf und eigneten sich das dort befindliche Baargeld an; die Ballen Tuch aus dem Schneidergeschäft schleppten sie in aller Gemüthsruhe in einen bereitstehenden Wagen und fuhren dann unbehindert davon, nur die Spuren der Wagenräder im durch Regen aufgeweichten Boden auf eine kurze Strecke, sonst aber nichts zurücklassend, was zu ihrer Entdeckung führen könnte.

Sullivan abgeblitzt.

Der Finanzausschuß der Countybehörde hat die von Alexander Sullivan eingereichte Rechnung zum Betrage von $811 abgewiesen, nachdem der Countyanwalt Sims in einem Rechtsgutachten erklärt hatte, daß die Forderung nicht berechtigt sei. Das Gutachten stützt sich direkt auf eine Entscheidung des Appellhofes und ein in dieser Entscheidung erwähntes Staatsgesetz. Sullivan hatte bekanntlich die Rückerstattung der Ausgaben gefordert, die ihm durch die Berufung an den Appellhof, der ihm einen neuen Prozeß bewilligte, entstanden waren.

Wasser-Bulletin.

Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist heute von dem städtischen Leitungswasser nur das ohne Gefahr genießbar, welches aus der Carter H. Harrison-Saugstation kommt und das unvermischt nur auf der Nordwestseite zur Vertheilung gelangt.

Aus den Polizeigerichten.

Soloman Laskowitch säete Wind und erntete Sturm.

Ike und Kena Laskowitch wurden auf Veranlassung von Vertretern jüdischer Wohlthätigkeits-Gesellschaften unter der Anklage verhaftet und dem Richter Sabath vorgeführt, nichts zum Unterhalt ihres fast 90jährigen Vaters Solomon Laskowitch, Nr. 163 Barber Straße, beizutragen und ihn im Elend verkommen zu lassen. Der Greis wollte zur Verhandlung erscheinen, war aber so schwach, daß er unterwegs zusammenbrach und nach Hause zurückgetragen werden mußte. Die Söhne erklärten, daß ihr Vater es um sie und ihre Mutter nicht verdient habe, daß sie sich seiner jetzt annähmen. Er habe ihre Mutter im Stiche gelassen, als sie ganz kleine Kinder waren und sich nicht um sie gekümmert und sie müßten jetzt die Mutter unterhalten, die er so schmählich vernachlässigt habe.

Aus dem Zeugenverhör ging hervor, daß der Greis drei Frauen hatte. Die erste Frau verließ er angeblich, heirathete eine zweite Frau, von der er sich aber scheiden ließ, um Frau Nr. 3 zu heirathen. Von dieser ließ er sich auch scheiden und heirathete dann wieder Frau Nr. 2. Zur Zeit lebt er mit keiner seiner Frauen zusammen.

Die Söhne willigten schließlich ein, den Alten zu unterstützen. Richter Sabath hat den Fall unter Erwägung. Er selbst sandte dem nothleidenden, bejahrten Manne Geld, um Nahrung und Medizin dafür u kaufen.

Frau Wm. Hussey, die auf Veranlassung ihrer Tochter Rey, eines Telephonmädchens, unter der Anklage verhaftet wurde, sie in ihrem Zimmer im Gebäude Nr. 9016 Commercial Ave. aufgesucht und mit einem Schirme weidlich durchgeprügelt zu haben, weil sie sich geweigert hatte, zu ihr zu sprechen, wurde heute von Richter Callahan unter Friedensbürgschaft gestellt.

Wm. Wichulis, ein Maschinist in der Anlage der Plano Harvesting Company, West Pullman, wurde heute dem Richter Quinn unter der Anklage vorgeführt, seine Arbeitgeber um Messing bestohlen zu haben. Er wurde wegen unordentlichen Betragens um $15 gestraft.

Unter der Anklage, den zehnjährigen Sohn der Frau Mary Sequin, Nr. 401 61. Str., am Kragen gepackt und arg geschüttelt zu haben, hatte sich heute Frank E. Smith, Nr. 6252 Woodlawn Ave., vor Richter Quinn zu verantworten. Er erklärte, daß die beiden Söhne der Klägerin sein sechsjähriges Kind mißhandelt hätten und daß man ihm unter sothanen Umständen es nicht verargen könne, daß er sich von seinem Zorne hinreißen ließ, einem der Burschen, der ihm in die Arme lief, eine Lektion zu ertheilen. Der Richter bedeutete ihm, daß er die Jungens hätte verhaften lassen müssen, daß er aber kein Recht hatte, das Gesetz in die eigene Hand zu nehmen, und strafte ihn um $3.

James Moran, der gestern bei einem Einbruch in die Wohnung von M. Y. Blaisdell, Nr. 636 st 42. Str., abgefaßt wurde, ist heute nach der Besserungsanstalt zu Pontiac, aus der er probeweise entlassen war, zurücktransportirt worden.

Die vor einer Woche auf Grund von Haftbefehlen, die Detektive Coakley erwirkt hatte, dingfest gemachten 21 angeblichen Buchmacher, welche bezichtigt werden, eine Spielhölle betrieben zu haben, wurden heute dem Richter Prindiville vorgeführt. Im Falle des Samuel Summerfield beantragte Coakley eine Niederschlagung der Anklage. Das Verhör von Steve L'Hommedieu wurde auf Dienstag, das von Samuel Arnstein, Ike Dubois, John Coleman, Sig. Levy, Fred Cook, James Duckworth, Thomas Quinn, Edward Stutte, James O'Leary, J. Pesch, Marsh Redon, Edward Austin, Edward Bradley, William Shannon, „Frisoc“ Gardner, Joseph Yeager, B. J. Weller und Marcus Cartwright auf den 3. August verschoben. Coakley behauptet, unwiderlegliche Beweise gegen die Angeklagten in Händen zu haben. E. E. Farley, der als Justizflüchtling unter der Anklage verhaftet wurde, in betrügerischer Absicht ein Pferd zum Wettrennen angemeldet zu haben, wurde gleichfalls dem Richter vorgeführt. Er wurde gestern von Richter Chetlain unter Bürgschaft entlassen. Am 3. August wird das zu seinen Gunsten anhängig gemachte Habeas Corpus-Verfahren verhandelt werden. Richter Prindiville verschob sein Verhör auf den 4. August.

Dr Richter strafte die angeblichen Buchmacher Charles Lane, Henry Casey, Nr. 1429 Madison Str., und Thomas und James Clark, Nr. 865 N. Clark Str., die gestern Abend von dem Detektive Schubert verhaftet wurden, um $25 und die Kosten.

Laura Hart, die gestern verhaftet wurde, als sie angeblich versuchte, in einem Allerweltsladen ein Stück Seide zu stehlen, wurde straffrei entlassen, da die betreffende Firma auf ihre gerichtliche Verfolgung verzichtete.

Inspektoren beschuldigt.

Es sollen im Gesundheitsamt viele Durchstechereien verübt werden.

Man erwartet ziemlich allgemein, daß infolge der Beschuldigungen, welche die Citizens' Association erhob, nämlich, daß unter den Plumbing-Inspektoren des städtischen Gesundheitsamtes ein System von Durchstecherei bestehe, die Großgeschworenen sich mit der Leitung des Gesundheitsamtes beschäftigen werden. Die genannte Bürgervereinigung hat bekannt gemacht, daß eine förmliche Preisliste besteht, laut welcher sich Solche, welche sich gegen die einschlägigen Verordnungen vergehen, für einen gewissen Preis Straflosigkeit sichern können dadurch, daß die Geschichte von gewissen Inspektoren vertuscht wird. Der Verein hat nun eine öffentliche Erklärung erlassen, in welcher er näher auf die erhobenen Beschuldigungen eingeht. Es wird hervor gehoben, daß es den Inspektoren obliegt, in jedem Falle von Neuarbeiten oder Reparaturen, die von Plumbern ausgeführt werden, eine Bescheinigung an den Plumber auszustellen, der sie dann dem betreffenden Hauseigenthümer gibt. In 6300 Fällen, in welchen eine solche Bescheinigung während des verflossenen Jahres hätte ausgestellt werden sollen, sei dies nur 104 Mal geschehen, wie die Bücher beweisen. Dies sei ein deutlicher Beweis, daß etwas faul sei.

Aus den Büchern gehe ferner hervor, daß in mehr als der Hälfte der angeführten Fälle keine Inspektion erfolgt sei. Als Entschuldigung werde von den Inspektoren angeführt, daß sie nicht immer von der Vornahme der Arbeiten benachrichtigt würden, und daß sie sowieso mit Arbeit überbürdet seien. Diese letztere Behauptung sucht der Bürgerverein durch Zahlen zu widerlegen, indem er anführt, daß im Verhältniß zu den für das letzte Jahr angeführten Fällen nur etwas über vier Besichtigungen den Tag auf einen Inspektor gefallen wären. Auch andere Sünden werden den Inspektoren in dem Bericht zur Last gelegt.

Kurz und Neu.

* Die Bundeslizens für den städtischen Schleppdampfer „John P. Hopkins“ war am 21. Juni abgelaufen. Weil das Boot am folgenden Tage in Gebrauch gewesen ist, ohne daß die Lizens erneuert worden wäre, sucht die Hafenbehörde jetzt von der Stadt eine Geldstrafe von $500 einzutreiben. Bis die Streitfrage erledigt ist, befindet sich der Schleppdampfer unter Beschlag.

Baut den Körper auf, bringt reines reiches Blut in die Adern; macht Männer und Frauen stark und gesund. Burdock Blood Bitters. In jeder Apotheke. mmif

Ihren Verletzungen erlegen.

Im County-Hospital starb heute Nachmittag Thomas Sherwood an den Verletzungen, die ihm William Cok am letzten Dienstag Vormittag in Chicago Heights beigebracht hatte. Die Beiden, Angestellte in einem Zirkus, waren dort einer geringfügigen Ursache halber einander in die Haare gerathen. Cook, der später ermittelt und verhaftet wurde, hatte seinem Gegner angeblich niedergeschlagen und dann noch mit einem eilig herbeigeholten Knüppel fürchterlich zugerichtet.

An den Folgen eines Schädelbruchs, den er am Abend des 20. Juli beim Streit mit Hausgenossen im Kosthause, Nr. 325 Clark Str., erlitten, verschied heute der 55 Jahre alte Arbeiter Wm. Druhl im County-Hospital. Er hatte angeblich einen Streit mit Patrick Race, den er nicht leiden mochte, vom Zaune gebrochen. Paul Hanusa, ein anderer Kostgänger, mischte sich in den Streit, worauf Druhl Hanusa mit einem Messer in der Hand angriff. Angeblich in Nothwehr schlug der von Druhl arg Bedrängte seinen Gegner nieder. Hanusa befindet sich in der Harrison Str.-Bezirkswache in Haft.

Inspektor Shea erkrankt.

Polizei-Inspektor John D. Shea liegt in seiner Wohnung, Nr. 3752 Wabash Ave., an einem Nierenleiden so schwer erkrankt darnieder, daß die ihn behandelnden Aerzte schon das Schlimmste befürchteten, heute Nachmittag aber die Hoffnung hegen, daß es ihrer Kunst gelingen werde, den Patienten am Leben zu erhalten.

Die Aufregungen, welche die Beseitigung von Verkehrsstörungen verursachten, die die Hitzköpfe im Kellogg-Streik zu Stande brachten, sollen nicht wenig zur Erkrankung des alten Polizeibeamten beigetragen haben.

Leset die „Sonntagpost“.

Verwandtschafts-Studien!

Vor wenigen Tagen konnte man in ungarischen Blättern lesen, im Beszprimer Komitat habe der Verkauf von 17,000 Joch gräflich Zichyschen Besitzes und des dazu gehörigen Artillerie-Schießplatzes an den Schwager des Deutschen Kaisers, den Grafen v. Witzleben, um 4½ Millionen Kronen peinliches Aufsehen erregt, da der Schießplatz besonders wichtigen strategischen Zwecken diente und daher einer fremden Macht vorzuenthalten gewesen wäre.

Daß ein Graf v. Witzleben, Schwager des Deutschen Kaisers sei, wird selbst denen, die sonst in den „Gothaischen Kalendern“ nicht ganz unbewandert sind, etwas ganz neues sein. Gehen wir einmal den wunderbaren genealogischen Wegen des Autors jener Meldung nach, so finden wir, daß der oben genannte Graf Witzleben der Gemahl der Prinzessin Marie von Reuß j. L. ist, während ein Bruder dieser, Prinz Heinrich XXX., mit Feodora, Prinzessin von Sachsen-Meiningen vermählt ist. Als die Mutter letztgenannter Prinzessin tritt uns endlich die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, die Schwester des Deutschen Kaisers, entgegen. Wie der Verfasser auf Grund dieses doch gewiß etwas sehr weitgezogenen Verwandtschaftsverhältnisses den Grafen Witzleben zu einem Schwager Kaiser Wilhelms machen kann, bleibt sein Geheimniß. Immerhin hat er den Beweis erbracht, daß er imstande ist, die schwierigsten und selbst unmögliche Verwandtschaftsfragen leicht und elegant — allerdings nicht immer richtig! — zu lösen.

— Abfuhr. — Herr: „Also, Sie wollen mich nicht heirathen! Haben Sie denn nichts für mich übrig?“ — Dame (reiche Partie): „Nein; brauche all' mein Geld für mich selbst.“

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr.

Morgen um 9 Uhr beginnt unser großer

Hochsommer-Räumungs-Verkauf

Auffallende Herabsetzungen in jedem Departement, um schnell die Sommerwaaren zu räumen und Platz für unsere Herbstsachen zu schaffen. Auch wenn Ihr jetzt gerade nichts nöthig habt, werdet Ihr es doch vortheilhaft finden, Eure Garderobe für künftigen Gebrauch während dieses Verkaufes zu vervollständigen, da solche Geld-ersparende Gelegenheiten sich selten bieten.

Räumung von Männer-Kleidern.

Auswahl aus irgend einem Paar leichter Hosen im Hause (die schwarzen allein ausgenommen), $7, $9 und $10 Qualitäten — für **$5**

Ganz reinwollene Touristen-Anzüge für Männer...in Flanellen und Crashes....Qualitäten, welche früher in der Saison für $8, $9 und $10 verkauft wurden . . . **$5**

Norfolk Jacket und reguläre Sack Touristen-Anzüge für Männer..Qualitäten, welche früher in der Saison für $12 verkauft wurden..in diesem Verkauf.. **$7**

Feinste Männer-Anzüge..in Worsteds, blauen Serges u. Tweeds..sämmtl. handgemacht..kleine Partien von $14 bis $16 Werthen....... **$9.75**

Ganzwollene Hosen für Männer....feine Worsteds und Tweeds....die für $5.00 und $6 verkauft..jetzt für......... **$3.50**

Knaben- und Kinder-Kleider.

Wasch-Anzüge für Kinder..3 bis 10 Jahre ...in Sailors, Russians und Kilts...die allerbesten Stoffe...angebrochene Partien von unseren $2.50 und $3.50 Anzügen, für....... **$1.50**

Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 16 Jahren...Sailors und Sailor Norfolks, 3 bis 10 Jahre...doppelbrüstige und Norfolks, 8 bis 16 Jahre....dauerhafte Stoffe....helle und dunkle Mischungen....$4.50 und $5 Werthe... zu **$2.50**

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren.... gute, ganzwollene Stoffe...helle und dunkle Farben...sowie einige Touristen-Anzüge in diese Partie eingeschlossen...$7.50 und $8.50 Werthe **$4.50**

Knaben- und Kinder-Hüte.

$1 und $1.50 Knaben-Strohhüte..48c.

$1.50 u. $2.50 breitrandige Sailor Strohhüte für Kinder..98c.

75 und $1 breitrandige Sailor-Strohhüte für Kinder..48c.

Knaben- und Kinder-Ausstattungen.

Angebrochene Partien v. Star und K. E. Negligee Knaben-Blouses . . $1-Werthe..75c.

35c solide Leder-Gürtel für Knaben..in schwarz u. lohfarbig..19c.

Feine $1.25 baumwoll. Knaben-Badeanzüge..1 od. 2 Stücke..75c.

Stroh- und Panama-Hüte.

Alle $3.50 und $4 Strohhüte jetzt . . .	$2.50
Alle $3 Strohhüte jetzt	$1.98
Alle $2.50 Strohhüte jetzt	$1.50
Alle $2 Strohhüte jetzt	98c
Alle $1 und $1.25 Strohhüte jetzt . . .	50c

Auswahl aus irgend einem Panama Hut im Laden, der früher in der Saison zu $15, $20 und $25 verkauft wurde...jetzt . . **$10**

Auswahl aus irgend einem Panama Hut im Laden, der früher in der Saison zu $8 und $10 verkauft wurde...jetzt **$5**

Hemden und Unterzeug

Feine Negligee Männer-Hemden... vom feinsten importirten Chambray-Stoff gemacht, mit französischem Madrale-Busen und Manschetten... ebenfalls feinen leichten Lawns . . . alle in sehr niedlichen, eleganten Effekten...keins weniger werth als $1.50, viele zu $2 und $2.50 verkauft...nehmt Eure Auswahl zu... **$1**

Hochfeine Union Suits für Männer...in feinem Lisle Faden, seidenen Streifen, Seide mercerized und einfachen importirten Lisles...in Blau, Ecru, Cream und Reinweiß...unsere regulären $1.50, $1.75, $2 und $2.50 Partien... zu **95c**

Feine 2 Stücke Bade-Anzüge für Männer...sowohl einfach wie fancy gestreift.... $1 Qualitäten **50c**

Alle unsere 50c, 75c und $1 Halstrachten...in den neuen Effekten...Four-in-hands, Strings, Shield Tecks, Ascots und eleganten englischen Stocks... zu **25c**

Schuhe und Oxfords für Alle.

Der Rest des Floor Lagers von Chas. A. Eaton Co...$3, $3.50 und $4 Männerschuhe und Oxfords....alle Facons ...alle Ledersorten...Eure Auswahl von irgend einem Paar in der Partie zu.............. **$1.95**

Alle angebrochenen Partien in unseren $3, $3.50 und $4 Schuhen und Oxfords für Damen...jetzt **$1.98**

Canvas Oxfords für Damen, die zu $1.50 verkauft wurden...jetzt **75c**

„Armor“ Clad Satin Calf Schnürschuhe für Knaben..Stahl quilted Sohlen...wurden zu $1.75 verkauft **$1.10**

Canvas Outing Schuhe für Knaben...solide Leder-Sohlen und Counters...werth bis zu $1.50, zu **85c**

Unvollständige Partien von Mädchen- u. Kinder-Schuhen und Oxfords...werth $2 und $2.50...jetzt **$1.50**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Großartiger Nutzen.

Die einst so vielgerühmte Ausdehnung ist zu einer furchtbaren Gefahr für das Land geworden. Sie führte einen guten Theil der Blüthe der Nation auf die Philippinen und das philippinische Klima wirkt, nach den neuesten Erhebungen und Erfahrungen, ganz außerordentlich schwächend auf das sittliche Rückgrat der Armee-Offiziere und Zivilbeamten. Sie hat eine ganze Reihe Fragen und Fragezeichen gezeitigt, die beantwortet sein wollen — und die Beschäftigung mit denselben hat den gleichen verderblichen Einfluß auf die Patentpatrioten, welche sich verpflichtet fühlen, sie in den Jubeltönen ungeheuren Erfolges zu beantworten. Die amerikanischen Offiziere und Beamten werden durch das Leben auf den Philippinen zu verbrecherischen Handlungen verleitet und deren Folgen gegenüber so gleichgiltig gemacht, daß sie kaum den Versuch machen, sie zu verhüllen und, wenn die Entdeckung da ist, kaum daran denken, zu entfliehen und ihre Freiheit und Beute in Sicherheit zu bringen—das haben verschiedene Fälle gezeigt, die jüngst aus Manila gemeldet wurden. Und die Beschäftigung mit den Ausdehnungsfragen hat die Ausdehnungsschwärmer und -Schreiber „loyaler" Blätter jeglichen Urtheils und Folgerungsvermögens beraubt — das haben schon des Oefteren ihre Artikel und sonstigen Auslassungen über den Segen der „Expansion" gezeigt und tritt wieder so recht in den Augenschein durch einen Artikel, den ein großes Weltblatt dieser Tage unter der Ueberschrift „Wie die Ausdehnung sich bezahlt", brachte. Hier wie dort dieselbe Gleichgiltigkeit den unvermeidlichen Folgen gegenüber, dieselben beklagenswerthen Anzeigen schwerer Geistesstörung. Wohin soll das führen?

Die große Frage, „bezahlt sich auch die theure Ausdehnung?" wird in einem langen Artikel in der New Yorker „Sun" mit einem triumphirenden: „Ja, sie bezahlt sich und bezahlt sich gut!" beantwortet, und als Beweis für die Richtigkeit dieser Antwort wird auf den jüngst über unseren Handel mit unseren „Besitzungen" veröffentlichten Ausweis hingewiesen. In elf Monaten führten wir Waaren im Werthe von nicht weniger als $32,455,854 nach unseren Besitzungen, einschließlich Alaskas, aus und in derselben Zeit sandten dieselben uns Waaren im Werthe von $53,849,823, ungerechnet der $4,540,577 Gold, die uns Alaska schickte. Damit nicht genug: die ganze schöne Waarenmasse, welche durch diese Zahlen dargestellt wird, wurde in amerikanischen Fahrzeugen verfrachtet mit nur einer traurigen Ausnahme. — Welch' ein Gewinn! An Fischen allein bezahlte Alaska in elf Monaten die (an Rußland bezahlten) $7,200,000, die es den Vereinigten Staaten kostete und $2,000,000 drüber, denn — es verkaufte uns für rund $9,000,000 Fische — muß man da nicht über—schwänglich werden vor Wonne?! Die Philippinen nahmen von uns Waaren im Werthe von etwa $3,500,000 und sandten uns dafür solche zu $11,000,000 — ist das nicht herrlich?!

Der Ausdehnungspatriot findet es so, denn ihm scheinen die $3,500,000 welche die Philippiner für unsere Waaren bezahlten, reiner Gewinn, und er scheint zu glauben, daß die Philippiner uns die auf $11,000,000 bewertheten Waaren, die sie uns schickten, schenkten, wie der alaskische Fischereitrust die neun Millionen werthen Fische, die „allein die Kaufsumme Alaskas bezahlten und zwei Millionen drüber."

In Wirklichkeit ist die Sache natürlich ganz anders. Wir müssen für die Fische theuer bezahlen und für den Manilahanf usw. desgleichen, an den Waaren, die wir den Philippinern schickten, verdienten einzelne Bürger vielleicht $350,000—zehn Proz. vom Werthe — und nach republikanisch-volkswirthschaftlichem Glauben plünderten die Philippiner uns eigentlich richtig aus, wenn sie uns für $11,000,000 Waaren verkauften und dagegen nur für $3,500,000 kauften. Und jenen $350,000, welche Einzelne an dem philippinischen Geschäft verdienten — und die sie ohne die „Expansion" auch hätten verdienen können — stehen die $30,000,000 bis $50,000,000 gegenüber, welche die Philippinen den amerikanischen Steuerzahlern jährlich kosten. Aber das rührt die Expansionsschwärmer nicht — „die Expansion bezahlt sich, und bezahlt sich gut," schreien sie auf die Gefahr hin, daß sie für „angegriffen von dem philippinischen Klima" erklärt werden.

Wohin soll das führen?

Die Prohibition im Süden.

Auch ohne daß man zu tief in's Glas geguckt hat, wird man versucht zu singen: „Rechter Hand, linker Hand, alles vertauscht", wenn man von der auffallenden Erstarkung der Prohibitionsbewegung in den südlichen Staaten liest, und sich dabei daran erinnert, daß in dem alten Prohibitionsstaate Vermont dieser Gedanke nach fünfzigjähriger Herrschaft ruhmlos zu Grabe getragen wurde. Was ist los mit dem Süden? Haben unsere Südländer den Geschmack am „Bourbon", an „Mint Julep" und „Whisky Sour" verloren, und wie kam das?

Die Thatsache, daß sich der „Prohibitionsgedanke", der in den letzten Jahren im Norden so starke Nackenschläge erhielt, zu gleicher Zeit im Süden ausbreitete, scheint unbestreitbar. Mehr als die Hälfte der texanischen Counties verbietet unter dem „Local option-Gesetz" den Ausschank von spirituösen Getränken, und unter ähnlichen Gesetzen haben in neun andern südlichen Staaten die Mehrzahl der Counties, bezw. Städte, die Prohibition eingeführt, das heißt, den Ausschank alkoholhaltiger Getränke völlig verboten, während viele andere den Verkauf solcher Getränke durch allerlei Gesetze außerordentlich erschwert haben. Nach einer Zusammenstellung des Herrn Alonzo E. Wilson, der Sekretär des Staatlichen Prohibitionsausschusses von New York ist, gibt es in vierzehn südlichen Staaten mit einer Gesammtbevölkerung von rund 20,400,000 Köpfen, nur etwa 27,000 Wirthschaften, so daß dort also eine Wirthschaft auf etwa 750 Köpfe kommt, dementgegen besitzt der Staat New York mit einer Bevölkerung von 7,268,000 Köpfen nicht weniger als 34,000 Wirthschaften, also schon eine Wirthschaft auf jede 214 Einwohner. Herr Wilson deutet in seiner Arbeit an, daß der große Staat New York sich angesichts dieses Ausweises den Südstaaten gegenüber schämen müsse; er rühmt den großen Fortschritt, welchen die südlichen Staaten in den letzten Jahren auf dem Wege der Prohibition gemacht haben und erklärt, die Prohibition thue so außerordentlich viel Gutes und diene so unverkennbar zur Aufrechterhaltung von „Gesetz und Ordnung", daß man auf die baldige Annahme von staatlichen Prohibitionsgesetzen rechnen dürfe. Hoffentlich werde man bald auch im Norden zu der Erkenntniß kommen, die dem Süden wurde.

* * *

Wenn in einem freien Lande, in dem alle Bürger politisch gleichberechtigt sind, Gesetze erlassen werden, so muß man annehmen, daß die Mehrzahl der Bürger diese Gesetze wünschen, und, wenn dieselben den Verkauf irgend eines Genußmittels verbieten, daß sie auf den Genuß desselben verzichten wollen. Es scheint aber sicher, daß man sich nach wie vor nicht zu geniren braucht, einem auf Besuch weilenden Südländer eine kleine Herzstärkung anzubieten oder ihn zu einem Besuche der nächsten „Bar" einzuladen. Der Südländer war zu Dergleichen früher stets gern bereit und er wird es heute noch sein. Und wenn man nach dem Süden kommt, wird er genau so gastfreundlich wie früher mit „Toddy" und „Julep" aufwarten. Er versteht diese schönen Getränke heute noch so gut zu würdigen, wie früher, und trinkt sie noch ebenso viel. Das heißt: der Südländer, der ein vollberechtigter Bürger ist, also der Weiße — für den südlichen Schwarzen liegt die Sache anders. Der darf nicht, und für ihn wurden die Prohibitionsgesetze erlassen, wo sie existiren.

Die Zunahme der „Prohibition" im Süden ging mit der politischen Entrechtung des Farbigen Hand in Hand, und entstammt schließlich derselben Wurzel. Beide Maßnahmen waren, sagt der Südländer, nothwendig, den Süden vor der schwarzen Gefahr zu schützen. Das Stimmrecht that dem Farbigen nicht gut, denn er versteht keinen guten Gebrauch davon zu machen; die Gelegenheit, alkoholhaltige Getränke zu kaufen, that ihm nicht gut, denn sie führte zu mißbräuchlichem Alkoholgenuß. Daher wurden die betreffenden Gesetze erlassen, die scheinbar Alle treffen, für die Weißen aber nicht gelten. So wenig wie durch die neuen Wahlgesetze ein Weißer des Stimmrechts beraubt wird, so wenig wird durch die örtliche Prohibition ein Weißer am Alkoholgenuß gehindert. Ein jeder Weißer wird zu jeder Zeit so viel zu trinken bekommen können, wie er mag oder bezahlen kann. Die örtliche Prohibition zeigt sich im Süden ausnahmslos in Gegenden mit überwiegend farbiger Bevölkerung.

Das erklärt die „Fortschritte", welche die Prohibition im Süden machte, und läßt zugleich ihr Wesen deutlich erkennen. Es zeigt, daß sie so recht Klassengesetzgebung und dauernd nur gedeihen kann, wo es eine bevorzugte und eine minderwerthige Klasse gibt, denn nur dort kann sie aufrecht erhalten und halbwegs — so weit man es wünscht — durchgeführt werden. Das Gedeihen der Prohibition im Süden ist nicht ein Zeichen des Fortschritts, sondern ein Zeichen der Rückständigkeit jener Gemeinwesen. Sie mag für gewisse Theile des Südens gut und dort durchführbar sein und sich dort noch weiter ausbreiten, das beweist aber dann nur, daß der Süden nicht frei und nicht fortschrittlich ist.

Völlige Enthaltsamkeit mag für Alle gut sein, man wird in einem freien Lande die Bürger aber niemals dazu zwingen, sondern höchstens dazu erziehen können. Das hat die Geschichte der Prohibition im Norden gezeigt.

Haus und Senat.

Das Volkshaus des Kongresses gegenüber dem übermächtig gewordenen Senat wieder zu Ehren zu bringen, soll sich der kommende Sprecher, Jos. G. Cannon, zur Aufgabe gestellt haben. Man muß ihm Erfolg dazu wünschen. Sehr fraglich bleibt freilich, ob er's durchsetzen wird.

Noch ist Cannon nicht zum Sprecher des neuen Hauses erwählt, denn das Haus ist noch gar nicht beisammen gewesen. Bekanntlich hat er jedoch die Zusicherung einer so großen Mehrheit von Stimmen erhalten, daß seine Erwählung so gut wie vollendete Thatsache ist. Seit dreißig Jahren (mit nur zweijähriger Unterbrechung) hat er seinen Illinoiser Wahlbezirk im Hause vertreten. Ohne durch hervorragende rednerische Begabung oder sonstige glänzende Eigenschaften sich auszuzeichnen, hat er durch Fleiß, Ausdauer und Willenskraft, unterstützt von langjähriger Erfahrung, gründlicher Geschäftskenntniß und parlamentarischer Gewandtheit zu einem der Führer des Hauses sich aufgeschwungen. Er ist, was der Amerikaner einen "fighter" nennt. Und man muß ihm nachsagen, daß er sich als solcher nicht nur seinen politischen Gegnern gegenüber bewährt, sondern auch manchen Strauß mit den eigenen Parteigenossen wacker durchgefochten hat.

Letzteres namentlich als Vorsitzer des Bewilligungs-Ausschusses, welchen wichtigen Posten er in den drei letzten Kongressen eingenommen hat, und auf dem er sich redlich bemüht hat, der herrschenden Verschwendungssucht Zügel anzulegen. Viel hat er dabei nicht erreicht; er hat den Strom nicht zu hemmen vermocht. Wenigstens dafür jedoch, daß die riesig gesteigerten Ausgaben der letzten Jahre nicht noch viel mehr gesteigert worden sind und aus dem „Anderthalb Milliarden"-Kongreß nicht schon ein Zwei-Milliarden-Kongreß geworden ist — dafür ist in erster Linie ihm das Verdienst zuzuschreiben.

Nun soll er, wie gesagt, in seiner neuen und höheren Stellung dafür Sorge tragen wollen, daß nicht länger der Senat, wie bisher, sich zum ausschließlichen Herrn der Gesetzgebung mache. Er hat in diesem Sinne bereits in den Schlußstunden des letzten Kongresses sich ausgesprochen, als das Haus eben wieder „gezwungen" war, auf Maßregeln zu verzichten, die es hatte durchsetzen wollen, und anderen zuzustimmen, nicht wie es selber sie gewünscht, sondern wie der Senat sie geändert und zurecht gestutzt hatte. Er halte es für Pflicht, sagte Cannon, gegen diesen Stand der Dinge Protest einzulegen. Entweder müsse ein anderer Körper (der Senat) sein Verfahren ändern; oder wir (das Haus) müssen, gestützt auf das Volk, eine Aenderung erzwingen, — auf daß diese Körperschaft nicht länger nöthig habe, vor einer anderen ihre Kniee zu beugen.

Es wird hiermit eine Frage aufgerollt, die Keinem gleichgiltig sein kann, der überhaupt Antheil an den öffentlichen Angelegenheiten nimmt. Im Gegensatz zum Senat unmittelbar vom Volke erwählt und in kurzen Zwischenräumen der Neuwahl unterworfen, sollte das Abgeordnetenhaus des Kongresses das Volkshaus sein, vermöge dessen das Volk seine Wünsche und seinen Willen zur Geltung bringen kann. Dem Senat war mehr die Rolle eines Beiraths und Hemmschuhes zugedacht. Unabhängiger gestellt und nicht, wie das Haus, von der wechselnden Laune oder leidenschaftlichen Erregung der öffentlichen Meinung abhängig, sollte er die Gesetzgebung vor Mißgriffen und Uebereilungen bewahren. Er sollte die Bremse am Wagen der Gesetzgebung werden. Statt dessen ist er der Kutscher geworden, der den Wagen lenkt und über das Haus seine Peitsche knallen läßt. Nicht nur das. Die eigenthümliche Zusammensetzung des Senats, in dem die kleinsten Staaten die gleiche Vertretung mit den größten haben und die 40,000 Einwohner von Nevada die 7,000,000 von New York aufwiegen — läßt hier die Vertreter einer Volksminderheit über die Mehrzahl der Stimmen verfügen. Er gibt der Minderheit die Macht, der Mehrheit ihren Willen aufzuzwingen. Der Senat ist demzufolge die Hochburg der Trusts, das Bollwerk aller mächtigen Sonderinteressen.

* * *

Daß der Unterordnung des Hauses unter diese Interessen- und Kliquen-Herrschaft ein Ende gemacht werden sollte, darüber kann vernünftiger Weise nur eine Stimmung bestehen. Ob jedoch Herr Cannon der Aufgabe sich gewachsen zeigen wird? Seine Macht als Sprecher ist groß. Es kann gegen seinen Willen keine Gesetzmaßregel im Hause zur Annahme gelangen. Er kann jeder Senatsbill, die ihm nicht zusagt, den Garaus machen. Er kann die Konferenz-Ausschüsse so zusammensetzen, daß Einigungen über bestehende Meinungsverschiedenheiten nur durch Nachgiebigkeit des Senats erzielt werden können. Er kann das Alles und kann noch mehr.

Aber — gerade seitdem dem Sprecher die außerordentliche Gewalt eingeräumt worden ist, die ihn zum unumschränkten Beherrscher des Hauses macht, gerade seit dieser Zeit datirt der Niedergang des Hauses, über den sich Herr Cannon beklagt. Der Senat hat das Recht der Redefreiheit und hat das Recht der Minderheit gewahrt, welche beide im Hause der Einmanns-Gewalt des Sprechers geopfert worden sind. Damit nicht die demokratische Minderheit die Pläne der republikanischen Mehrheit kreuze, hat man dem Sprecher die Macht zur Knebelung der Minderheit gegeben. Er kann die Minderheit mundtodt machen, er kann ihr jede Gelegenheit zur Debatte abschneiden; er kann ihr verwehren, auch nur einen einzigen Antrag auf Abänderung einer der Maßregeln zu stellen, die auf sein Betreiben durch die von ihm ernannten Ausschüsse im Hause eingebracht werden.

Niemand im Senate hat ähnliche Macht. Dort herrscht unbeschränkte Redefreiheit. Die Mitglieder der Minderheit sind gleichberechtigt mit den Mehrheitsmitgliedern. Es kann niemanden das Wort abgeschnitten werden. Es kann niemand verhindert werden, Anträge zu stellen. Es kann keine Bill zur Abstimmung gebracht werden, so lange auch nur noch ein Mitglied darüber sprechen will. Und das ist der Grund, oder ist doch der hauptsächlichste Grund, warum in den letzten Jahren stets das Haus, wenn es zum Klappen kam, hat nachgeben müssen.

Die republikanische Partei hatte die Mehrheit in beiden Häusern, wie sie sie auch in dem neuen Kongresse haben wird. Die Partei war verantwortlich dafür, daß die nothwendigen Gesetze erlassen, die nothwendigen Bewilligungen zur Führung der Regierung gemacht wurden. Wurde bei bestehenden Meinungsverschiedenheiten nicht eher eine Einigung erreicht, so mußte solche Einigung vor Schluß der Sitzung erzielt werden. Wobei dann die Senatsvertreter im Konferenz-Ausschusse stets darauf hinweisen konnten, daß die Geschäftsordnung des Hauses die Durchpeitschung jeder Maßregel leicht ermöglicht, die Geschäftsordnung des Senats aber solche Durchpeitschung unmöglich macht. Also sei es möglich, die streitige Bill im Hause so durchzusetzen, wie der Senat sie gestattet, es sei aber nicht möglich, die Bill im Senate so durchzusetzen, wie sie das Haus haben wolle. Solle mithin nicht die ganze Gesetzgebung scheitern und die Partei als regierungsunfähig dastehen, so müsse das Haus sich zur Nachgiebigkeit verstehen. Und es verstand sich dazu!

So ist es ergangen; und so wird es weiter ergehen, wenn nicht Herr Cannon gewillt ist, sich zu einer Verringerung seiner eigenen Gewalt zu verstehen. So lange die außerordentliche und ungebührliche Gewalt, die jetzt dem Sprecher eingeräumt ist, nicht aufgehoben wird, so daß im Hause wieder Redefreiheit herrscht und die Knebelung der Minderheit aufhört — so lange wird auch das Haus nicht im Stande sein, sich dem Senate gegenüber wieder als gleichberechtigt zu behaupten und geltend zu machen. Ist Herr Cannon gewillt, solches Opfer der Selbstverleugnung zu bringen, so mag er im Stande sein, dem Senate den Frieden zu diktiren. Andernfalls nicht.

Lokalbericht.

Neue Pachtverträge.

Vereinbarung zwischen der Union Traction Co. und Nord- und Westseite-Bahnen.

Die Reorganisationsverhandlungen zwischen der Union Traction Company und den von ihr gemietheten Straßenbahnen der Nord- und Westseite sind zum Abschlusse gekommen. Es wurden zwischen der erstgenannten Gesellschaft und den Nord- und West Chicago Straßenbahngesellschaften eine Reihe neuer Miethsverträge vereinbart und angenommen.

Eine von der Union Traction Co. veröffentlichte Erklärung besagt, daß das neue Abkommen etwa dies verfügt:

„Es ist beschlossen, daß die Miethsverträge vom Jahre 1889 zwischen den drei Gesellschaften, welche dahin ausgelegt wurden, daß die Verpachtung der Nord- und West Chicago-Linien eine thatsächliche Uebertragung dieser Linien an die Traction Co. sei, nur einfache Miethsverträge sein sollen, und die Bestimmung, wonach der Garantiefond im Falle des Ablaufens des Miethsvertrages Eigenthum der Traction Company werden soll, wird so geändert, daß dieser Fond verwirkt wird, im Falle die Bestimmungen des Miethsvertrages betreffs des Miethgeldes, oder in anderer Weise, nicht gehalten werden.

„Für die Zeitdauer von fünf Jahren sollen die im Miethsvertrag angegebenen Miethsgelder eine Vorzugsforderun gegen die Union Traction im Betrage bis zu 12 und 6 Prozent bilden, und sollen bezahlt werden, ehe die Traction Co. irgend welche Dividenden auszahlt. Nach Ablauf der fünf Jahre sollen die Zahlungen im 12 und 6 Prozent-Verhältniß weiter erfolgen, doch sollen diese Gelder dem Reinverdienst der pachtenden Gesellschaft entnommen werden, auch sollen die Miethsgelder dann keine bevorzugten Forderungen mehr sein. Nichtbezahlung der Miethsgelder hat Verwirkung des Garantiefonds zur Folge."

Von diesen Zahlungen bis zu 12 bezw. 6 Prozent sollen jedoch stets in erster Linie 8 bezw. 4 Prozent dem Reinverdienst der beiden verpachteten Linien entnommen werden.

Laut dem Abkommen ist die Union Traction Company auch verpflichtet, während der Dauer der Pachtverträge sämmtliches Eigenthum der verpachteten Bahnen in gutem Zustande zu halten und alle nöthigen Aenderungen auf ihre Kosten vornehmen zu lassen.

Diese Vereinbarungen bedürfen nun noch der Zustimmung der Aktionäre der Nord- und Westseite Straßenbahnen und der Bundesgerichte, da die Union Traction Company sich bekanntlich in den Händen eines von einem Bundesgerichte eingesetzten Massenverwalters befindet. Man erwartet allerdings, daß eine kleine Anzahl Aktionäre dem Abkommen nicht beistimmen wird, doch hofft man, auch diese Schwierigkeit überbrücken zu können.

In Straßenbahnkreisen ist man der Ansicht, daß dieses neue Abkommen die Union Traction Co. auf eine gesundere finanzielle Grundlage stellen wird, sodaß sie in Zukunft ihre Verbindlichkeiten prompt begleichen kann. Wenn möglich, soll das auf $20,000,000 lautende, stark verwässerte Aktienkapital auf $5,000,000 vermindert werden. Das für die nöthigen Verbesserungen gebrauchte Geld soll durch eine Bondausgabe aufgebracht werden.

Bundesrichter Großcup hat die Verschiebung der Verhandlung in der Traction Co.-Angelegenheit bis zum 30. Nov., wie zwischen Vertretern der Traction Co. und des Chicagoer Stadtrathes ausgemacht worden war, gutgeheißen.

* Unter der Anklage, während eines Brandes ein dem Leichenbestatter Wm. Hockspier gehörige Uhr im Werthe von $100 gestohlen zu haben, befindet sich Edward Holton, ein Mitglied der „Fire Insurance Patrol" in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. in Haft.

Einhaltsbefehle beantragt.

Die Moore & Lorenz Company sucht einer Schädigung ihres Geschäfts vorzubeugen.

Die Moore & Lorenz Company hat im Superior-Gericht um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, durch den die Burrell Manufacturing Company, H. L. Thornburgh, W. C. Burrell, F. V. Nelson, R. W. Burrell, Wm. Neihls und Claus Thornburgh verhindert werden sollen, das von den Antragstellern angewandte Verfahren zur Herstellung von Schöpfbecherelevatoren praktisch zu verwerthen. Sie behauptet, daß Neihls früher in ihren Diensten stand, hinter die Geheimnisse des Herstellungsverfahrens kam, diese den übrigen, im Gesuch angeführten Personen mittheilte und jetzt im Begriffe stehe, mit ihnen nach dieser Methode Schöpfbecherelevatoren zu fabriziren, wodurch die Antragsteller geschäftlich stark geschädigt werden würden.

Die Keeley Brewing Company und Frau Hunerbein, 47. Str. und Stewart Ave., ersuchten gestern Richter Tuley um Ausstellung eines Einhaltsbefehles, durch den der Pennsylvania Company und der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago Bahn verboten werden soll, längs der östlichen Hälfte der Stewart Ave. Geleise zu legen, die 47. Str. aufzuwühlen und die Lage der Abflußröhren auf den Grundstücken der Antragsteller an der 47. Str. und Stewart Ave. zu stören.

Ein ähnliches Gesuch hatten die Antragsteller schon vor mehreren Tagen dem Richter unterbreitet. Dagegen hatten die Beklagten Einwand erhoben und die Abweisung des Gesuchs beantragt. Der Richter ging aber darauf nicht ein, nahm gestern das Gesuch der Antragsteller formell an und stellte den Beklagten anheim, binnen fünf Tagen ihren Einwand zu begründen. Die mündliche Verhandlung betreffs des Antrags auf Gewährung des Einhaltsverfahrens wurde von ihm auf Donnerstag verschoben.

Aus Vereinskreisen.

Der Germania Frauenverein hat umfassende Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern seines am nächsten Mittwoch im Exzelsior Park, Elston Ave. und Irving Park Boul., stattfindenden Pikniks wirklich vergnügte Stunden zu verschaffen. Außer für die üblichen Piknikbelustigungen, an denen sich nur Erwachsene betheiligen, wurde auch dafür gesorgt, daß sich die liebe Jugend sehr vergnügt tummeln und an allerlei Spielen im Freien ihre Freude haben kann. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt auf nur 15 Cents die Person.

Der Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt, welcher infolge seiner vorzüglichen Leitung und des regen Strebens seiner Mitglieder zu einem der stärksten deutschen Frauenvereine der Stadt herangewachsen ist, hält am nächsten Sonntag im World's Fair Park, 63. Str. und Stony Island Ave., ein großes Piknik ab, bei welchem es voraussichtlich sehr vergnügt zugehen wird. Ist es doch allgemein bekannt, daß der festgebende Verein im Veranstalten von Vergnügungen Großes zu leisten im Stande ist. Auch für das leibliche Wohl seiner Festtheilnehmer hat er noch immer allbefriedigend gesorgt, und von dieser Regel wird er auch diesmal keine Ausnahme machen. Anfang: 10 Uhr Vormittags.

Am nächsten Sonntag veranstaltet der Erste deutsche Spiritualisten-Verein der Westseite sein 15. Piknik in Reisigs Grove, Riverside. Für gute Tanzmusik und Erfrischungen, auch für Festreden und spiritualistische Ueberraschungen, ist bestens gesorgt worden. Fahrgelegenheit: Man nehme die Garfield Park-Linie der Metropolitan-Hochbahn bis zur 48. Ave., oder die 12. Str.-Car bis 52. Ave., und von dort die La Grange Car bis zum Grove.

Tödtlich verletzt.

Der junge Chicagoer Anwalt John A. Bloomingston hat gestern in Springfield schwere, wie man befürchtet, tödtliche Verletzungen erlitten, indem auf einer Spazierfahrt, die er mit einem Freunde unternahm, sein Pferd scheute und durchging. Bloomingston versuchte, aus dem Wagen zu springen, gerieth aber mit einem Fuß in die Radspeichen und fiel, um dann eine Strecke Weges geschleift zu werden. Der Verunglückte ist verheirathet und wohnt Nr. 6025 Jefferson Ave. Seine Frau hält sich zur Zeit in Californien auf, wo ihr die Pflege eines todtkranken Bruders obliegt.

Ist peinlich.

Präsident Caton vom „Chicago"- und Präsident Bancroft vom „Union League"-Klub zögern noch immer mit der Lösung der Schanklizensen für diese Vereinigungen, weil sie durch die Unterzeichnung der Gesuche in die Klasse der Schankwirthe zu gerathen befürchten. — Gegen die Ausstellung von Schanklizensen für den „Saddle and Cycle"-Klub in Rogers Park und den „Edgewater Golf-Klub" wird von den Temperenzlern in den betreffenden Stadttheilen Einsprache erhoben.

Ein Flechtenräuber.

Der 9jährigen Sadie Lipschitz wurde gestern nahe dem Vernon-Park von einem gut gekleideten Fremden, welcher sie an sich gelockt hatte, durch das Versprechen, er werde ihr Zuckerzeug kaufen, ihr prächtiger schwarzer Zopf abgeschnitten. Der Flechtenräuber soll sich schon seit mehreren Tagen in der Gegend des Vernon-Park herumgetrieben und dort versucht haben, auch andere kleine Mädchen mit reichem Haarschmuck an sich zu locken.

Die Revisoren.

Weitere Fälle von Fahrhabe.—Einschätzung erledigt.

Infolge der letzten Woche von der Lake View Property Owners' Association erhobenen Einwände gegen zu hohe Besteuerung hat die Einschätzungsbehörde eine große Zahl der Einschätzungen ermäßigt. Die Behörde ließ, nachdem diese Einwände gemacht worden waren, Erhebungen anstellen, deren Ergebniß in den meisten Fällen die Behauptungen des Ausschusses der Grundeigenthümervereinigung bestätigten. Das Komite hatte 300 bis 400 Fälle von angeblich zu hoher Besteuerung angeführt, und zugleich versichert, daß dies bei weitem nicht alle derartigen Fälle seien. Der Betrag des gesammten steuerpflichtigen Grundeigenthums in Lake View wird erst in einer Woche bekannt sein. Man erwartet, daß die Zahlen für alle sieben, innerhalb der Stadtgrenzen liegenden „Towns" bis zum ersten August veröffentlicht werden können.

Gestern wurden u. A. folgende Fälle von Einschätzung von Fahrhabe von der Revisionsbehörde erledigt:

	Einschätzung	Revision
Northwestern Stove Repair Co.	$ 43,225	$ 43,225
Dunham Towing and Wrecking Co.	27,500	27,500
Calumet and Chicago Canal and Dock Co.	31,348	31,348
John A. Tolman & Co.	190,241	190,241
Henry Horner & Co.	101,850	101,850
Henry Rich & Co.	27,500	35,000
Pittsburg Plate Glaß Co.	175,000	175,000
American Oak Leather Co.	83,782	110,000
Henry Botsford	300,000	250,000
Northwestern Fertilizer Co.	85,380	85,380
Adams Expreß Co.	39,120	39,120
C. Jevne & Co.	79,273	92,900
Hansell-Elcock Co.	50,000	50,000
National Lead Co.	442,341	742,341
American Can Co.	955,671	1,283,175

Die Northwestern Fertilizer Co. war letztes Jahr für etwa $190,000 eingeschätzt, doch war dies, wie Mitglieder der Firma versicherten, ein Irrthum, da die Einschätzer eine Fabrik an Robinson und Canal Str. in die Liste aufnahmen, die nicht mehr im Betrieb war. Daher wurde dieses Jahr die Summe um mehr als die Hälfte ermäßigt. Auch die Adams Expreß Co. erhielt einen großen Nachlaß, weil letztes Jahr die Summe von $30,000 zweimal eingeschätzt wurde. Eine eigenthümliche Auffassung von dem Werthe eines Waarenlagers unterbreitete ein Vertreter der Firma C. Jevne & Co. Er erklärte, er habe das Waarenlager zur Hälfte des wirklichen Werthes abgeschätzt, da bei einem Zwangsverkaufe nicht mehr als diese Summe erübrigt werden könnte. Die Revisoren betrachteten aber die Sache in einem anderen Lichte und erhöhten die angegebene Werthsumme von $76,000 auf $92,000. Die Einschätzung der Dunham Towing and Wrecking Co. wurde ermäßigt, da Kapt. T. A. Johnson, das Haupt der Firma, die Revisoren zu überzeugen wußte, daß der Schiffsverkehr auf den Seen, und damit auch sein Geschäft, an Umfang beträchtlich abgenommen haben.

Eine Ueberraschung sondergleichen bereitete der Superintendent des Wagendienstes der Pacific Expreß Co., R. M. West, den Revisoren. Er theilte ihnen nämlich mit, daß die Ställe der Gesellschaft, die einen Werth von etwa $9000 hätten, nicht in die Steuerliste aufgenommen worden seien, und fügte hinzu, seine Gesellschaft wolle zahlen, was sie schuldig sei. Der Vorsitzer Meacham meinte, Herr West werde sicherlich seine Belohnung im Himmel erhalten, wenn nicht auf Erden. Dann wurde dem Wunsche der Gesellschaft Rechnung getragen.

Nächste Woche werden sich die Revisoren mit weiteren Fällen von Fahrhabeeinschätzung befassen, u. A. mit folgenden:

	Einschätzung.	Revision.
Benham, Trumbull & Co.	$ 10,000	$ 3,500
Gremmes & Ullrich	100,000	90,770
P. Madlener	55,000	50,000
Conhne Mfg. Co.	21,708	15,596
George P. Ade & Co.	60,000	50,000
Wachusett Shirt Co.	10,000	6,010
H. W. Calwell & Son Co.	35,000	25,000
G. M. Davis & Co.	10,000	6,299
Roth-McMahon Co.	25,600	20,540
Scoville Machine Co.	15,000	5,254
Simonds Mfg. Co.	55,000	45,963
Tubular Rivet & Stud Co.	27,574	22,199
Nelson & Kreuter	17,265	10,000
Pioneer Paper Stock Co.	26,500	20,000
Schroeter Mfg. Co.	17,000	10,000
Chicago White Lead & Oil Co.	58,803	54,773
Devoe & Reynolds Co.	137,680	114,880
Nubian Paint & Varnish Co.	20,000	11,100
Senour Mfg. Co.	40,000	35,000

Jucken der Haut, schreckliche Plage. Fast jeder leidet daran in irgend einer Weise. Nur ein sicheres und nie versagendes Mittel. Doans Ointment. In jeder Apotheke 50c. momifr

Sie üben sich.

Unter der Anklage, in Austin verschiedene Einbruchsdiebstähle ausgeführt zu haben, befinden sich dort der 18jährige Leslie Whitmarsh und sein 16jähriger Kamerad John Trice in Haft. Die beiden Schlingel sind geständig und geben an, daß sie neulich die Absicht gehabt hätten, nächtlicherweile den Polizisten Wm. Lynch zu erschießen, nur um tüchtig voranzukommen auf der Desperado-Laufbahn, die sie für sich erwählt. Lynch wäre seinem Schicksale in jener Nacht nur entgangen, indem er zufällig nicht an dem Platze vorüberkam, wo sie sich in den Hinterhalt gelegt hatten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein theurer Gatte und unser lieber Vater

Julius Bendel

im Alter von 53 Jahren am 23. Juli nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Juli, um 1.30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 1547 N. Robey Str., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emilie Bendel geb. Tiekötter, Gattin.
Oscar, Core, Harry, Anna, Kinder.
Cecilia Bendel, Schwiegertochter.
Herbert Bendel, Enkel, nebst Verwandten und Bekannten.

Den Gott mir zum Gefährten gab,
Den besten Freund, senkt man in's Grab.
Verlassen, einsam geh' ich hin
Und weine, seit ich Wittwe bin.
Wer wird mich nun im Leid erfreu'n,
Im Alter meine Stütze sein?
Wer sorgt so treu, so liebevoll,
Für mich und meine Kinder wohl?
Einst nach des Grabes sanfter Ruh',
Führst Du mir den Geliebten zu,
Um den ich Jahre lang geweint,
Dann bleiben ewig wir vereint.
frsa Von Mutter und Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Rudolph Rick

im Alter von 36 Jahren, 10 Monaten und 15 Tagen am 22. Juli nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhaus, 190 Orchard Str., nach Graceland Friedhof, am 26. Juli, um 1 Uhr 30 Nachm. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob und Florentine Rick, Eltern.
Robert, Friedrich, Richard und Albert, Brüder.
Augusta, Johanna und Hulda, Schwestern.
dfr

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebste und jüngste Tochter

Anna

nach 3-wöchentlichem Leiden am 22. Juli, Abends 5 Uhr, im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Begräbniß am Samstag, den 25. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 818 Barry Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Gruber, Magdalena Gruber, Eltern, nebst Geschwistern. dfr

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John T. Stephan

im Alter von 39 Jahren und 5 Monaten nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4816 Wentworth Ave., Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwood. Tief betrauert von

Lena Stephan, geb. Ziegler, Gattin.
John T., George, Tillie, Louis und Katie Stephan, Kinder, nebst Verwandten.

Gestorben: Arthur Schultz, am 24. Juli, geliebter Sohn von Henry und Lizzie Schultz. Beerdigung am Sonntag, den 26. Juli, nach dem Waldheim Friedhof, vom Trauerhause, 2400 S. 43. Court. ffa

Gestorben: Reinhold Meske, 60 Jahre alt, am Donnerstag, den 23. Juli, Vater von Paul Meske. Beerdigung am Samstag, den 25. Juli, vom Trauerhause, 3043 Evanston Ave., um 10 Uhr Vorm., nach dem Waldheim Friedhof.

Gestorben: Am 24. Juli, 1.30 Morgens, in Winetka, August Weiland, Vater von Minna Garlach und Schwiegervater von Wilhelm Garlach. Beerdigung am Sonntag, den 26. Juli, Nachmittags, von Winnetka nach dem Graceland Friedhof.

Jährliches Piknik
— des —
Frauen-Kranken-Unterstützungs-Vereins Fortschritt,
Sonntag, den 26. Juli 1903,
im World's Fair Park, 67. Str. und Stoney Island Ave., 4 Blocks südlich von der Südseite-Hochbahn. Tickets im Vorverkauf 10 Cents, an der Kasse 25 Cents. Anfang 10 Uhr Vorm. ffa

Garfield Turn-Halle,
673—677 Larrabee Str.
Für nächste Saison sind noch Abende frei für Reception oder Maskenbälle, sowie Logenhallen.
CARL ROSENOW, Prop.
jl17,19,22,24

Chicago Schützenverein
Der prächtige Schützen-Park zu Palos ist für die Sommer-Saison an Vereinigungen, Privat-Gesellschaften u. s. w. an Sonntagen wie auch an Wochentagen zu vermiethen. Näheres zu erfragen beim Schatzmeister
John Prosser, 75 Fifth Ave.
jl20,22,24,26,28,30

Augusta Frauen-Verein
Großes Pic Nic, Preiskegeln und Belustigungen aller Art, am Sonntag, den 26. Juli 1903, in Hansens Grove, 2501 Lincoln Ave. Anfang 2 Uhr Nachm. Tickets 15 Cents die Person. Nehmt Bowmanville Car bis zum Ende.

HILLINGER'S GARTEN-THEATER
Belmont und Sheffield Ave.
Feines Orchester und Auftreten berühmter Schauspieler (High Claß Vaudeville Show). Vorstellungen jeden Abend sowie Samstag und Sonntag Nachmittag.— Eintritt: 10c und 20c pro Person.—Nehmt Northwestern-Hochbahn bis zur Belmont Station.— Der schöne schattige Garten mit Veranden bietet Familien einen angenehmen und geselligen Aufenthalt. 18ju*

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

POWERS LAKE, Wisconsin.
Hotel Freundesruh.
Schönster Familien-Resort in der Nähe Chicagos. Vorzügliche Küche. Herrliche Luft und Natur. Baden im See. Guter Fischfang. 3000 Fuß Park am Seeufer. Neue Kegelbahnen. Northwestern-Bahn nach Genoa Junction. 16jn,difrson,2m
August Rothe.

Die St. John's
Military Academy
(Episcopal)
THE AMERICAN RUGBY.
Schulfarm 200 Acker. Wegen Katalog etc. adressirt: Dr. S. T. Smythe, Delafield, Waukesha Co., Wis. 15ju,mmfr,39t

Dr. phil. Timmermann's
Neue Erfindung!
Zigeuner-Tibetin
(Patentamtlich gesch. Neuheit. D. R. P. 34120 T 1304)
Fisch-Witterung
für Angel-, Netz- und Reussenfischerei.
Von Berufs- und Sportfischern empfohlen.
Preis einer Blechdose: 75c franco; Probebüchse 25c per Post.
Allein Verkauf und Versandtstelle für Nord-Amerika
J. SAULNIER,
650 Melrose Avenue, New York.
18jl1mX

Tel. North 1325. Etablirt 1884
GEORGE A. KYLE,
Shingle-Roofer
Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing.
Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.
80 Hudson Ave. CHICAGO.
1juli,1mX

Einladung zum Abonnement auf das allgemein beliebte und populäre Berliner buntfarbig illustrirte Wochenblatt
„Das Kleine Witzblatt"
(Auflage 120,000). Pro Quartal 70c. Einzelne Nummern 6c. — In Amerika alleinig zu beziehen durch
Die Internationale Annoncen-Agentur,
650 Melrose Avenue, New York.
29jn,1mt,X

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 1fb,1j*X

The Fair

Dies sind die rechte Sorte niedriger Schuhe zu der rechten Sorte von niedrigen Preisen

Morgen offeriren wir in unserem Schuh-Departement gute Waaren für Männer; all unsere $3.00, $3.50 und $4.00 niedrigen Schuhe gehen für 2.65. Ihr könnt Eure Auswahl treffen von unserem ganzen Lager, und irgend ein Schuh, der Euch gefällt, gehört Euch für **2.65**

Sie sind von allen Ledersorten, vierzig verschiedene Zehen = Facons und regul. oder Military Absätze. Sie passen gut an den Knöcheln und reiben nicht — etwas Außergewöhnliches bei niedrigen Schuhen.

Die meisten Leute wissen, wie gut unsere niedrigen Schuhe sind. Es sind die besten Werthe in der Stadt zu ihren regulären Preisen, aber wenn Ihr sie zu 2.65 das Paar kaufen könnt, solltet Ihr nicht lange zögern, hierher zu kommen.

Damen = Oxfords, neueste Ledersorten, neueste Zehen und Absätze, gut gemacht und tadellos passend; Ihr erhaltet sie nirgends besser für **2.50**

Touristen = Schuhe

Russian Calf Golf-Schuhe für Männer, Hobnailed Sohlen, 2.50.
Canvas Top Männer-Schuhe, solide Leder-Sohlen und Absätze, 85c.
Canvas = Schuhe für Misses und Kinder, Leder-Sohlen, 65c.

Kühle Männer-Ausstattungswaaren für den Sommer zu interessanten Sommer-Preisen

Hier könnt Ihr viele dünne und bequeme Sachen kaufen, welche Euch das Wetter vergessen und die Sommertage erträglich machen; sie sind auch durchaus nicht theuer. Einige der Waaren sind unten angeführt. Leset dieselben:

Jene 48c Negligees

Eine weitere Partie von feinen Negligee Männer-Hemden wird morgen zum Verkauf offerirt; die Muster sind gestreift und figurirt und viele der populären weißen befinden sich unter ihnen; Größen 14 bis 17½; anstatt $1.00 verkaufen wir sie Samstag zu **48c**

Männer-Unterzeug

Partie 1—Baumwolle, echt schwarze mit feinen weißen Streifen, die passende Sorte für Männer, welche im Unterhemd arbeiten; sowohl Hemd wie Unterhosen, spezieller Preis Samstag, das Stück **40c**

Partie 2—Muster und kleine Partien von theureren Sachen. Viele von schlichten Balbriggans u. eine Anzahl von blauer mercerized Seide, spezieller Preis Samstag **25c**

Noch mehr 25c Halstrachten

Hübsche Muster in Sommer-Four-in-Hands für Männer, 45 Zoll lang und 1⅛ Zoll breit, wendbar. Partien von neuen Mustern und Streifen, sowie ein schönes Sortiment von Foulards, in grauen Effekten und blau, das Stück **25c**

Ein großer Verkauf von Negligee = Hemden für Männer

Wir haben uns nach und nach 600 hochfeine Negligee-Hemden für Männer erworben, die Erzeugnisse der besten Fabrikanten des Landes, angefertigt aus den feinsten importirten Stoffen und in allen Größen—angekauft zu einem Preise, den die Fabrikanten zu akzeptiren willens waren, um mit ihrem noch an Hand befindlichen Vorrath aufräumen zu können.

1.00 Solch berühmte Fabrikate wie die „Savoy", die „Griffon", die Lion Brand" und viele andere wohlbekannte Hemden, die für $2.50, $2 und $1.50 verkauft wurden, bilden diese ausgezeichnete Partie, und zu dem äußerst niedrigen Preise, den wir dafür angesetzt haben, werden sie rasch verkauft werden. Also, kommt frühzeitig und trefft Eure Auswahl für **1.00**

Sparet an Euren Ausgaben für Zigarren und Tabak

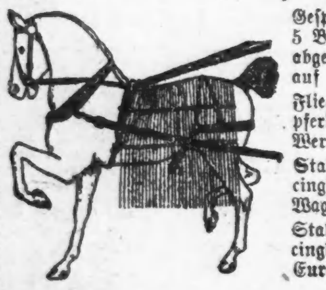
John Drew 5c Zigarre, 50 für 1.60, 7 für	25c	LaGrandola, Con. Esp., 50 f. 2.80; 5 für	30c	Commonwealth, Kiste v. 25, 2.00; 3 für	25c
Improved Punch 5c Zigarre, 50 für 1.40; 9 f.	25c	Serada, Conchas Espec., 50 für 2.80, 5 für	30c	Magna Charta, Conchas Select, 50, 2.80; 5 für	30c
Mongrams, D.B. Long & Sons, 50 1.40, 9 für	25c	First Consul, Conchas Especials, 50, 2.80, 5 f.	30c	La Suprema, Bouq. Elegantes, 50, 2.80; 5 für	30c
LakeViewRose 5c Zigarren, 50 1.40; 9 für	25c	First Consul Brevas, 50 für 4.00; 3 für	25c	Tom Moore, speziell, 50 für 2.75; 5 für	30c
Luke's Import 5c Zigarren, 50 für 1.20; 2 für	5c	E.H. Gato Heliotropes; 50 für 3.25; 5 für	35c	Pinar del Rio, Regalia, 50 f. 2.60; 5 für	30c
Pete Dailey, speziell, 50 für 1.40; oder 9 für	25c	Jules Verne Brevas, 25 für 2.00; 3 für	25c	Social Club, Perfecto, 50 für $2.25; Stück	5c
Lillian Russell 5c Zigarren, 50 für 1.25; 2 für	5c	La Elegancia, Con. Fino, 50 für 2.50; Stück	5c	Bankers, spez. Preis 50 für 2.00; 6 für	25c
La Novita, spez. Preis, 50 für 75c; 3 für	5c	Crema de Cuba, Jockey Club, 25 f. 2.50, Stück	10c	Lake View Club, speziell, 50 für 2.25; Stück,	5c

Sweet Tip Top, 1⅝ Unz., 9 Packete, für	34c	Battle Axe, speziell, per Pfd., nur	28c
Duke's Mixture, 1⅝ Unzen, 9 Packete für	33c	Standard Navy, speziell, per Plug,	20c
Duke of York, Union made, 1⅝ U., 9 Pack.	32c	Real Thing, Union made, per Pfund,	33c
Beck's Hunting, 1⅝ Unz., 9 Packete für	31c	Star Tobacco, speziell, per Pfund	39c
Plow Boy, 1⅝ Unzen, 9 Packete für	32c	Claw Hammer, Union made, per Pfd.	36c
Seal Skin, 1⅝ Unz., 9 Packete nur	31c	Kismet, Union made, per Pfund	39c
Durham, 1⅝ Unzen, 9 Packete, für nur	56c	Union Standard, Union made, per Plug,	21c
Mail Pouch, 1⅝ Unzen, 9 Packete für	32c	Climax, ganz speziell, per Pfund,	39c

Echte französische Brier-Pfeifen, gerade oder gebogen, Gummi, Horn oder Celluloid-Spitzen, **19c**

Spezieller Räumungs-Verkauf von Sommer-Pferde-Waaren

Fliegen = Netze, ganz schwarzes Leder, Körper- und Brust = Style, passend für alle Arten Gespanne und Expreß = Pferde, Samstag herabgesetzt von $1.25 auf **75c**



Gespann Fliegen-Netze, schweres Cord, Wagner Facon, 5 Bars, enge Lashes, Körper- und Brust = Style, herabgesetzt für Samstag von $1.60 auf **1.25**

Fliegen = Netze, passend für Buggy- oder Kutschen-pferde, rundes Leder, Flanken-Facon, extra Werth zu nur **75c**

Stall-Tücher, Burlington = Facon, 2 Surcingles, assortirt, **45c**

Wagen = Schirme, vollständig, **1.00**

Stall = Tücher, Muster-Partie, mit befestigten Surcingles, 20 verschiedene Facons, alle Größen, Eure Auswahl für Samstag **1.00**

Luncheon Groceries für Pikniks und Ausflüge

29c

Armour's Potted Fleisch, ½-Pfund Büchse, morgen zu	8c
Armour's Lunch Zunge, 1 = Pfund Büchse, speziell zu	29c
Armour's Pork and Beans, 3 = Pfund Büchse für	15c
Armour's Star Chipped Beef, in diesem Verkauf, Pfd.,	25c
Armour's Star Sommer = Wurst, per Pfund	22c
Armour's Head Cheese, morgen, per Pfund zu	10c
Armour's Star gekochter Schinken, speziell, per Pfund	25c
Sir Thomas Lipton's Pork Tenderloin, per Pfund zu	25c
Mayer's kaltes Roast Beef, per Pfund zu	25c
Mayer's Veal Loaf, per Pfund zu nur	22c
Schöne saftige Zitronen, Samstag, per Dutzend zu	19c
Fancy Wachs = Bohnen, Samstag, per Peck,	15c
Home = grown Celery, Samstag, per Stange,	3c
Weißer Klee = Honig, per Stück,	16c
Zu Zu Ginger Snaps, per Packet zu	3c
Salmon, Royal Chinook, per Pfund Büchse,	10c
Sardinen, importirte, Samstag, per Büchse,	12c
Shrimp, frisch eingemachte, per Quart zu	20c
Armour's, Agar Bros. oder Singer's Frankfurts, Pfd.	11c

25c

Lokalbericht.

Räumen das Feld.

Die Fuhrleute treten vom Kampfe gegen die Kellogg Co. zurück.

Kaugummi in Acht und Bann.

Kellnerinnen müssen sich ohne ihn behelfen. —Der Verband der Hotelbesitzer unterzeichnete gestern das Uebereinkommen mit den Unionen der Angestellten.

In einer gestern Abend abgehaltenen Extra-Sitzung des Zentralrathes der Fuhrleute beschlossen diese, dem Antrage der am Kampfe gegen die „Kellogg Switchboard and Supply Co." betheiligten neun Gewerkschaften Folge zu geben und das Streikfeld zu räumen, damit sie im Stande seien, ihren kontraktlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Nachdem nun die Fuhrleute das Feld geräumt haben, verspricht der Streik, sich bedeutend in die Länge zu ziehen, da die übrigen betheiligten Gewerkschaften dafür sorgen werden, daß keine Mitglieder in der Anlage Arbeit nehmen, bis die Firma nachgibt.

Präsident Schardt von der „Chicago Federation of Labor" wurde ersucht, eine Extrasitzung dieser einzuberufen, in der Mittel und Wege ersonnen werden sollen, den streikenden Gewerkschaften thatkräftige Hilfe zu leisten. Diese Sitzung wird wahrscheinlich morgen Nachmittag abgehalten werden.

Nachdem die Direktoren der „Kellogg Co." die Forderung der Streiker, sämmtliche frühere Angestellte, die innerhalb fünf Tagen einen diesbezüglichen Antrag stellen würden, innerhalb dreißig Tagen wieder anzustellen, abschlägig beschieden hatten, hielten die Streiker eine Versammlung ab, in der folgender Beschluß gefaßt wurde: „Unter den bestehenden Umständen sind wir, die Mitglieder des Komites sämmtlicher am Streik betheiligten Gewerkschaften, einstimmig für eine Fortsetzung des Kampfes, bis ein befriedigendes Uebereinkommen getroffen worden ist. Wir empfehlen dem Zentralrath der Fuhrleute und der „Chicago Federation of Labor," daß jede Organisation, welche Kontrakte abgeschlossen hat, Alles, was in ihren Kräften steht, thut, um ihren Verpflichtungen nachzukommen.

„Wir erkennen pflichtgemäß an, daß die Fuhrleute kontraktliche Verpflichtungen eingegangen sind, die sie brechen müßten, falls sie länger sich am Kampfe betheiligten. Wir empfehlen daher, daß sie das Feld räumen."

Nachdem dieser Beschluß in der Abendsitzung des Zentralraths der Fuhrleute von Daniel Furman, einem Mitgliede des Friedensausschusses, verlesen worden war, wurde einstimmig beschlossen, den Kampf aufzugeben. Die Fuhrleute, welche am Streik befohlen worden, werden aufgefordert werden, zur Arbeit zurückzukehren, sofern sie nicht schon anderweitig Beschäftigung gefunden haben.

Luke Grant, Hilfs-Sekretär der Staatsschiedsbehörde, wurde angeblich an Washington Str. und Fifth Ave. von John C. Driscoll vom Fuhrhalter-Verbande, thätlich angegriffen. Driscoll beschuldigte ihn, der Urheber des in den Zeitungen veröffentlichten Berichts zu sein, demgemäß Albert Young, Präsident des Nationalverbandes der Fuhrleute, befürwortet haben sollte, während dreier Tage den ganzen Betrieb in der Stadt lahmzulegen, falls die „Kellogg Co." nicht die ihr unterbreiteten Friedensvorschläge annehme. Hugh McGee, Präsident der Lastfahrer-Union, trat zwischen die Streitenden. In diesem Augenblick wollte Driscoll dem Grant einen Faustschlag versetzen, traf aber angeblich J. J. Keppler, der auf die Straße taumelte. McGee und Andere legten sich in's Mittel und zerrten Driscoll fort.

Der Verband der Hotelbesitzer unterzeichnete gestern ein Uebereinkommen mit den Unionen der Angestellten, demgemäß den weiblichen Angestellten untersagt ist, während der Arbeitszeit Gummi zu kauen. Die Kellner verpflichten sich, während der Arbeitszeit dem Genusse berauschender Getränke und dem Tabak zu entsagen, während den Köchen „im Dienste" das Rauchen untersagt ist.

Das Uebereinkommen verbleibt bis zum 1. August 1904 in Kraft. Es sichert etwa 6000 Angestellten eine 10-prozentige Lohnerhöhung und bessere Arbeitsbedingungen.

Falls das Uebereinkommen nicht mindestens 60 Tage vor Ablauf von einer der beiden Parteien gekündigt wird, bleibt es zwei Jahre länger in Kraft. Es läßt den Arbeitgebern freie Hand in der Wahl der Angestellten. Streitfragen sollen schiedsgerichtlich geschlichtet werden. Die Angestellten, welche ständig beschäftigt werden, müssen mindestens elf Stunden täglich arbeiten. Die Lohnaufbesserung hat rückwirkende Kraft bis zur Zeit, als vor Monatsfrist der Streik für beendigt erklärt wurde. Die Kellner erhalten vom 1. Februar 1904 an eine weitere Lohnerhöhung von zehn Prozent, die Hotelbediensteten eine solche von 12½ Prozent.

Der Mindestlohn der Schankkellner wurde mit $12 die Woche festgesetzt. Sie sollen nicht gehalten werden, Hausdienerarbeit zu verrichten in Lokalen, in denen die Brutto-Einnahmen $20 nicht übersteigen. Extraleute erhalten 25 Prozent höhere Löhnung als die regelmäßig beschäftigten Schankkellner.

Die Löhnung der Köche bleibt dem gegenseitigen Uebereinkommen überlassen. Die Arbeitswoche besteht aus 66 Stunden mit täglich einer Stunde Ruhepause. Ihnen wurde ein freier Tag in der Woche zugebilligt. Aushilfsköche erhalten 25 Prozent höhere Löhnung als die regelmäßig beschäftigten.

Bis zum 1. Februar beträgt der Mindestlohn der Kellner und Kellnerinnen $30 den Monat, der Höchstlohn $40. Aushilfskellner, die nur in den Mittagsstunden arbeiten, erhalten mindestens 50 Cents, höchstens 75 Cts. Aushilfskellner, die von Abends 6 Uhr bis Mitternacht arbeiten, $1.50, wenn sie aber im Frack arbeiten müssen, $2. Für Ueberzeit erhalten sämmtliche Angestellte das Einundeinviertelfache der gewöhnlichen Löhnung.

Heute Abend werden folgende Gewerkschaften in den daneben verzeichneten Hallen Versammlungen abhalten:

Vereinigte Baugewerke von Chicago und Cook County, Nr. 44-46 La Salle Straße.
Zentralrath der Ladengehilfen, Nr. 94 Dearborn Straße.
Bilderrahmenmacher und an der Säge beschäftigte Arbeiter, Hogan's Halle.
Metallmustermacher, Nr. 166 Randolph Straße.
Pinselarbeiter, Nordseite-Turnhalle.
Kunstschmiedearbeiter, Bauerhalle.
Kesselschmiede und Schiffsbauer, Horans Halle.

Von Europa zurück.

Gouv. Yates und Frau Yates von New York eingetroffen.

Gouverneur Yates traf heute Vormittag, von New York kommend, hier ein, nachdem er vor längerer Zeit eine Reise nach Europa angetreten hatte. Yates ist einer der wenigen Gouverneure dieses Landes, die sich während ihrer Amtszeit eine Vergnügungsreise nach der alten Welt leisteten. Besondere Empfangsfeierlichkeiten anläßlich der Rückkehr unseres Staatsoberhauptes waren nicht getroffen worden. Merkwürdigerweise hat sich Gouverneur Yates seit seiner Ankunft in New York mit keinem Worte über die Illinoiser Politik ausgesprochen, während er doch allgemein nicht abgeneigt ist, den Zeitungsberichterstattern Red' und Antwort zu stehen. Ueber die nationale Politik und die anderer Staaten sprach er frank und frei, nur Illinois erwähnte er nicht. Von Manchen wird dies so ausgelegt, als ob des Gouverneurs Schweigen von etlichen Ueberraschungen auf dem politischen Gebiete gleich nach seiner Ankunft in der Staatshauptstadt gefolgt werden wird.

Frau Yates, die Mutter des Gouverneurs, ist von Jacksonville hier eingetroffen. Heute Abend wird der Gouverneur mit seiner Gattin, die ihn auf seiner Reise begleitete, und seiner Mutter, nach Harbor Point, Mich., abreisen, wo seine Kinder in der Sommerfrische sind. Am Sonntag oder Montag kehrt er über Chicago nach Springfield zurück.

Gestern war der Kongreßabgeordnete Warner in Chicago, und bei dieser Gelegenheit ließ er die Katze aus dem Sack, d. h., er kündigte an, daß er sich um das Amt des Gouverneurs bewerben werde, wenn es den „Boys" von der „Organisation" passe.

Waren lebensmüde.

Welche Gründe die 14jährige Sarah Solomon dazu gehabt haben kann, sich gestern mittels Karbolsäure zu vergiften, darüber sind die trostlosen Eltern des Mädchens völlig im Unklaren. Die Solomons wohnen Nr. 86 Liberty Str. Sarah hatte bis vor Kurzem in einer Waschanstalt auf der Südseite gearbeitet, diesen Platz aber vor einigen Tagen aufgegeben.

Die blutjunge Frau James McDonald wurde vor etwa einer Woche im Lincoln Park daran verhindert, sich von der hohen Brücke herabzustürzen, welche über die große Lagune des Parks führt. Sie wurde verhaftet, aber gegen ihr Versprechen, fortan vernünftig zu sein, ließ Polizei-Inspektor sie nach der Wohnung ihrer Stiefmutter, Nr. 42 Point Str., zurückkehren. Dort wird sie nun seit vorigen Montag von ihren Angehörigen vermißt. Diese befürchten, daß sie sich umgebracht habe, doch ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß die junge Frau irgendwo Arbeit gefunden hat und sich nur vor den Ihrigen verborgen hält.

Durch andauernde Kränklichkeit zur Verzweiflung getrieben, hat heute der Arbeiter James Sevelik an der Ecke von 28. Straße und Stewart Avenue seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich erschoß. Sevelik wohnte Nr. 3323 Lowe Ave.

Vereitelte Flucht.

Moses Goldstein hat hier Frau und sechs Kinder. Er war neuerdings auf den Einfall gekommen, sich zu „verändern". Gestern war er im Begriff, nach Milwaukee abzureisen, wo er angeblich mit einer jungen und hübschen Maid einen neuen Ehebund einzugehen vorhatte. Seine Frau machte ihm indessen einen Strich durch die Rechnung, indem sie ihn auf dem Bahnhof verhaften ließ. Erst nachdem er sich widerstrebend dazu verstanden hatte, der Gattin einen Versöhnungskuß zu verabfolgen und zu versprechen, er werde daheim bleiben, wurde ihm die Freiheit wiedergegeben.

Erbe gesucht.

Wm. F. Brown von St. Louis bemüht sich mit Hilfe der hiesigen Polizei, die Adresse seines Bruders James J. Brown zu ermitteln. Beide Brüder oder ihre Erben haben von dem am 14. Mai in Morristown, N. Y., verstorbenen Onkel $150,000 geerbt. Die Regelung der Erbschaftsangelegenheit macht aber Schwierigkeiten, sofern James nicht gefunden wird. Er wohnte einst Nr. 62 Hermitage Ave., früher Nr. 5962 Lowe Ave., und arbeitete in der Anlage der Bennett-Rance Stove Company und in derjenigen der Western Wheel Company.

Detektivsergeant Charles Hefter ermittelte hier zwei Männer, Namens James J. Brown, von denen aber keiner die gesuchte Erbe ist. Der Eine ist ein Briefträger, der Andere ein Postbeamter.

Uebertrifft alle Andern, weil sie die Beste ist

Cremo

Eine 5 C. Zigarre mit einem 10 C. Aroma.
Eine Zigarre für einen Preis—eine Qualität.
Wird überall verkauft.

Die gangbarste Zigarren-Sorte in der Welt.

Das Band ist des Rauchers Schutz.

Macht Ferien.

Mayor Harrison ernennt Stellvertreter und geht in die Sommerfrische.

Kommission für Wasserhochdruck.

Die Wagenreifen = Verordnung noch nicht unterzeichnet.—Anzeigeflugblätter können auf keinerlei Weise vertheilt werden. — Mitglieder der Polizeipensionsbehörde.

Bürgermeister Harrison hat, nachdem er gestern die letzten ihm noch vorliegenden Arbeiten erledigte, Ferien gemacht, die sich nach vorläufiger Ankündigung auf drei Wochen erstrecken werden. Aus diesen drei Wochen werden aber wahrscheinlich fünf werden. Herr Harrison reiste noch gestern Abend nach Marquette, Mich., ab, in dessen Nähe er seine Sommerwohnung besitzt. Seine Familie befindet sich bereits dort. Vor seiner Abreise ernannte der Bürgermeister vier Stellvertreter, die je eine Zeit lang den bürgermeisterlichen Stuhl drücken dürfen. Es sind dies der Kämmerer McGann, der Korporationsanwalt Tolman, der städtische Elektriker Ellicott und der Kommissär für öffentliche Arbeiten, Blocki. Die beiden ersteren werden an den Wochentagen die bürgermeisterlichen Handlungen vornehmen, während letztere nur Sonntags Mayor spielen dürfen.

Wahrscheinlich wird Herr Harrison die Namen der Herren, welche die Kommission in Verbindung mit der Hochdrucks-Wasseranlage bilden sollen, während der nächsten Woche dem stellvertretenden Bürgermeister McGann übermitteln, da er während des gestrigen Tages nicht sämmtliche Herren, die er in dieser Angelegenheit sprechen wollte, treffen konnte. Sämmtliche, für den Mayor eintreffenden Postsachen werden Herrn Harrison in die Sommerfrische nachgeschickt, sodaß er stets auf dem Laufenden bleibt. Sollte die obenerwähnte Kommission während der nächsten Woche vervollständigt werden, so könnte mit dem Ausarbeiten der Pläne für die Hochdruck-Anlage begonnen werden, bevor der Stadtrath am 28. September wieder in Sitzung tritt.

Betreffs der Verordnung, welche die Weite der Wagenreifen vorschreibt, kam der Bürgermeister zu dem Entschluß, das Schriftstück vorerst nicht zu unterzeichnen, bis er die Ansichten von Kaufleuten und anderer Bürger vernommen hat, die gegen die Maßregel sind. Herr Harrison meinte, die Sache eile nicht besonders, da er bis zum 28. September Zeit habe, die Verordnung entweder zu vetiren oder zu amendiren. Sollten nach drei Wochen keine Einwände gegen dieselbe erhoben worden sein, so werde er sie unterzeichnen und sich dann wieder „in seine Wälder flüchten". Ehe Herr Harrison abreiste, unterzeichnete er die amendirte städtische Verordnung betreffs der Illinois Telephone & Telegraph Company. Die Gesellschaft hat vier Monate Frist, um sich mit der Verordnung einverstanden zu erklären; wahrscheinlich wird diese Erklärung aber schon innerhalb weniger Tage erfolgen, da die Gesellschaft sofort mit dem Bau der großen Tunnels zu beginnen wünscht.

Die Verordnung, welche das Vertheilen von Anzeige-Flugblättern auf Veranden und in Hausgängen verbietet, wird wahrscheinlich vom Bürgermeister vetirt, da es heißt, die Verordnung sei in dem allgemeinen Durcheinander der letzten Stadtrathssitzung überhaupt nicht angenommen worden. Laut dem Protokoll wurde sie angenommen, aber es wird behauptet, daß der Protokollführer einen Irrthum machte.

Der Gesundheits-Kommissär Dr. Reynolds ist über die von der Zivildienst-Kommission erhobenen Beschuldigungen betreffs der Leitung des Gesundheits-Bureaus äußerst entrüstet, weil die angeblichen Uebelstände ihm in die Schuhe geschoben werden. Er beabsichtigt, dem Bürgermeister einen stenographischen Bericht der Verhandlungen vor der Kommission vorzulegen, um zu beweisen, daß er den Tadel nicht verdiene.

Mayor Harrison ernannte gestern in Uebereinstimmung mit dem von der letzten Legislatur erlassenen Gesetze eine Anzahl Mitglieder der Polizei-Pensionsbehörde. Das Gesetz schreibt die Ernennung von drei Bürgern vor, während die Polizisten ihre Vertreter durch Abstimmung wählen. Die gestern Ernannten sind: Thomas Boyle, Schatzmeister von Walsh, Boyle & Co.; B. E. Sunny und A. J. Eddy.

Billige Heimstätten für wenig Geld.

Die billigen Rundfahrt-Raten für Heimstätte-Sucher nach dem Nordwesten, über die

Northern Pacific Eisenbahn

haben viele Tausende angezogen. Diese Raten gelten auch am ersten und dritten Dienstag im Juli, August und September, sodaß weitere Tausende noch davon Vortheil ziehen und eine Fahrt durch den Nordwesten genießen können.

Die Northern Pacific führt durch das Herz dieser Region und berührt beinahe jede wichtige Stadt und Ortschaft, und beinahe jedes wichtigere Thal in diesem Territorium.

Benutzt Eure Ferien, um dieses Land zu besichtigen, und **sucht Euch ein schönes Heim aus.**

Große Verschiedenheit von Klima, Bodenbeschaffenheit und Höhenlage ist zu finden, und Jedermann kann zufriedengestellt werden. Bewässertes oder unbewässertes Land, Waldland, Mineral- und Weideland ist zu haben.

Schreibt uns was Ihr wünscht, ebenso wegen der Einzelheiten über Raten etc., und wir werden versuchen, Euch zu helfen.

Chas. S. Fee,
Gen. Pass. Agt., St. Paul, Minn.

jl24,27,29,31

Major Dennison geehrt.

Der bekannte farbige Anwalt zum Stabsoffizier ernannt.

Der Major Franklin A. Denison, einst ein Mitglied des Achten Illinoiser Freiwilligen-Regiments, ist zum Quartiermeister der Illinoiser Nationalgarde ernannt worden. Zugleich hat er den Rang eines Majors im Stabe des Generals James B. Smith von der dritten Brigade der Staatsmiliz erhalten. Es ist dies das erste Mal in der Geschichte der Illinoiser Nationalgarde, daß einem Farbigen eine solche Auszeichnung zutheil wird. Für Major Denison ist es jedoch nicht das erste Mal, daß er der „Erste" war. Er war zum Beispiel der erste Farbige, der in einer nördlichen Lehranstalt zum Klassenredner gewählt wurde; er war der erste Farbige, der im Norden die Stelle eines Stadtanwaltes bekleidete, und war der erste Farbige, der Präsident eines Kriegsgerichtes der regulären Armee war. Auch bei anderen Gelegenheiten war er der „Erste."

Major Denison ist einer der bekanntesten farbigen Anwälte Chicagos. Er wurde 1832 in San Antonio, Texas, geboren, besuchte die dortigen Volksschulen, worauf er die Lincoln Universität in Pennsylvanien bezog. Später besuchte er das „Union College of Law," wo er wiederum mit den höchsten Auszeichnungen sein Examen bestand. Unter Mayor Washburne wurde er zum Hilfs-Stadtanwalt ernannt, welche Stellung er während der Administration der Bürgermeister Harrison sen., Hopkins und Swift bekleidete. In 1897 legte Denison sein Amt nieder und übt hier seitdem seinen Beruf aus. Als der Krieg mit Spanien ausbrach, ging er mit dem achten Regiment der Illinoiser Nationalgarde als Major nach Kuba.

* Auf dem Wege der Zeitungsanzeige sucht Frl. Katherine R. Rowe, eine Angestellte der N. K. Fairbank Co., einen netten jungen Mann, der ihr neulich das Leben gerettet hat, indem er sie im „Tribune"-Gebäude rechtzeitig von einem Fahrstuhl zurückriß, dessen zuklappende Thür sonst ihr Kleid erfaßt haben würde. Frl. Rowe möchte den Herrn, der sich ihren Dankesbezeugungen entzog, gar zu gern wissen lassen, wie tief sie sich in seiner Schuld fühlt.

Des reichen Mannes Großmuth.

Während des Jahres 1902 beliefen sich die Geschenke und Vermächtnisse, die öffentlich bekannt wurden, auf mehr als $85,000,000. Dies ist eine riesige Summe und ist sicherlich ein schönes Lob von amerikanischer Großmuth. Das höchste Lob für irgend eine Medizin wird dem berühmten Hostetters Magen-Bitters von hervorragenden Aerzten im ganzen Lande gezollt. Sie haben es in Fällen von Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Migräne, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung und Biliosität verschrieben und wissen, daß es heilt. Es würde daher für Euch rathsam scheinen, einen ordentlichen Versuch damit zu machen. Es wird Euch sicherlich gut thun. Das Bitters ist auch ein vorzügliches Stärkungsmittel, Blutreiniger und Kräftiger für zarte Frauen. Der schwächste Magen ist im Stande, es bei sich zu behalten. Versäumt nicht, es zu versuchen. Zum Verkauf in allen Apotheken.

Trauergebräuche.

Erzbischof Quigley schreibt sie in einem Rundschreiben an sämmtliche Pfarrer der Diözese vor.

Bevor Erzbischof Quigley, begleitet von Bischof Muldoon, gestern Abend nach Milwaukee reiste, um dort den heute Vormittag stattfindenden Trauerfeierlichkeiten für seinen verstorbenen Amtsbruder Erzbischof Katzer, beizuwohnen, ordnete er an, daß allen Seelsorgern katholischer Gemeinden in seinem Sprengel umgehend das Rundschreiben gesandt werde, in welchem er die für den verstorbenen Papst abzuhaltenden Trauerfeierlichkeiten, wie auch Gebete für die Konklave der Kardinäle genau vorgeschrieben und angeordnet habe. In allen Kirchen der Erzdiözese hat demnach am nächsten Montag Vormittag Trauergottesdienst stattzufinden. In der Kathedrale „Zum heiligen Namen" wird am nächsten Donnerstag Vormittag eine besonders großartige Feier zu Ehren des verstorbenen Papstes, Leos des Dreizehnten, abgehalten, bei welcher der Erzbischof persönlich amtirt. Der Feier geht eine feierliche Prozession von sämmtlichen Priestern der Erzdiözese voraus, die sich aus dem Pfarrhaus nach der Kathedrale bewegt. Eine großartige, des Verstorbenen würdige Feier wird alsdann vor dem Katafalk mit dem Kenotaph, dem leeren verhüllten Sarge, abgehalten. Während der vom 31. Juli an in geheimer Konklave der Kardinäle stattfindende Papstwahl sind von den Geistlichen täglich Gebete in den Kirchen um Erleuchtung der Wähler zu sprechen. Am Abend des Tages hingegen, an welchem die Wahl beendigt und deren Ergebniß verkündet sein wird, sollen alle Glocken der katholischen Kirchen geläutet und danach von allen Gemeinden feierlicher Dankgottesdienst abgehalten werden.

Umfangreiches Schriftstück.

Acht Bände von je 1000 Seiten den Gerichtsakten einverleibt.

Die umfangreichste Steueraufstellung, die je in einem hiesigen Countygericht hinterlegt worden ist, wurde heute eingetragen. Acht Bände von je 1,000 Seiten sind den Gerichtsakten einverleibt worden. Es ist dies das umfangreichste Schriftstück, das je für einen einzelnen Fall in den Cook County Gerichten hinterlegt worden ist.

Der Fall betrifft die neue Kloakenpumpstation an Jackson Park Ave., welche dazu dienen soll, den Inhalt der Kloaken in Englewood, South Englewood, Hyde Park, einem Theile von South Chicago, Auburn Park, Dauphin Park, Cheltenham, Windsor Park, Woodlawn und Grand Crossing in den Abwasserkanal zu schwemmen. Dieser Distrikt erstreckt sich vom See bis zur Ashland Ave. und von der 69. Straße bis zu 87. Straße. Die Steuerauflage, welche auf $887,000 geschätzt wird, vertheilt sich auf nicht weniger als 35,000 Grundbesitzer. Das Gesuch, diese Steuerauflage zu bestätigen, wird am 7. August Richter Carter unterbreitet werden.

— Im Theater. — Freundin: „Ich weiß nicht, warum die meisten Leute lieber ins Schauspiel gehen, statt in die Oper....mich stört die Musik absolut nicht!"

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Männer-Hosen-Verkauf......

Preise an allen unsern Hosen im Laden in Stücke geschnitten.

Doppeltgenähte Jean-Hosen für Männer — grau oder schwarz — $1.00 Werthe. **75c**

Schwarze Melton Worsted Bedfords für Männer — alle Größen — $1 Werth. **75c**

$1.50, $1.75, $2.00 Arbeitshosen für Männer, Odds und Ends, Auswahl, in allen Größen. . . . **$1.29**

$2.50 Hair Line Cassimeres f. Männer, extra speziell. . . **$1.59**

$2.50 und $3.00 fancy gestreifte Worsteds für Männer, elegante Werthe, speziell. **$1.98**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Over a Welsh Rarebit."
Dearborn. — „The Tenderfoot."
McVickers. — Geschlossen.
Illinois. — Geschlossen.
Studebaker. — Geschlossen.
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — Baudeville.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kolliseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Werftbauten.

Zwei solche Anlagen werden am Chicago Flusse errichtet.

Gestern wurde mit den Vorarbeiten für eine aus Konkret zu bauende Werfte am Flusse begonen. Der Bau wird sich am südlichen Arme des Wasserlaufes auf dem westlichen Ufer von der Madison bis Randolph Str. erstrecken und soll annähernd $100,000 kosten. Es wird dies die erste Werfte dieser Art an den großen See'n sein. Sie wird nach den Berechnungen ihrer Erbauer, die Stöße der größten Schiffe ertragen und Jahrhunderte überdauern. Das Bauwerk wird am Flußboden eine Breite von 16 Fuß besitzen, die sich nach oben zu bis auf 6 Fuß vermindert. Die Werfte wird, was nicht oft vorkommt, gänzlich auf trockenem Lande gebaut, und zwar 40 Fuß von dem jetzigen Ufer des Flusses. Nachdem das Bauwerk vollendet ist, wird die zwischen der Werfte und dem Flusse liegende Erde ausgehoben, sodaß der Fluß an jener Stelle um 40 Fuß erweitert wird. Während des Bauens wird zugleich das Fundament für eine neue Hebebrücke hergestellt, welche an Washington Str. den Fluß überspannen soll.

Eine weitere Werft läßt die Chicago & Northwestern Bahn zwischen Indiana und Erie Str. bauen, die sich auf eine Länge von 800 Fuß erstrecken wird.

Vom Büchertisch.

Praktisches Kochbuch für die Deutschen in Amerika. — Von Henriette Davidis, Verlag von Geo. Brumder, Milwaukee, Wis. Preis $1.50. — Dieses Kochbuch zeichnet sich aus durch seine Zuverlässigkeit und die Genauigkeit seiner Angaben, wonach es selbst der Anfängerin nicht schwer wird, ihre Gerichte tadelfrei herzustellen; durch seine Reichhaltigkeit, von den feinsten Gerichten bis zur einfachen Schüssel des bürgerlichen Tisches; durch die Sparsamkeit, die in allen Gerichten vorwaltet und alles Ueberflüssige vermeidet. Es enthält werthvolle Rathschläge über das Konserviren der Speisen, Tranchiren der Fleischsorten, die Verwendung von Resten, das Einmachen usw., gibt die besten Winke und Rezepte zum Brodbacken, ferner eine Anzahl Rezepte für „belegte Brödchen", über kalte und warme Schüsseln; die Abtheilung „Getränke" ist bedeutend vermehrt worden; auch der Abtheilung „Krankenkost" ist besondere Berücksichtigung zu Theil geworden. Den Schluß des Buches bildet eine Anleitung zum Serviettenfalten mit hübschen Illustrationen.

Die Bezeichnungen der verschiedenen Speisen ist in der englischen Sprache bei jedem Rezept wiedergegeben.

Medical talk for the home (Medizinische Plauderei für das Heim). — Juli-Heft. — Eine von einem praktischen Arzte redigirte Monatsschrift, die zu 5 Cents die Nummer, bezw. 50 Cents das Jahr verkauft wird und viel Interessantes enthält über Krankheit und Krankheitbekämpfung, bezw. Gesundheiterhaltung. Man mag oft nicht Alles unterschreiben wollen, was die Artikel enthalten, wird aber viel Interessantes darin finden. In gemeinverständlicher Sprache geschrieben.

Leset die „Sonntagpost".

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Stewart Ave., 38½ F. nördl. von Swan Str., Westfr., 12½ bei 100, E. Seegbarth an Henry Berg, $1200.
12. Str., Südostecke Robey, Nordfr., 48 1-3 bei 124, P. Van Vlissingen u. A. an Simon Straus, — $19,419.
12. Str., 288 F. westl. von Paulina, Nordfr., 24 bei 125, M. Gettelsohn an Lena Bradsky, $4500.
20. Str., 325 F. westl. von Wood, Nordfr., 25 bei 125, Louise Nimmer an Michael und Johanna Drotziger, $2725.
21. Str., 241 F. östl. von Oakley Ave., Südfr., 24 bei 125, Leopold Mandl an Henry Bärthol, $1100.
22. Str., 48 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfr., 24 bei 120.8, John Jelinek an Josefa Sigl, $17,100.
32. Str., 200 F. westl. von Auburn, Nordfr., 25 Fuß bis zur Alley, Mary B. Maag an Nicodemus L. Piotrowski, $3160.
Lake Ave., Südostecke Oakwood Blvd., Westfr., 89¾ bei 278; Lake Ave., 209 F. südl. von Oakwood Blvd., Westfr., 93 bei 290, William H. Rand von Boston, Mass., an Charles T. Trego und John G. McWilliams, $57,752.
Central Ave., 157 F. nördl. von Randolph Str., Ostfr., 50 bei 198¼, John Frink Hecox an John P. und Minnie R. Garner, $5000.
Taylor Str., 91 F. westl. von Lytle, Nordfr., 25 bei 125, R. B. Byrne an Meyer Golden, $3500.
Trumbull Ave., Südostecke 15. Str., Westfr., 50 bei 125, L. S. Schultz an William G. Krieg — $3000.
Trumbull Ave., 100 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 100, Anton Eckert an Frank und Barbara Skala, $3775.
Union Ave., 192 F. nördl. von 69. Str., Ostfr., 50 bei 160, L. Pasal an Elise Johannes, $7500.
Union Ave., 62 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 25 bei 125½, P. Johannes an Louis Pasal, $4500.
Washington Park Blvd., 225 F. nördl. von 50. Straße, Ostfr., 22 bei 97, S. Percy Buchanan an Julia Taussig, $10,000.
Whipple Str., 72 F. nördl. von 24. Str., Ostfr., 25 bei 125, K. Kotowski an W. Kinowski, $2800.
Willis Str., 215 F. östl. von Railroad Ave., N.-front, 50 bei 109¼, C. F. Hunting an August Dubas, $2000.
Wilcox Str., 335 F. östl. von Sacramento Avenue, Nordfr., 19 bei 124, M. Kelleher an A. S. Terrill, $7500.
Winthrop Ave., 24 F. nördl. von Berwyn, Ostfr., 25 bei 150, L. Schroeder an Emanuel N. Haimann, $5500.
Wrightwood Ave., Südostecke Harding, Nordfr., 58 bei 125, W. H. Stevens an Carl Wenzel — $1050.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. Fuchs, drei 1-stöckige Cottages, 400—16—24 Drake Ave., $3000.
G. Fuchs, zwei 1-stöckige Cottages, 415—21 N. Trumbull Ave., $2000.
J. Hansen, dreistöck. Flats, 900 Tripp Ave., $6000.
C. E. Heisen, fünfstöck. Fabrikgebäude, 493—502 W. Kinzie Str., $60,000.
F. Hilgren, zweistöck. Flats, 949 Cortland Str., $4000.
Herman Roehr, dreistöck. Flats, 410 W. George Str., $4000.
Herman H. Bauer, einundeinhalbstöck. Wohnhaus, 1315 Tripp Avenue, $2000.
F. M. Hull, einundeinhalbstöck. Frame-Cottage, 526 N. 55. Ave., $1500.
Lilly Taylor, einstöck. Laden und Flats, 1454 W. 15. Straße, $3000.
Morris Greenshaw, zweistöck. Laden und Flats, 1240 Süd Homan Avenue, $2500.
C. H. Lennig, ein- und zweistöck. Läden und Flats, 140—48 Ogden Ave., $10,000.
J. Cabisch, einundeinhalbstöck. Cottage, 1468 Millard Avenue, $1000.
Fred. Theede, zweistöck. Flats, 2286 N. Hermitage Avenue, $4000.
W. A. Shaw, zweistöckiges Holz-Wohnhaus, 941 Farwell Avenue, $3500.
C. W. Hathaway, einstöck. Holz-Cottage, 3112 Nord Paulina Straße, $2100.
C. H. Thompson, zweistöck. Holz-Wohnhaus, 921 Chase Avenue, $3500.
Julia Gleeson, 2-stöck. Flats, 1000 Herndon Str., $4,500.
J. Syclowski, 2-stöck. Flats, 741 Wolfram Str., $2,000.
C. A. Gustavson, 1½stöck. Frame Wohnhaus, 730 Bosworth Str., $2,500.
W. L. Kline, 1½stöck. Frame Cottage, 427 Berwyn Ave., $1,600.
W. L. Kline, zwei 1½stöck. Frame Cottages, 316—20 Catalpa Str., $3,200.
S. Biszak, 1-stöck. Cottage, 2465 37. Place, $1,700.
W. Eisendraht, 1-stöck. Anbau, 3949 Ellis Ave., $1,000.
L. J. Hamilton, 1-stöck. Frame Cottage, 2826 W. 39. Place, $1,500.
Fortune Bros.' Mfg. Co., 2-stöck. Store und Flats, 5200 Aberdeen Str., $5,000.
F. A. Hill, 2-stöck. Residenz 305 Clark Str., $2500.
Mike Andrzijowski, 1-stöck. Anbau, 4749 S. Hoyne Ave., $1,200.
Glucose Sugar Refining Co., 3-stöck. Stärkehaus, 1—75 Taylor Str., $30,000.
E. Anglemire, 2-stöck. Frame Flats, 5421 Cornelia Ave., $2,500.
E. Melnos, 1-stöck. Frame Cottage, 2168 North Humboldt Str., $1,500.
Louis Goetzman, 2-stöck. Flats, 558 W. Superior Str., $4,500.
A. Van Agthoven, 4-stöck. Hinter-Anbau, 84 Austin Ave., $9,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Nathan gegen Rebecca Goldenberg, Ehebruch; Chas. H. gegen Eleonora Yancey, Verlassen; Clara gegen Henry Rößler, Ehebruch; Frances gegen William Pearce, Verlassen; Georgia gegen Robert H. Raifas, Trunksucht; Louise gegen Clark J. Thompson, Verlassen; Blanche gegen Louis Berg, Verlassen; Salomon gegen Sarah Rosenberg, grausame Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Gindorf, Marie, 34 J.; 264 W. Harrison Str.
Petersen, Fred, 21 J.; 457 W. Ohio Str.
Ritt, David, 53 J.; 3231 Wabash Ave.
Schroeder, Henry, 39 J.; 799 W. Ohio Str.
Schwarz, Margarethe, 74 J.; 2020 Wilcox Ave.
Tulp, George, 32 J.; 4239 Wentworth Ave.

— Beim Heirathsvermittler. — Vermittler: Nun, ist der Herr, den ich Ihnen zugeschickt habe, nach Ihrem Geschmack? — Fräulein: Nein, der ist ungenießbar.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Theodore Wibbelsman, Ada Duvall, 27, 18.
Fred Peterson, Lulu Lau, 23, 20.
Edward Carey, Therese McGovern, 34, 28.
John Ehrenberg, Della Wentzlaff, 20, 21.
John C. Spear, Annie Sangorska, 24, 18.
Charles W. Voy, Minnie M. Edwards, 29, 28.
Hetman B. Ehlers, Agnes M. Wilkinson, 22, 21.
George A. Brady, Mabel Miller, 27, 32.
Gustave Gefael, Carrie Pohlman, 28, 24.
Jay G. Briley, Deckie Sterling, 33, 27.
John Waller, Lisette Willand, 35, 37.
Fred Fletter, Hazie Simmons, 27, 18.
John J. Jig, Nora Horan, 25, 22.
Alfred H. Pelton, Dora Hoy, 26, 27.
Fred Kuck, Agnes Janecki, 22, 18.
Harry D. Dudham, Mattie McCoy, 25, 20.
Charles Scott, Laura Kehler, 28, 23.
Wilbur O. Emerson, Ethel C. Clarke, 23, 21.
Peter Kohn, Clara Slawson, 32, 20.
Charles S. Collins, Ette Schneider, 29, 22.
Albert Hallman, Helena Kundzora, 30, 25.
Adam Seller, Mary Aumann, 39, 35.
Roy Lamb, Julia Heimos, 22, 19.
Joseph Danziger, Elsie Haedike, 25, 22.
Eric Strommwall, Mabel Gillett, 25, 18.
Charles L. Henry, Fannie Ritchey, 30, 23.
Giacomo Carollo, Theresa Poleo, 21, 18.
Harry W. Richards, Mamie Reilly, 23, 23.
Lazarus Lewinthal, Jennie Sundalovitz, 29, 20.
Carl T. Rucker, Susanna Herold, 49, 48.
George W. Powers, Charlotte W. Davis, 35, 25.
John A. Goodwin, Margaret H. Wile, 63, 47.
Albert J. Graham, Alma Carpenter, 26, 26.
Frank B. Biermann, Minnie Boß, 26, 21.
Bernard F. Patterson, Fannie Brunsman, 28, 21.
Frank L. Brisco, Julia Wiley, 26, 24.
Andrew K. Hauge, Mary Oatlund, 31, 27.
John McMahon, Mary Potek, 25, 22.
Josef Jwanowska, Agata Bernataiti, 24, 20.
James N. Smock, Nettie Smith, 55, 52.
William Nagel, Martha Seret, 19, 20.
Alfred Petterson, Emma Johnson, 22, 22.
Edward H. Wingert, Edna Whitson, 28, 21.
Wojtiech Blogislawska, Valerija Szofranska, 22, 19
Isaac H. Glaser, Mary Freudenberg, 39, 33.
Oliver H. Payne, Olga J. Illing, 26, 21.
John R. Scott, Nellie Nicholson, 26, 18.
Frank Fait, Lena Nikich, 24, 22.
George P. Sweet, Agnes J. Hicks, 29, 21.
Lars B. Larson, Nellie Peterson, 31, 30.
Max Podlawska, Cornelia Wielgosinska, 28, 20.
Clyde A. Ruppell, Bertha E. Pence, 23, 21.
Michael Bluskura, Antonina Mora, 22, 20.
Peter Weil, Gertrude Wood, 23, 23.
John Mover, Mary Church, 31, 40.
Charles Novak, Frances Marek, 21, 19.
George Arnos, Louise Hobl, 28, 17.
Wojciech Baran, Eva Cimla, 29, 22.
Jim Thumley, Luella A. Sawyer, 21, 20.
Henry J. Otto, Marilla J. Wilson, 32, 45.
Andrew B. Brunner, Mary Dietmeyer, 34, 33.
Crossen, Katie, 28 J., 3153 Butler Str.
Kehler, Carl, 81 J., 1035 Wellington Str.
Mechlenberg, M. A., 6 M., 453 N. Hoyne Ave.
Pfium, E., 62 J., 3136 Butler Str.
Rutz, Ida, 5 J., 309 Kesington Ave.
Thrun, Henry, 53 J., 363 N. Marshfield Ave.
John B. Jameson, Nora B. Hutchinson, 26, 22.
J. Grendowicz, M. Nowaczyk, 40, 35.
William Thiem, Anna Sauer, 25, 19.
Thomas Feely, Janes Burns, 29, 24.
William H. Schwinn, Minnie Krull, 25, 18.
Felix Dambrowski, Eva Bylewska, 42, 32.
Anderson McPherson, Rachel Hill, 32, 20.
George H. Walker, Maud F. Busch, 22, 22.
Otto J. Geiger, Dora Kaplansky, 27, 27.
Johann Schott, Bertha Euberbier, 32, 36.
George Naurath, Manda Bukewiecka, 35, 29.
Nels E. Anderson, Alma Lang, 33, 35.
Anton Fontana, Bessie Stell, 25, 21.
August Ryta, Martha Bartodzij, 39, 34.
Martin Kearney, Wanda Ziernau, 26, 20.
Giuseppe Picurano, Anichia Putio, 30, 19.
George H. Vannatto, Jennie A. Bradshaw, 47, 37.
Michal Pesice, Josephina Hejna, 25, 20.
Johann Bohn, Lena Carlson, 30, 39.
Joseph O'Dea, Agnes Collins, 21, 18.
Joseph Schleicher, Regina Rilinger, 34, 32.
Joseph A. O'Keefe, Katherine McIntyre, 27, 18.
Salvatore Russo, Rosina Fauliie, 31, 30.
Ernst Müller, Mary Graft, 39, 37.
Gustav C. Schlack, Ida A. Banselow, 22, 22.
Arthur R. Wilber, Nina B. Gibbons, 40, 22.
Alvan Newlin, Minnie Watson, 27, 26.
Frank Mathis, Fannie McCauley, 27, 18.
Claude L. Guptil, Clara H. Schneider, 24, 19.
W. F. Sampson, L. R. Kester, 25, 21.
Edward H. Godman, Edith C. Kleinhenz, 22, 21.
Harry Hollenbeck, Lillian B. Sathren, 27, 24.
Abner Joy, Josephine Navigato, 22, 18.
C. Kukulski, Mary Dancka, 22, 20.
Edward J. Belsky, Mary Yodica, 26, 30.
Julius F. Roeske, Anna Schwarzmüller, 27, 20.
Peter Winkler, Maggie Ryppema, 22, 20.
William Olejnicjak, Maggie Zinka, 32, 40.
Ralph C. Proudfit, Milbred Meier, 21, 20.
Alexander Swann, Josephine B. Bennett, 23, 21.
Felice J. Porto, Anna L. Angarola, 23, 19.
Howard Smith, Agnes Kline, 21, 21.
Peter Wall, Mary Burke, 55, 39.
William J. Block, Frances Herschel, 27, 24.
John Witthoff, Alma Johnson, 22, 24.
J. Tuteur, Blanche Myers, 41, 31.
Proctor Chisholm, Carrie Morris, 30, 29.
Peter Rooney, Mary Byrns, 38, 23.
Jan Saur, Frantisko Tichove, 23, 18.
Theodor Renyak, Marie Schuster, 35, 35.
Kasimir Gibasiewicz, Anna Karolewska, 25, 25.
H. J. Oetjen, A. Rosenfelder, 25, 27.
Reniholb Collatz, Elisabeth Gilardone, 27, 24.
Frank D. Vira, Barbara Krec, 26, 23.
John Johnston, Pearl Croß, 42, 33.
Paul Kleiter, Bertha Reiß, 27, 29.
Fred Hunter, Lillie Gainer, 21, 22.
W. Hees, B. Watt, 28, 25.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Sherman Pritchard von De Kalb — Verbindlichkeiten, $549; keine Bestände.
Edward A. Garver und Raymond Rudolph — Verbindlichkeiten, $2669; keine Bestände.
Paul Rodrion — Verbindlichkeiten, $291; Bestände, $224.
John M. Kerschten — Verbindlichkeiten, $8818; Bestände, $546.
Harriet Putnam — Verbindlichkeiten, $32,434; Bestände, $26,968.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Juli 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 77½c; Nr. 3, roth, 76½—77c; Nr. 2, hart, 77½c; Nr. 3, hart, 76½—77c.
Sommerweizen, Nr. 1, 82½c; Nr. 2, 80—81c; Nr. 3, 76—80c.
Mais, Nr. 2, 50¼—50¾c; Nr. 2, weiß, 50½—51c; Nr. 2, gelb, 51—51½c; Nr. 3, 50¼—50¾c; Nr. 3, gelb, 50¾—51c.
Hafer, Nr. 2, 32—32½c; Nr. 2, weiß, 39—40c; Nr. 3, 30—30½c; Nr. 3, weiß, 36½—38½c; Nr. 4, weiß, 30—33½c.
Mehl. Winter-Patents, $3.60—$3.80 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; „Hard Patents", $4.25—$4.40; besondere Marken, $4.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $14.00—$15.00; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto, Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $9.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, neu, 75½c; September, neu, 75¾—75⅞c; Dezember, 75½c.
Mais, Juli, 49½c; September, 49⅝c; Dezember, 48¼c; Mai, 48⅛—48½c.
Hafer, Juli, 38c; September, 32¾—32⅞c; Dezember, 33⅜c; Mai, 35c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.77½; September, $7.95—$7.97½; Oktober, $7.70.
Rippchen, Juli, $8.32½; September, $8.37½—$8.40; Oktober, $8.15.
Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $14.05; September $14.25.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.50—$5.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $5.20—$5.45; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.90—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, p. 100 Pfd., $3.20—4.15; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.40; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.70.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.60—$5.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.40—$5.65; ausgesuchte für Fleischer, $5.65—$5.82½; leichte ausgesuchte, $5.60—$5.80.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.75—$4.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.50; „Spring Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.50—$6.40.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.17½—0.18
Nr. 2, per Pfund	0.15—0.16
Cooleys, per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.16—0.16½
„Ladles", per Pfund	0.14—0.14½
Packwaare, frische	0.12½—0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10—0.10½
„Daisies", per Pfund	0.11—0.11½
„Young American", per Pfund	0.11—0.11½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11—0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.08—0.08½
Brick, per Pfund	0.09—0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.11—0.12½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.13½—0.14
Enten, junge, das Pfund	0.11—0.12
Gänse, das Dutzend	5.00—6.00
Truthühner, das Pfund	0.10—0.11
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfund	0.12
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.14
Enten, junge, das Pfund	0.12—0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.05—0.05½
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06—0.06½
80—95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07—0.07½
95—100 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08
Fische—	
Trout, per Pfund	0.07½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Basch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.08
Hechte, per Pfund	0.10
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06½
Bullheads, per Pfund	0.09
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.22

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, per Faß	2.25—3.25
do., gute Kochäpfel	1.50—2.00
Zitronen, California, per Kiste	2.00—3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.50—4.00
Ananas, Florida, per Kiste	2.00—3.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50—1.75
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.50—1.65
Himbeeren, Michigan, rothe, 24 Pints	1.00—1.40
do., schwarze, 24 Pints	1.75—1.90
Brombeeren, 16 Quarts	1.00—1.10
Johannisbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25—1.60
Kirschen, saure, Michigan, 16 Qts.	1.90—2.00
do., schwarze, 16 Quarts	1.50—1.75
Blaubeeren, Michigan, 16 Qts.	2.00
Pflaumen, 16 Quarts	1.10—1.20
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel	0.10—0.20
Wassermelonen, Florida, 100 Stück	15.00—30.00
Melonen, Illinois, ½-Bushel	0.40—0.65
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Bündel	0.05—0.06
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	0.50—1.00
Kraut, hiesiges, per Hundert	1.00—1.25
Blumenkohl, per Kiste	0.30—0.50
Kopfsalat, per Kübel	0.50—0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40—0.50
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	1.50—1.60
Rüben, neue, per Sack	0.50
Mohrrüben, neue, per Bushel	0.30
Tomaten, Acmes, 4 Körbe	0.30—0.40
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.50—0.75
Grüne Erbsen, per Sack	1.25
Sellerie, Michigan, Kiste	0.50—0.60
Süßkorn, hiesiges, Sack	0.50—0.60
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	0.50—0.60
Wachsbohnen, per Bushel	0.50—0.60
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.10
„Medium"	2.00—2.02½
Braune schwedische	1.75—2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen:—	
Neue, ausgesuchte, per Bushel	0.45—0.50
do., kleine	0.35—0.40

$10.50 nach Pittsburg, Penn., und zurück, mit der Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Tickets giltig für Abfahrt am 2., 3. und 4. August, giltig für Rückfahrt bis 31. August. Sendet für ein Zirkular. Ticket-Office 244 Clark Str. jl24,31

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Das einzige authorisirte Werk „Das Leben von Papst Leo XIII. Verfaßt mit Unterstützung, Billigung und Segen Seiner Heiligkeit von Mgr. Bernard O'Reilly, D. D. LL. D., der acht Jahre im Vatikan als Haus-Prälat des Papstes wohnte. Dieser ausgezeichnete amerikanische Author wurde nach Rom berufen und vom Papst zu seinem offiziellen Biographen ernannt. Gutgeheißen und anerkannt von Kardinal Gibbons und allen kirchlichen Autoritäten als die einzige offizielle Biographie des Papstes. Ueber 800 Seiten, prachtvoll illustrirt. Veröffentlicht in deutsch, englisch und französisch. Unvergleichliche Gelegenheit für Agenten. Beste Kommission. Elegante Ausstattung frei. The John C. Winston Co., 328 Dearborn Str., Chicago, Ills. frsamodimido

Verlangt: Zwei erfahrene Fenster-Wäscher. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Fair", State, Adams und Dearborn Str. dofr

Verlangt: Ein Mann als erste Hand an Brot und Biscuits, Middleby-Ofen, speziell an Biscuits; muß durchaus zuverlässig und nüchtern sein. Empfehlungen verlangt. 1969 W. Madison Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. O'Connor & Goldberg, 144 Clark Str.

Verlangt: Junger Mann von 17—20 Jahren für leichte Küchenarbeit. Kaffeehaus, 90 Wells Str. frsa

Verlangt: Starker jüdischer Junge, 16 bis 18 Jahre alt, im Wholesale Likör-Geschäft zu arbeiten. Bringt Empfehlungen Samstag nach 2 Uhr Nachm. 715 West 12. Straße.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. — 111 Süd Canal Straße.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 912 Clifton Avenue.

Verlangt: Junger Conditor oder Cakebäcker. — Philip Henrici jr., 175 Ost Adams Str.

Verlangt: Mann zum Business-Lunch kochen, stetiger Platz. 110 South Desplaines Str., Nordostecke Monroe.

Verlangt: Verheiratheter Union-Teamster für 3 und 4 Pferde Wagen. 117 E. North Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge, 18 Jahre alt, im Graveur-Geschäft. Wm. Freund & Sons, 167 Dearborn Straße.

Verlangt: Junge von 16 Jahren in der Fabrik zu arbeiten. 1219 Newport Avenue.

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk mit guten Empfehlungen. Max E. Mueller, Wilmette, Ill. frsa

Verlangt: Ein erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes. 844 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren in der Apotheke. 136 Center Straße.

Verlangt: Zehn erfahrene Haus-Movers, Unionleute, 32½ Cts. die Stunde. Krueger, 3618 Halsted Straße. frsa

Verlangt: Junge in Bäckerei. 805 W. Wrightwood Avenue, nahe Logan Square.

Verlangt: Painter. 17 Bissell Str.

Verlangt: Porter für Saloon, muß am Tisch aufwarten. $6 die Woche nebst Kost und Logis. 137 Wells Straße.

Verlangt: Starker Junge an Brot, einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, vorgezogen. 144 Orleans Str., Ecke Erie.

Verlangt: Ein Mann in der A. B. Schuhwichse-Fabrik zu arbeiten. 14 Haddon Avenue.

Verlangt: Ein guter junger Grocerclerk, einer der mit Pferden umgehen kann. 6556 State Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, guter Lohn. 2390 Milwaukee Ave., Ecke Diversey. frsa

Verlangt: Ein Mann zum Pfannenwaschen für Sommer-Resort. Lohn $25. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zweiter Koch für Privathotel. $50—$60; und Küchenarbeiter. 2208 Wabash Ave., Zimmer 1.

Verlangt: Gärtner, stetige Arbeit. Thom, 1265 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter. Muß englisch sprechen. Referenzen. 1202 Diversey Blvd.

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn. P. Hollenbach, 12 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutscher Waiter. 190 W. 12. Str.

Verlangt: Erster Klasse Rock- und Westenschneider. Vorzusprechen bei H. Berger & Co., 156 Dearborn Str.

Verlangt: Ein kräftiger Mann zum Hausreinigen. 161 5. Ave.

Verlangt: Starker Junge um Pferde zu besorgen und Grocery zu führen. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher (Janitor) Hausmann. Nachzufragen Ecke Halsted und Grace Straße oder im Henrici Cafe, 108 Randolph Str.

Verlangt: Tabak-Stripper, auch zum lernen angenommen. 360 Dayton Straße. Auch Sonntags nachzufragen im 3. Floor.

Verlangt: Starker fleißiger Junge zum anstreichen. Splinter & Halm, 220 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann, mittleren Alters, welcher deutsch spricht, um ein Pferd und eine Kuh zu besorgen und etwas Haus- und Gartenarbeit zu verrichten. Man nehme Wabash-Bahn an Polk und Dearborn Str.-Bahnhof. Geo. Sladek, Palos Springs, Ill., Hotel. dofrsasonmo

Verlangt: Ein älterer reinlicher Mann, um einen Saloon reinzuhalten. Henry Heiner, 9234 Cottage Grove Avenue. dofr

Verlangt: Junger Mann als Porter, guter Lohn. 239 Milwaukee Ave., Ecke Diversey. dofr

Verlangt: Hausmovers. Nachzufragen 7 Uhr morgen früh. Krüger, 3618 Halsted Str. 21jl,1wX

Verlangt: Tabakstripper oder Jemand es zu erlernen. 1071 Argyle Avenue. dofr

Verlangt: Einige Schmiede für Farmwagen-Arbeit. Nachzufragen: 22. und Rockwell Str. 22jl1w

Verlangt: Kräftiger junger Mann zur Besorgung von Pferden und beim Abliefern zu helfen. Nachzufragen Morgens vor 10 Uhr. 737 W. Congreß Str., nahe Robey. 21jl,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar. Mann muß verstehen mit Pferden umzugehen und in der Stadt bekannt sein. Chicago Mirror and Art Glass Co., 54 N. Clinton Str.

Verlangt: Fleißige kleine Familie für Farmarbeit. Gutes Haus, entsprechender Lohn. Sanatarium, Spencer, Indiana. dofrsason

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Intelligenter junger Mann, 1 Jahr 2 Monate im Lande, sucht sofort Beschäftigung. — C. Vernau, 127 W. Madison Str.

Gesucht: Eisendreher sucht Stellung. 20 Burling Straße.

Gesucht: Guter Pianospieler sucht dauernde Stellung. Adr.: R. 850 Abendpost. frmo

Gesucht: Deutscher Kellner sucht Stellung als Kellner oder Bartender. Thut auch Porterarbeit. 2351 State Straße, 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, sucht Stellung in Hotel, Saloon oder Restaurant, wo er sich aufarbeiten kann. Adr.: R. 897 Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. Adr.: R. 898 Abendpost.

Gesucht: Schuhmacher für Damen- und Männerschuhe sucht Arbeit. 39 W. Sinnot Place.

Gesucht: Guter deutscher Bau- und Möbelschreiner sucht stetige Arbeit. 212 W. 20. Straße.

Gesucht: Aelterer Krankenpfleger sucht Stelle. Adr. R. 870 Abendpost.

Gesucht: Junger Schlosser sucht stetigen Platz. Henry Laub, 934 Lill Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter ungarischer Reiter sucht Stelle Pferde zu besorgen. Henry Laub, 934 Lill Avenue.

Gesucht: Guter deutscher Butcher, eingewandert vom Land, sucht Stelle. Knob, 1281 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Junger Brotbäcker, zweite Hand, sucht Stelle. Adr.: F. Becker, 617 S. Center Ave. dofr

Gesucht: Junger Butcher, Süddeutscher, 18 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht Beschäftigung in Schweinemetzgerei. 540 Sedgwick Str. dofrsa

Gesucht: Ein zuverlässiger Wächter sucht Stelle, bei Tag oder Nacht. Matth. Budinger, 75. Str. und Kimbark Ave., Grand Crossing. 21jl,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Anständiges Mädchen, das polnisch, deutsch und englisch spricht, für Bäckerladen. 2385 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei gute erste Hand Maschinenmädchen an erster Klasse Shopröcken. 703 S. Morgan Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 W. 19. Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für Lining, Basting und Knöpfe-Annähen an Westen. 745 Elkgrove Ave. fsson

Verlangt: Mädchen über 14 Jahre, für leichte Fabrikarbeit. Eagle Tobacco Co., 1514 Lill Ave., nahe Lincoln. dofr

Verlangt: Mädchen an Tischarbeit, Schnur-Portieren und Mühlstuhl. Stetige Arbeit, nicht unter 16 Jahre alt. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. dimidofr

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1425 Diversey Blvd.

Verlangt: Frau zum stricken und für einfache Näharbeit beim Tag. Nachzufragen in dem Lessing Flat. Surf und Evanston Avenue.

Verlangt: Alte reinliche Frau für ein Kind; sehr gutes Heim. 1522 Grace Str. frsa

Verlangt: Waschfrau, Wäsche außer dem Hause zu nehmen für kleine Familie. Heller, 1461 Newport Avenue.

Verlangt: Frau zum waschen. 1449 Madison Straße, Top Flat.

Verlangt: Küchenmädchen, keine Sonntag-Arbeit. 1228 Wabash Avenue.

Verlangt: Erfahrene Köchin im Restaurant. 1055 Ost 58. Str., nahe „L"-Station.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 614 W. North Avenue.

Verlangt: Haushälterin in kleinem Landstädtchen. Adresse: P. O. Box 406, Genoa, Ills.

Verlangt: Gute Wäscherin und Büglerin in Privatfamilie jeden Montag. 4233 Prairie Ave., Südseite.

Verlangt: Frau, bei Hausarbeit zu helfen. Muß reinlich und adrett sein. Lohn $4. 353 E. 24. Str., hinten, unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Privatfamilie von Zweien in Evanston. $5. Nachzufragen Zimmer 25, 164 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4 die Woche. Es wird eine Waschfrau gehalten. Nachzufragen 5518 Carpenter Str. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 204 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen am Tisch zu warten im Restaurant. $4.00, Zimmer und Board. 5625 Wentworth Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 293 Fremont Str.

Verlangt: 2 Mädchen zum aufwarten für Supper und Sonntags in Vogelgesang's Restaurant; guter Lohn; müssen stetig sein. 703 N. Clark Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 465 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1619 Hoyne Avenue.

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen für einfache Wäsche zu bügeln in einem Sommer-Resort. Lohn $25. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 691 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 646 W. North Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Frau. 3423 Halsted Str.

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Businesslunchköchin, sofort. 121 W. Lake Str.

Verlangt: Gute Lunchköchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 186 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 221 PineGrove Ave., nahe Barry Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. $4 die Woche. Keine Kinder. 41 E. 13. Str. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen, welches kochen kann. 584 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit im Geschäftshaus. 4353 N. Clark Str., am Ende der Clark Str.-Straßenbahnlinie. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Referenzen. Kleine Familie. 4805 Forrestville Ave., 1. Flat. dmdfrsa

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Hotels und Restaurant, frisch eingewanderte. Hoher Lohn. M. Sawicki, 3121 Wentworth Ave. 16jl,1mX

Verlangt: Junges Mädchen, das zuhause schlafen kann, für leichte Hausarbeit, Nordwestseite. 1993 N. Francisco Ave. dofsa

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen. Nachzufragen: 1984 N. Ashland Avenue. dofr

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie, für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 4852 Prairie Ave., 2. Flat. dofrsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 3jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Schneiderin sucht Stelle. 664 S. Halsted Str. Tena Boar.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze. 546 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 646 N. Halsted Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht 2 bis 3 Tage in der Woche zum waschen. Henry Laub, 934 Lill Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderte, 18-jährige, starke Süddeutscherin, die etwas deutsch spricht, sucht Arbeit im Hause, wo sie das Kochen erlernen könnte. Bezahlung bei freier Station belanut zu geben unter Adr.: R. 878 Abendpost. dofr

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht, Abends, Deutsch oder Englisch, in allen Fächern. Adr.: L. 584, Abendpost. jl20,1w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchrouten etc. 15jl,mifrmomifrmo

Saloonkeepers! — Habe mehrere vorzügliche Plätze mit Business-Lunch, Downtown. Ansehen. Hintze, 12 State Straße.

Zu verkaufen: Guter Meat-Market mit Pferd und Wagen wegen Angelegenheiten in einer anderen Stadt. Nachzufragen in der Apotheke 938 31. Str. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen-Store und Restaurant, billig wegen Krankheit. 1051 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Confectionery und Grocery-Store gerade bei einer Schule, billig. 105 Coblentz Str.

Zu verkaufen: Karoussel im Gange in feinstem Piknik-Park in der Stadt; Umstände halber zu verkaufen. Nachzufragen: 288 S. Water Str., nahe Lake Str.

Zu verkaufen: Saloon wegen Abreise. 243 Ost Division Straße.

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig wegen Krankheit, nahe Fabriken. 2631 Süd Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon und Boarding-Haus. 999 Blue Island Ave. 24jl,1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Tägliche Einnahme $22—$25. Adr.: S. B. 844 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuh-Shop und Zigarrenladen, viel Arbeit; gute Gegend. 447 W. Belmont Ave. frsa

Zu verkaufen: Guter Eckfaloon wegen anderen Geschäfts. 975 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, alter Geschäftsplatz bei Fabriken. Auch Haus und Lot wenn gewünscht. O. T. 379 Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Herren-Ausstattungs- und Drygoods-Store in guter Lage, netter sauberer Store und Fixtures. Muß sofort verkaufen. Nachzufragen bei D. Levy, 160 W. Randolph Str.

Ich suche einen guten Eckfaloon zu kaufen. Joe Grodle, 1318 W. 12. Str., oben. frsa

Zu verkaufen: Cider Mill in Michigan an der Lake. Altes gutes Geschäft, für $1600, $500 baar. Adr.: R. 886 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Neu möblirtes Haus, gute Lage, sehr geeigneter Platz für Boarders. Nachzufragen: 63 W. Lake Str., Ecke Clinton Str. dofr

Zu verkaufen: Hotel, mit Barzimmer und Restaurant, besteht 15 Jahre; Reinverdienst $200—$300 per Monat; Miethe $70; lange Lease; Lizens $200; Eigenthümer will Geschäft aufgeben; ausgezeichnete Gelegenheit. Offerten: Ogden House, Milwaukee, Wis. 23jul,wX

Zu verkaufen: 5 Kannen Flaschen-Milchrunde, billig. 357 Hastings Str. midofrsa

Zu verkaufen: Flat, 8 Zimmer und Badzimmer, Dampfheizung, gute Möbel, nahe 53. Str. J. C. Station, Hyde Park, feine Residenzgegend. $300. Johnson, 1605 Marquette Bldg. 20jl,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger junger deutscher Geschäftsmann sucht einen Theilhaber mit ungefähr $2000 für gutes Geschäft. Summe ist nöthig um größere Order zu füllen. Agenten nicht berücksichtigt. Anerbieten durchaus reell. Adr. R. 888 Abendpost. frsason

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2800 Emerald Ave., Eckstore mit Wohnung. Adresse: 133 N. Western Ave.

Zu vermiethen: Saloon. Anzufragen bei der Columbus Brwg. Comp., Cornell und Noble Str. midofr

Zu vermiethen: Billig, geeigneter Platz für Laundry, drei Basement Zimmer, Badezimmer, Laundry, verbunden mit Roominghaus. 513 West Adams Str. 21jl,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 1 oder 2 Frontzimmer, billig. 980 N. Halsted Str., oben.

Zu vermiethen: Freundliches, möblirtes Zimmer, mit Bad. 850 N. Halsted Str., oben. frsa

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Zimmer, $2. 571 Wieland Str., nahe North Ave. dofr

Verlangt: Anständige Boarders. 5021 S. Loomis Str. dimidofrsa

Bremen Haus, 39 LaSalle Str., zwischen Lake und Randolph Str. Hübsch möblirte Zimmer. $1.00 bis 2.00 pro Tag. Moderne Bequemlichkeiten. 29jn,1mX

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junges Ehepaar sucht 3—4-Zimmer-Wohnung, wenn möglich mit Bad; keine Kinder. Adr.: L. 557 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht 4—5-Zimmer-Flat bei ruhigen Leuten; gute Gegend; nahe Hochbahn. Empfehlungen. Adr.: R. 896 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4—5-Zimmer Cottage mit Yard oder Garten, Nordseite. Adr.: R. 861 Abdpost.

Möblirtes Zimmer und Board gewünscht für einen Schüler einer Fachschule. Man sende Bedingungen u. s. w. an Mr. Kandler, 1119 MasonicTemple.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Waffelofen und ein Maulesel oder Pony. 98 Rees Str., nahe Halsted. frsa

Für $1.00 Brillen oder Zwicker mit besten Linsen. Anpassen frei. Reparaturen. Schwenthaler, Zim. 403, Inter Ocean, Madison und Dearborn Str. 9jl,1mo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei Waggonladungen Pferde aus dem Westen. 21. Str. und Western Avenue. midofrsa

Zu verkaufen: Ein Top Buggy und ein leichter Wagen, spottbillig. 106 Mohawk Str. frsa

Zu verkaufen: Möbelwagen, Upright, billig. 572 N. Robey Str., 1. Floor. 21jl,1w

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen; ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen; beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 295 Wabash Ave. 25ju,1moX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Standard Upright-Piano für $135 Cash und schneller Verkauf; kostete $350. 413 Center Str. dofr

Zu verkaufen: Feines Mahagoni (Full Size) Piano zu einem Verschleuderungspreis. Wohlbekanntes New Yorker Fabrikat. Nachzufragen 3265 Vernon Avenue. dofrsa

$35 kaufen schönes Knauer Piano mit verzierten Beinen. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. jl20,1w

Habe ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Würde billig verkaufen, Cash. Adr.: D. 730 Abdpst. jl20,1w

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir in ein besseres Lokal, nach 151 Michigan Ave., umgezogen. Nähmaschinen der besseren Marken, wie Wheeler & Wilson, Singer, Homestead u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alam Sewing Machine Co., 151 Michigan Ave. 1maiX*

Möbel, Hausgeräthe etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel. 825 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, sammt Bettzeug, billig. 320 N. Lincoln Str. Nachzufragen im Barber-Store.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch: Handwerker, mit gutem Verdienst, $1500 Vermögen, alleinstehender Mann von 38 Jahren, wünscht sich zu verheirathen. Briefe erbeten mit genauer Angabe unter der Adresse: R. 890 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patent-Anwalt, 1303 Schiller Building. 3ldez,frsomomi*

Kammler & Kammler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19jl,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 5- und 6-Zimmer Häuser an Humboldt Straße, nördlich von Addison Ave., drei Block östlich von Elston und Kedzie Ave., nahe drei Straßenbahnen. Von $1500 aufwärts. Nur $75 baar und $12 monatlich. Sprecht Sonntag von 2—5 Uhr in 2146 N. Humboldt Straße vor und ich werde Euch meine Häuser zeigen. — Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 16jl,frsa*

Zu verkaufen: Ich habe eine Cottage mit 6 Zimmern und Badezimmer, sowie ein 2-Flat-Gebäude. Verkaufe billig auf monatliche Abzahlungen. Ich will sie verkaufen. Nachzufragen in der Office, 1525 Elston Ave., nahe Western Ave. Robert Christiansen, Baumeister. 22jl,1wX

Zu verkaufen: Billig beim Eigenthümer — Neue moderne einundeinhalbstöck. 5-Zimmer Cottage auf leichte Abzahlungen. 18 Woodard Str., nahe Milwaukee und Diversey Ave. frsason

Zu verkaufen: Neues 5 Zimmer Haus mit allen Verbesserungen, auf leichte Zahlungen; ein zweistöckiges, 2 5-Zimmer-Wohnungen. Miethe $25. $2500. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave. fsa

Zu verkaufen: Sehr billig — $3000 für 4 Flat Framehaus, 70 Fuß lang, Lot 25×125; Miethe $32 den Monat. 1522 Artesian Ave., Ecke Marianne. frsa

Zu verkaufen: Billig — Geschäftseigenthum, modernes Steingebäude, 1896 gebaut. 1175 W. North Ave. 9jl,dofrsa,1mo

Südwestseite.

$1975 kaufen feine Cottage und Stall, 2356 43. Ave., nahe Ogden Ave.; vier Wohnzimmer und 1 Bettzimmer, ein Stockwerk, Sewer, Wasser, Bäume, Rasen, Cinder-Seitenweg, hohes Basement. Bargain! Verlasse die Stadt. Vorzusprechen beim Eigenthümer daselbst. 22jl,1w

Zu verkaufen: Ein Brickhaus mit vier Wohnungen, und ein Brickhaus mit zwei Wohnungen, nahe Douglas Park, wegen Todesfalls sehr billig zu verkaufen. Eigenthümer: 670 S. Fairfield Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 5-Zimmer Haus und Lot, Lowe Ave. und 53. Str., $1000. Thiltges, 504, 59 Dearborn Straße.

Nordseite.

Zu verkaufen: 2½-stöck. Frame-Gebäude mit Basement, drei 6-Zimmer Flats, alle Verbesserungen, Lot 25×125, Preis $4900, $52 Rente per Monat. Wellington nahe Sheffield Ave. Nachzufragen: John Bodel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Ein Bargain — 4-Zimmer Cottage mit großer Küche und Basement, Lot 25×125, Fletcher Str., nahe Leavitt. Preis $1600. Nachzufragen: Bobel & Co., 797 Southport, Ecke Belmont Avenue.

Vorstädte.

Groß ist es schon —
Indiana Harbor!
Größer wird es werden.

Frei-Exkursion jeden Tag und Sonntag. — Züge verlassen den neuen La Salle Bahnhof, Ecke Van Buren und La Salle Straße, um 9:40 Uhr Vorm., 12:05, 1:35 und 3 Uhr Nachm. — Kommt heraus und seht die „Zauber"-Stadt wachsen. — Lots $165 und aufwärts. $10 Anzahlung. Sprecht vor oder schreibt für Frei-Tickets.
East Chicago Company,
77 Jackson Boulevard, 4. Stockwerk. 16jl,dofrmodimi*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 11jut,*X

Zweite Mortgage-Anleihen, irgend ein Betrag; monatl. Zahlungen. Anleihen, Steuern, Zinsen, Reparaturen usw. zu bezahlen. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str. 9jl,1mtX

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Zu verkaufen: Hypotheken von $300 aufwärts. — Nehf, 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 7jl,1mX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20maiX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9feb*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——

California und Pacific Northwest: — Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8maiX*

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 14jl,1moX

Frau Weber, 658 West 47. Place, Ecke Wallace, geprüfte Hebamme. Mäßige Preise. jl24,frsodi,1m

Verlangt: Gesanglehrer für deutschen Frauen-Verein auf der Nordwestseite. Offerten erbeten mit Gehaltsangabe unter der Adresse L. X. 307 Abdpost.

Rohrstühle werden geflochten in 1285 N. Ashland Avenue, hinten, oben.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov,X

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 3novX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1041. Wohnung: 165 Osgood Str. 7ju*

Kirk's American Family Soap

ist eine reine Seife, frei von allen groben Zuthaten, die die Haut rauh und wund machen.

Verleiht der Wäsche ein frisches, neues und klares Aussehen.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	3.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracr	* 6.00 N ***11.30 N	* 6.55 V ** 9.55 N
Ford-Jowa und Dakotas	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	* 9.00 V * 6.30 N * 8.00 N	* 9.25 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.35 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 8.00 N	** 4.00 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 N * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 0.30 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 L
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., xx6.30 N., *8.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., *11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville u. Florida	* 6.20 N	*11.05 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.55 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.25 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 N
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

- 8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
- ** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
- ** 9.35 N Joliet Accomodation.
- *11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
- **11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
- * 2.30 N Bloomington und Springfield.
- * 5.10 N Joliet und Dwight.
- ** 5.10 N Peoria Expreß.
- ** 5.35 N Joliet Accomodation.
- * 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
- * 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
- *11.15 N Joliet Accomodation.
- *11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.
- *11.45 N Joliet, Dwight, Streator u. Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.30 N, **9.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation, 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 5.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 3.20 N	* 7.25 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 3.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Ltd., durchgeh. Sleeper	* 9.00 V	* 7.25 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington	**12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident; Oscar G. Foreman, Vize-Präsident; George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht. Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrsa*

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen. Präparirt von der Gottfried Brewing Co. Tel.: South 429. 13ma,mmfr1t

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

NOTIZ

Chicagos erste Zahnärzte

$8 Nur für diese Woche: Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6

Zieht Vortheil von diesen herabgesetzten Preisen.

$8.00—Gutes Gebiß Zähne—$8.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Bangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon: Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr. 13mai,13,mifrsonmo

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. datlson*

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Line [illegible]

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

- Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York .. 3.30 N; Ankunft in Boston .. 5.30 N
- Abfahrt 11.50 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston .. 10.20 N

Via Nickel Plate.

- Abfahrt 10.05 Vorm., Ankunft in New York 5.00 N; Ankunft in Boston .. 4.15 N
- Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston .. 10.20 N

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

- Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston .. 5.30 N
- Abfahrt [illegible] Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston .. 10.20 N

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. [illegible]-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Lokalbericht.

Starker Rückgang.

Der Chicagoer Schiffsverkehr nimmt von Jahr zu Jahr ab.

Laut einer Mittheilung aus Washington enthält der Jahresbericht des Col. O. H. Ernst vom Bundes-Ingenieurkorps, der die Fluß- und Hafenarbeiten in Chicago leitet, eine Anzahl überraschende Thatsachen. Die überraschendste ist jedenfalls die, daß laut den unterbreiteten Statistiken der Schiffsverkehr von Chicago während des verflossenen Jahres sich um nicht weniger als eine Million Tonnen gegen das Vorjahr vermindert hat. Sind schon die Aufstellungen für das Jahr 1902 sehr ungünstig, so scheint die Abnahme in noch ungünstiterem Lichte in Anbetracht der Thatsache, daß schon der Tonnenverkehr des Jahres 1902 um 2,774,170 Tonnen geringer war, als der des Jahres 1893. Mehr als die Hälfte dieser Abnahme kommt auf Rechnung von Kohlen.

Ganz anders ist die Lage in Calumet und South Chicago, wo die Schifffahrt nicht durch Straßenbahntunnels gehindert und bedroht wird. Diese beiden Orte haben während der letzten zehn Jahre eine fortwährende Zunahme ihres Schiffsverkehrs, nach Tonnen gemessen, zu verzeichnen. Der Bericht veranschaulicht diese Zunahme in South Chicago durch folgende Zahlen:

1893	993,879	1899	3,229,874
1895	2,857,150	1900	3,783,674
1896	2,973,724	1901	3,995,277
1897	3,493,218	1902	4,454,423
1898	4,117,526		

Betreffs Chicagos macht Col. Ernst nun den Vorschlag, die Tunnels tiefer zu legen, oder aber gänzlich zu entfernen.

Folgende Zahlen geben den Tonnenverkehr Chicagos in den letzten zehn Jahren:

1893	7,958,962	1898	7,391,454
1894	7,200,236	1899	6,189,365
1895	7,205,942	1900	5,873,070
1896	6,347,163	1901	6,184,242
1897	7,140,759	1902	5,184,720

Betreffs der Verbesserungen des Chicagoer Flusses sagt der Bericht, daß die Bundesregierung keine Arbeiten vornehmen ließ, daß dieselben vielmehr einzig von der Chicagoer Abwasserbehörde vorgenommen wurden. Diese Behörde habe 476,334 Kubikyard Erde durch Baggern entfernt und Docks in der Länge von 5078 Fuß gebaut. Betreffs der zwei Drehbassins, deren Bau vom Kongreß angeordnet wurden, sagt der Bericht, daß das eine am Zusammenfluß des westlichen und südlichen Flußarmes angelegt werden soll, das andere nahe Goose Island. Die Vermessungen und die Landerwerbung für diesen Zweck hätten bereits begonnen. Für das nördliche Bassin ist der Erwerb von sechs Landstücken nöthig, für das südliche der von 16. Die Verbesserungen im Chicagoer Hafen beschränkten sich hauptsächlich auf die Vertiefung der Einfahrt und Erweiterung des Ankergrundes, der nun eine Größe von 79 Acker besitzt.

Die Verbesserungen in Calumet bestehen hauptsächlich in dem theilweisen Bau eines Wellenbrechers, der, wenn fertig, 4400 Fuß lang sein wird. Durch diesen Wellenbrecher soll ein zwanzig Fuß tiefer Ankergrund geschaffen werden.

Gründer.

Dr. James C. Wilson klagt gegen die „Venetian Mining Co.", die er hat gründen helfen, auf Herausgabe von Aktien derselben im Nennwerthe von $1,000,000, welche er für geleistete Dienste beansprucht. Die Gesellschaft, sagt er, habe ihn mit lumpigen $100,000 (Aktien) abzuspeisen versucht. Zu den Direktoren der Venetian Co. gehört unter Anderen auch der Ex-Senator Mason. Wie Wilson angibt, hat dieser Antheilscheine der Gesellschaft nur dafür erhalten, daß er derselben gestattete, seinen Namen als Lockmittel zu gebrauchen. Wm. J. Bryan und der Vize-Präsident einer hiesigen National-Bank, denen unter derselben Bedingung Antheilscheine angeboten worden seien, hätten dieselben mit Dank abgelehnt.

* Die städtische Bibliotheks-Behörde hat sich gestern reorganisirt, indem sie Herrn John W. Eckhart zu ihrem Präsidenten, Herrn James F. Bowers zum Vize-Präsidenten und Herrn Wm. B. Wickersham zum Sekretär erwählte.

Der tückische Liebesgott

Er führt auch Pfeile, die Unheil stiften, im Köcher.

Die Scheidungsmühle.

Der Zufluchtsort Mancher, die in der Ehelotterie eine Niete gezogen haben. — Gegensätze berühren sich.—Musiklehrer Osborns Scheidungsprozeß.

„Die Liebe macht blind. Ich kann es oft selbst nicht begreifen, daß Mattie mich häßlichen Menschen mit der ganzen, starken Empfindung ihres jungen, unverdorbenen Herzens liebt. Doch kann ich nicht mehr ohne sie leben. Auf keinen Fall darf ich sie länger im Zuchthause schmachten lassen. Nur aus Liebe zu mir erklärte sie sich vor Gericht schuldig. Doch ich, nicht sie, hatte in Danville den Mann niedergeknallt, der ihre Frauenehre in Zweifel stellte."—So jammerte James M. Smith gestern Nachmittag vor Frl. Jane Addams im Empfangszimmer des „Hull House". Er suchte diese bekannte Menschenfreundin in der Absicht auf, durch ihre Empfehlung die Dienste eines tüchtigen Rechtsanwalts zu erlangen. Die Kosten des Verfahrens will er selber tragen. Einhundert Dollars hat er bereits durch fleißige Arbeit und große Sparsamkeit erübrigt. Im Laufe weniger Wochen hofft er noch einmal so viel verdienen und für den Prozeß verwenden zu können, der seiner Mattie die Freiheit, ihn aber in's Gefängniß bringen wird. — Sie war noch nicht siebzehn Jahre alt, als sie vor einem Jahre in der Ortschaft Fresno, Kalifornien, nachdem sie die Zustimmung ihrer Mutter erlangt, ihrem James die Hand zum Lebensbunde reichte. Größere Geldmittel standen ihnen nicht zur Verfügung, doch gestatteten sie sich eine längere Hochzeitsreise. Wie mit dem Essen häufig der Appetit kommt, so fanden sie durch weitere Ausdehnung ihrer Bummeltour Gefallen am planlosen Umherzigeunern. Als ihnen die Moneten ausgingen, steckte Mattie ihre schlanken Glieder in einen Anzug ihres Gatten, um bequemer heimlich in die Frachtwaggons schlüpfen zu können, in welchen sie nächtlicher Weile, und ohne dafür Zahlung zu leisten, größere Strecken zurücklegten. In Denver hielten sie sich mehrere Wochen auf. Der junge Gatte hatte unterwegs den Trauschein verloren. Er scheute nicht die schwerste Arbeit, um so viel zu verdienen, daß er seinem jungen Weibe das Leben dort angenehm machen und einen Spargroschen zurücklegen konnte, der zunächst zur Beschaffung eines neuen Trauscheines herhalten mußte. Zu dem Zwecke ließen sie ihren Eheknoten in Denver noch einmal schürzen. Dann gingen sie wieder auf Reisen. Im Oktober letzten Jahres erreichten sie Chicago. James ging hier auf Arbeit aus. Er wurde Bauhandlanger, und mühte sich ab im Schweiße seines Angesichts. Die ungewohnte schwere Arbeit brachte ihn auf's Krankenlager. Mattie wachte Tag und Nacht an seiner Seite und pflegte ihn, bis auch sie zusammenbrach. Im County-Hospital gesundeten sie wieder. Danach begaben sie sich wieder auf die Reise nach Hot Springs, Arkansas, „zur Kur", wie Smith scherzhaft bemerkte. Das Zigeunerblut, das Beide in ihren Adern zu haben scheinen, ließ sie auch da nicht lange rasten. Zu Fuß, oder, falls sich die Gelegenheit darbot, in einem Frachtwaggon als „Drückeberger", legten sie eine Strecke um die andere zurück. So kamen sie auf der Reise nach Chicago bis Danville, Illinois, und bezogen dort, um sich einige Tage Ruhe zu gönnen, ein billiges Logirhaus. Ein Kostgänger in demselben, Namens Riley, erlaubte sich anzügliche Bemerkungen der jungen Frau gegenüber und erklärte, nachdem er mit seinen Werbungen von ihr energisch abgewiesen war, sie sei gar nicht Smith's Frau, sondern eine umherziehende Dirne. Mit einer Revolverkugel, die er dem Frechen in's dicke Fleisch unterhalb des Rückenansatzes schoß, rächte der Gatte diese Beleidigung. James und Mattie Smith wurden in Danville verhaftet und wegen Mordversuchs prozessirt. Bei den Verhandlungen nahm die junge Frau alle Schuld auf sich. Ihren James beruhigte sie durch die Erklärung: „Wie kann ich mich da draußen, in der großen Welt, ehrlich durchschlagen, ohne Dich an meiner Seite zu haben? Arbeite fleißig und verdiene Geld, damit Du mich bald aus dem Zuchthause in Joliet loseisen kannst." Das will James nun thun.

* * *

„Nicht ruhen noch rasten werde ich, bis ich meinen sauberen Gatten in „Nummer Sicher" habe, in einer Gefangenenzelle, in welcher er junge Mädchen nicht mehr bethören kann!" So rief Frau Selma Hunter, 22 Jahre alt und die Tochter wohlhabender Eltern, die in St. Louis am Delmar Boulevard wohnhaft sind, gestern erregt aus, als sie vor Richter Prindiville einen Haftbefehl gegen William J. Hunter, den hiesigen Vertreter der Wollhändlerfirma St. Stein & Co. in New York, erwirkte. Ihr zur Seite stand im Gerichtszimmer eine andere hübsche Dame, die sich dem Richter als „Mrs. Hunter Nr. 1" vorstellte und erklärte, sie sei 1896 in Philadelphia Hunters Gattin geworden, wäre ihm damals nach Chicago gefolgt, aber drei Jahre später hier gerichtlich von ihm geschieden worden. Sie hätte dann ihren Mädchennamen, Laura Fairbanks, wieder angenommen und seitdem bei ihren Eltern in Philadelphia, unbekümmert um ihren Ex-Gatten, herrlich und in Freuden gelebt. Da es sich jetzt aber herausgestellt habe, daß Hunter Selma Schmidt, „Gattin Nr. 2", schon im Februar 1899 zu St. Louis geehelicht habe, trotzdem er erst Ende April des nämlichen Jahres, wie es auch eintraf, erwarten konnte, von ihr, auf ihr Betreiben hin, geschieden zu werden, so sei sie auf Ersuchen der jetzigen Frau Hunter nach Chicago gekommen, um dieser in ihren Bemühungen, den pflichtvergessenen Mann zur Rechenschaft zu ziehen und eine Scheidung von ihm zu erwirken, beizustehen. Untreue und grausame Behandlung macht auch „Frau Hunter Nr. 2" als Scheidungsgrund geltend. Zunächst will sie den angeblich Ungetreuen aber wegen Bigamie belangen. Richter Prindiville setzte die Verhandlung dieser Anklage auf nächsten Montag fest und stellte Hunter bis dahin unter hohe Bürgschaft.

* * *

Vor Richter Smith ist heute auch das Ehescheidungsprozeßverfahren im Gange, welches Frau Ora N. Osborn gegen ihren Gatten Samuel, Unternehmer, Gründer und hiesigen Direktor der „Boston School of Music", angestrengt hat. Die Frau behauptet, Osborn hätte ihr vor zwei Jahren Edith Belle Wildman vorgeblich als ihre, der Klägerin, Friseuse zugeführt; in Wahrheit sei Frl. Wildman aber schon damals ihres Mannes Freundin und Vertraute gewesen. Er habe sie nicht nur als Geschäftsführerin in seiner Musikschule angestellt, sondern ihr nach und nach auch im Osborn'schen Haushalt so viel Rechte eingeräumt, daß die Dienstboten sie, die wirkliche, gesetzlich ihrem Manne angetraute Frau, schließlich als das fünfte Rad am Wagen betrachtet hätten. Osborn hat eine Gegenklage eingereicht, in welcher er seine Frau allzu intimen Umganges mit jungen Leuten beschuldigt, die mit den Osborns in dem nämlichen eleganten Kosthause an Monroe Straße in Kost und Logis waren. Frau Osborn bestreitet dies und erklärt, ihr Gatte hätte die Gegenklage nur eingereicht, um den Versuch zu machen, sich um die Zahlung von Nährgeldern an sie zu drücken. William Hockensmith, einer der Hauptzeugen, machte gestern Nachmittag und auch heute sehr belastende Aussagen gegen Osborn, den er auch des unerlaubten Verkehrs mit einer Schülerin, einer jungen Italienerin Namens Montagui, beschuldigte.

* * *

Eine eigenartige Beschuldigung erhob Frau Hattie Burger in dem Scheidungsgesuch, welches sie gestern Nachmittag im hiesigen Kreisgericht gegen ihren Gatten Mortimer einreichte. Sie behauptet, der Grausame hätte sie, um sie am Kirchenbesuch zu verhindern, jeden Sonntag Vormittag in ihrem Schlafzimmer eingeschlossen und ihr erst um 1 Uhr Mittags wieder gestattet haben, sich frei im Hause zu bewegen. Burger ist als Kartonzeichner zur Zeit in New York beschäftigt und dort im Gebäude Nr. 138 West 112. Straße wohnhaft. Am 17. März dieses Jahres verließ er hier seine junge Frau, die ihm erst am 27. Dezember vorigen Jahres zum Traualtar gefolgt war.

223 225 227 und 229 Wabash Ave.

Hartman FURNITURE & CARPET CO.

223 225 227 und 229 Wabash Ave.

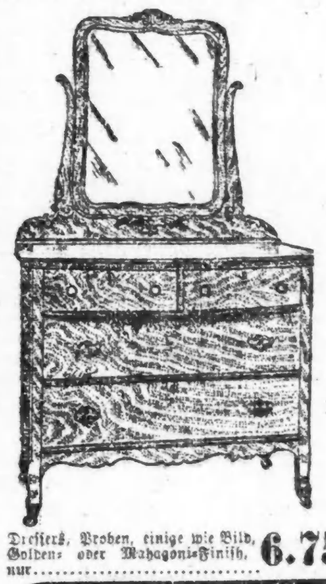
Erstaunliche Offerten

Ein Verkauf von weitestem Umfang und größter Wichtigkeit, der je im Monat Juli veranstaltet wurde. Auffallende Bargains. Unvergleichliche Werthe in Chicagos Geschäftsleben. Wir gehen unter die Preise von sogenannten Konkurrenten in wirklich großartiger Weise. Leset einmal die sensationell speziellen Angebote für morgen.

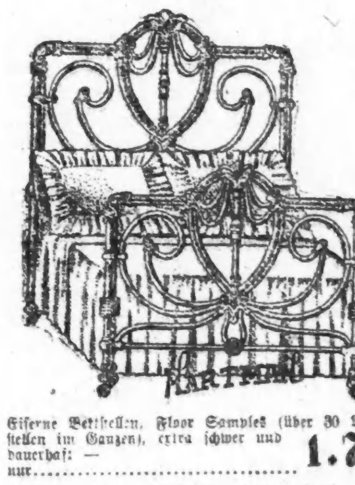
Große Rattan Schaukelstühle, (siehe Bild), voller Roll Arm, der ideale Schaukelstuhl für den Sommer, nur 2.25

Kredit für Jeden der es wünscht.

Morris Stühle, Proben, sehr elegante Entwürfe, wendbare Velour-Kissen, Führer zu 6.75

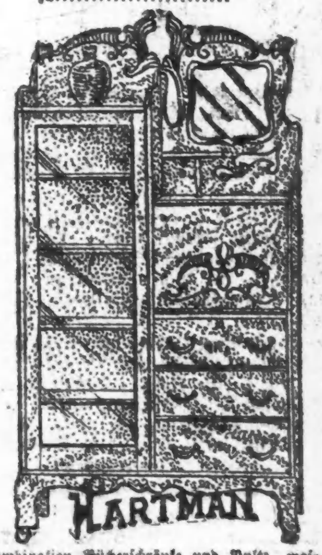


Dressers, Proben, einige wie Bild, Golden- oder Mahagoni-Finish, nur 6.75



Eiserne Bettstellen, Floor Samples (über 30 Bettstellen im Ganzen), extra schwer und dauerhaft: — nur 1.75

Elegante eiserne Bettstellen, fancy „swell" Entwürfe, alle sehr massiv, Probenstücke — die Auswahl zu 5.75

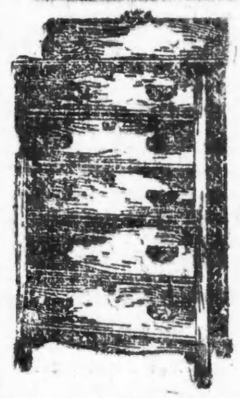


Combination Bücherschränke und Pulte, massives Eichenholz, Beveled Spiegel, — jetzt zu 10.75

CARPETS und RUGS.

Ein ganzer Floor dieses Gebäudes mit Bargains angefüllt. Hier folgen einige der Spezialitäten.

Arminster Rugs, 27 bei 54 Zoll, gemacht von der Bigelow Carpet Co. — speziell zu 1.85	9 bei 12 Empire Tapestry Rugs — dreißig verschiedene Muster, herabgesetzt auf 12.75	9 bei 12 Wilton Velvet Rugs, zu 23.50
6 bei 9 Amsterdam Smyrna Rug — die beste Qualität, sehr schöne Muster, zu 8.50	9 bei 12 feine Tapestry Rugs zu 13.50	Ingrain-Carpets, schwere Waare, zu 23c
9 bei 10½ Tabriz Tapestry Rugs — eine seltene Offerte zu dem Verkaufspreis von 10.50	8¼ bei 10½ Arminster Rugs zu 17.75	Wollene Ingrains, feine Qualität, zu 38c
	9 bei 12 Arminster Rugs, herabgesetzt auf 19.50	Tapestry Brussels Carpet, per Yard 55c
		Velvet Carpets, hochfeine Qualität, zu 68c



Solide Eichen Chiffoniers — große Sorte mit 5 Schubfächern, waren $6 u. $7 Auswahl aus der Partie jetzt zu 3.89

Auszieh-Tische (siehe Abbildung), 6 Fuß Extension, hochfein polirtes massives Eichenholz — so lange die kleine Partie reicht, nur 5.75

Eisschränke — der Apartment-Entwurf (w. Bild) nur 9.75; — alle anderen Größen mit einfach. Thür gehen zu 5.75

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnelle Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

ILLINOIS Salvage Co.

276—278 O. North Ave.
nahe Larrabee Str.

$150,000 werth feiner moderner

Kleider

(Union-made)

für Herren, Knaben und Kinder werden verschleudert in einem zehntägigen Verkauf

zu 31c am Dollar
im Retail

in dem großen doppelten Laden

276—278 Ost North Avenue.

Verkauf jetzt in vollem Gang.

Dieses Lager wurde von uns gekauft — The Illinois Salvage Co. — für Baargeld, als die Angelegenheiten eines östlichen Kleiderfabrikanten schließlich geschlichtet waren, und dieses riesige Lager feiner neuer Kleider wird in einem 10 Tage währenden Verkauf zu **31c** am Dollar verschleudert in 276—278 North Ave., etliche Thüren östlich von Larrabee Str.

Wenn Ihr den besten je gekauften Arbeits-Anzug haben wollt, so überseht diese Anzüge nicht. Hier sind viele verschiedene Facons u. Ihr spart wenigstens $5 an jedem Anzug. Zum Verkauf hier f. **$2.89**

Anzüge, völlig $10 und $12 werth und werden überall dafür verkauft, durchweg gefüttert mit gutem Farmer Satin. In guten schlichten schwarzen oder blauen Cheviots, sowie fancy Facons und Entwürfen. alle Größen. Zum Verkauf hier zu.................. **$3.95**

Schwarze und blaue Anzüge von garantirten reinwoll. schlichtschwarzen und blauem Cloth, gut für irgend eine Saison, durchweg mit gutem Italian Cloth gefüttert, absolut echtfarbig u. wir garantiren, daß sie $15 und $16 werth sind.... **$6.48**

Feinste importirte Anzüge zu $9.85.

Wenn Ihr den allerbesten Sonntags- oder Gesellschafts-Anzug wünscht, kommt hierher und kauft einen während dieses 10tägigen Verkaufs. Wir verkaufen hochfeine reinwoll. seidegemischte Worsteds, Osborn, Cheviots, GlobeCassimeres, die anderswo imRetail $25 bis $35 bringen, durchweg gefüttert mit der allerfeinsten Sorte Satin oder Serge, alle müssen während dies. 10tägigen Verkaufs geräumt werden. Zu... **$9.85**

Sommer-Anzüge für Männer, werth $5.00.................. **$1.59**

Männer-Hosen.

Riesige Anzahl von durchaus reinwoll. Männer-Hosen, welche in allen Schaufenstern der Stadt zu $2.50 ausgestellt sind. Dieselbe Qualität hier in Streifen, Plaids oder schlichten Stoffen. Bedenkt, diese Hosen sind reinwoll. Stoffe, zu.... **89c**

$3.50 Worsted Hosen, $1.45.

Unter allen Mustern für Männer-Hosen sind gestreifte Worsteds die populärsten und dieses Geschäft zeigt natürlich in diesen Stoffen mehr als in irgend einer anderen Sorte. Sie hatten tausende dieser Hosen an Hand, als wir das Lager für Baargeld kauften und nicht ein Paar Hosen in der Partie ist weniger als $3.50 werth. Trefft Eure Auswahl hier jetzt zu.... **$1.45**

Viele andere Sorten Hosen zu $2.39, $2.75, $3.00 und bessere.

Knaben- und Kinder-Dept.

Waschbare Kinder- und Knaben-Anzüge, werth $1.00.............. **19c**

Neue Russian und franz. Knaben-Blouse-Anzüge, werth $4... **$1.15**

2-Stücke Kniehosen Knaben-Anzüge, werth $3.00, zu........ **95c**

2-Stücke Kniehosen - Knaben-Anzüge, jedes Alter, in durchaus und garantirten reinwollenen Stoffen, doppelte Knie und Sitz.................. **$1.45**

Viele 50c Kniehosen für Knaben. Alle Größen. Eure Auswahl während dieses 10tägigen Verkaufs zu.................. **8c**

Alle $1.00 Kniehosen.................. **29c**

Waschbare Knaben-Hosen.................. **5c**

Beachtet: Geld zurück für jeden nicht befriedigenden Einkauf.

Illinois Salvage Co.

veranstaltet den größten je dagewesenen Kleider-Verkauf in

276-278 OST NORTH AVE.,
nahe Larrabee Strasse.

Offen jeden Abend u. Sonntag Vormittag.

Ozon im Ballsaale.

Es wird dieses Jahr in London fast noch mehr zu mildthätigen Zwecken, sicher mehr zum Besten von Krankenhäusern getanzt, als in andern Jahren. Auch für das Oxygen-Hospital in Fitzroy Square wurde in diesen Tagen in den Empreß Rooms in South Kensington ein mildthätiger Ball veranstaltet, und die Leiter des Tanzvergnügens und des Krankenhauses waren dabei auf den eigenartigen Gedanken verfallen, den leitenden Gedanken ihrer Anstalt auch zur Erfrischung der Ballgäste nutzbar zu machen. So fuhrwerkte denn Dr. Stoker, der Oberarzt des Oxygen-Hospitals, nach jedem Tanz einen Apparat im Ballsaale herum, durch den auf elektrischem Wege der Atmosphäre reines Oxygen zugeführt wurde. Tänzer und Tänzerinnen, die dadurch instand gesetzt wurden, eine Luft zu athmen, wie sie sonst nur im Hochgebirge und an weltvergessenen Küstenpunkten zu haben ist, waren entzückt und priesen die wohlthätige Neuerung mit wahrer Begeisterung. Der Ball soll denn auch ganz besondern Erfolg gehabt haben. Das Oxygen-Hospital, das unter dem Patronat der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein steht, verwerthet diesen Gedanken, wie schon bemerkt, bei der Behandlung seiner Kranken, besonders auch Schwindsüchtiger. Möglicherweise wird die Ozonbehandlung bei Bällen auch Allgemein in Aufnahme kommen. Da die Londoner Hauptgesellschaftszeit in den Sommer, von Anfang Mai bis Mitte Juni, fällt, und bei werkthätigen Geschäftsmenschen die Arbeit im Schweiße seines Angesichts erheischt, der sie sonst sich zu entziehen vermögen, könnte dabei das wirkliche Tanzvergnügen einen neuen Aufschwung nehmen. Jedenfalls wird die Sache aber dazu beitragen, für die Anstalt in Fitzroy Square Propaganda zu machen.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Am warmen Ofen.—Die Lynchrichter.—Die Großherzogin von Gerolstein.—Ausgebrannte Vulkane.—Eine feuchtfröhliche Fahrt.—Daun und seine Kraterseen.

Gerolstein, 10. Juli 1903.

Es ist bitter kalt geworden. Sturmgepeitschte Regenwolken eilen an dem düster grauen Horizont dahin, und wenn uns das frische Grün von Wald und Wiesen nicht eines Besseren belehrte, dann könnte man glauben, es sei November und der Winter stehe vor der Thüre. In dem altväterischen Kachelofen brennt ein erwärmendes Feuer, und wir sitzen im Kreise an einem mächtigen Eichentische und erzählen uns Räubergeschichten.

Wenn von Räubern die Rede ist, denken die Leute hier auch gleich an Amerika, und mit Schaudern spricht man von den Lynchgerichten, von denen jüngst die deutschen Zeitungen ausführlich und mit einem gewissen Behagen berichteten. Man ist natürlich über die Lynchgerichte sehr entrüstet und man wundert sich, daß so etwas in einem Lande vorkommen könne, das über die Greuel der Judenverfolgungen in Rußland noch kürzlich so große sittliche Entrüstung an den Tag legte. Eine Dame frug, ob denn der Staat diese Lynchrichter anstelle und besolde, und sprach die Ueberzeugung aus, daß der so ausgezeichnete Präsident Roosevelt, der Freund der Deutschen, bald Abhilfe schaffen werde.

Gerolstein ist eine vielgerühmte Sommerfrische in der Eifel, aber vergeblich sieht sich der Fremde nach dem Schlosse der durch Offenbachs bekannte Operette berühmt gewordenen Großherzogin von Gerolstein um. Sie hat natürlich nie existirt und ist nur eine Operettenfigur, die als solche auf dem ganzen Erdenrund bekannt wurde. Engländer, Franzosen und Amerikaner, die nach diesem romantischen Fleckchen Erde in neuerer Zeit häufig kommen, erkundigen sich wohl gelegentlich nach dem Stammsitze der hohen Dame und man zeigt ihnen dann die Trümmer eines auf einer Felsenhöhle gelegenen uralten Schlosses der Grafen v. Blankenheim, womit ihre Wißbegierde befriedigt ist.

Das Land hier herum ist mit uralten Lavaströmen bedeckt, von ausgebrannten Vulkanen herrührend, deren Krater heute tiefe Seen bilden. Einer dieser Krater, die Papenkaul, befindet sich hier in der Nähe und man genießt von der Höhe einen hübschen Anblick auf das Kyllthal und die Lavafelsen des gegenüberliegenden Höhenzuges. Manche Leute bedauern, daß es keinen thätigen Vulkan in der Nachbarschaft mehr gibt; wie würde ein solcher die Fremden anziehen und die Taschen der braven Gastwirthe füllen. Das Leben ist hier, selbst nach deutschen Ansichten, fabelhaft billig. In einem der recht guten Gasthäuser, in denen selbst moderne Spülklosets und Baderäume nicht fehlen, — amerikanische, sagt man bedeutungsvoll — kann man schon zu 90 Cents den Tag volle Pension erhalten, und wer auf ein mehr elegantes Zimmer mit guter Aussicht sieht, findet zu 1¼ Dollars die Befriedigung seiner Wünsche, wenn er mindestens für eine Woche Aufenthalt nimmt. Die Kurfremden und Sommergäste sind zumeist aus den benachbarten Gegenden, vom Rhein, Mosel, Luxemburg und Belgien, aber, wie schon bemerkt, mit dem Bädeker ausgerüstete Amerikaner und Engländer finden sich auch manchmal ein. Sind es Deutsch-Amerikaner, so stellen sie wohl mit lauter Stimme Vergleiche zwischen amerikanischen und deutschen Sommerfrischen an und wundern sich, wie die Leute hier bei solchen Spottpreisen „ihr Leben machen". Die noch nicht von der Habsucht der weltberühmten Karawansereien angekränkelten Wirthe vernehmen dieses Lob mit Genugthuung — und wenn dann der neue Baedeker erscheint, findet man wohl die Preise etwas erhöht. Oder sie kommen auch den Wünschen der „reichen Amerikaner" — denn unheimlich reich müssen diese Leute sein — insofern entgegen, als sie ihnen persönlich höhere Preise in Anrechnung bringen, wie es dem Schreiber einmal, unverschuldeter Weise, erging.

Eine eigenthümliche Beobachtung habe ich in vielen Gegenden Deutschlands gemacht. Während in früheren Jahren die helle Kleidung im Sommer bei der Männerwelt vorherrschte und, im Gegensatz dazu, noch vor zwanzig Jahren es in den Vereinigten Staaten eine Seltenheit war, wenn jemand hellfarbige Kleider trug, ist hier jetzt, selbst an heißen Tagen, die dunkle Gewandung vorherrschend, mit dem hohen, steifen Hemdenkragen und dem gestärkten Hemd. Die hübschen farbenreichen Flanellhemden und Anzüge gehören zu den Seltenheiten und in den meisten Fällen sind es Ausländer, welche diese tragen. Den Grund für diese unschöne und unpraktische Modeerscheinung weiß niemand anzugeben, und so wollen wir uns auch nicht die Köpfe darüber zerbrechen. Da macht man dem weiblichen Geschlecht über Korset und Schleppe berechtigte Vorwürfe, aber die heutige Männerkleidung ist auch noch ebenso unschön und gesundheitswidrig, wie sie es seit Menschengedenken war. Der Ruf „Los von dem steifen Hemd und Kragen" wäre nicht minder am Platze, wie der gegen Korset und Schleppe, aber es wird, fürchte ich, wie in Oesterreich, halt Alles beim Alten bleiben. —

Es ist doch eine schöne Sache mit der Verbrüderung der Nationen! Wie wurde sie wieder anläßlich der Anwesenheit der amerikanischen Kriegsschiffe in Kiel und des Besuchs des Präsidenten Loubet in England in allen Tonarten besungen, und wie wenig praktische Ergebnisse haben diese Begrüßungen, Festbankette und Hurrahgeschreie doch im wirklichen Leben.

* * *

Wie allgemein bekannt, sind die Jesuiten aus dem Reiche verbannt und es macht sich innerhalb der sogenannten liberalen Parteien ein lebhafter Widerwille gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes geltend, welcher auch den Jesuiten als Individuen den Aufenthalt im Reiche verbietet. Nichtsdestoweniger wird den Jesuiten nicht nur das Verweilen im Reiche stillschweigend gestattet, sondern sie halten sogar Missionen, Predigten und Gebetsübungen ab, ohne daß es den Behörden einfällt, sie des Landes zu verweisen. Die Furcht vor der Handvoll Jesuiten ist an sich ja schon eine lächerliche und dies um so mehr, als sie in ihren Predigten dem Volke die Liebe und Treue an das angestammte Herrscherhaus an das Herz legen, somit, im Gegensatz zu den Weltverbesserern, den Sozialisten, sich als eine Stütze des Thrones und der Regierung erweisen. Aber die Sozialisten sind es ja auch nicht einmal, welche sich vor dem „schwarzen Generalstab" des Papstes graulen, sondern hauptsächlich die Nationalliberalen und die ihnen verwandten Parteien, denen der Kulturkampf höher steht, als der Kampf gegen die „Umsturzparteien", denen allein die Verworrenheit der liberalen Parteien zum Nutzen gereicht. Aber ohne Kulturkampf scheinen die Liberalen nun einmal nicht bestehen zu können, und die Folge ist eine beständige Verstärkung der Zentrums- und der sozialistischen Partei.

Doch wenden wir uns von diesen unerquicklichen politischen Zuständen des Reiches ab und sehen wir uns einmal in der Nachbarschaft dieses freundlichen Ortes um, die so viel Anziehendes bietet. Ein Schnapsbrenner aus der Gemeinde meines Gastfreundes hatte es sich nicht nehmen lassen, uns in seiner „Eklepasch," so nannte er seinen Landauer, im Lande herumzufahren und uns auf seine bemerkenswerthen Punkte aufmerksam zu machen. Unterwegs hielten wir, das Nützliche mit dem Angenehmen verbindend, an jeder Wirthschaft an, wo der Herr Schnapsfabrikant seine Geschäfte erledigte und stets Einen hinter die Binde goß. Die Folgen dieses häufigen Trinkens zeigten sich denn auch bald. Unser Fuhrherr verlor nach und nach die Wegsteuer und wenn wir nicht irgendwo in einem Abgrund unser werthvolles Leben einbüßen wollten, mußte ich als Fahrkundiger die Zügel ergreifen und den Kutscher spielen. So kamen wir denn unter allerlei Fährnissen nach Daun, einem romantisch gelegenen Kreisort, wo wir unsere Gäule einstellten und uns von unserem freundlichen kanonenvollen Schnapsbrenner verabschiedeten. Er trug mir Grüße an seinen Vetter in Chicago auf, der ihn voriges Jahr besucht habe und mit dem er auch ein hübsches Fährtchen gemacht habe, wobei er einen Arm brach und der Chicagoer Vetter sich die Schulter verrenkte. „Aber schön war es doch," meinte der Herr H., „und wenn es Euch Spaß macht, können mer das den Luxius noch ens moacken!" Ich danke bestens.

Aus Daun stammt der berühmte österreichische Feldmarschall Graf Daun, dessen Stammschloß, von dem noch jetzt Ruinen übrig sind, auf einem von der Lisser umflossenen Berge liegen. Von hier aus besuchten wir die sehenswerthen drei Kraterseen, das Gemünder Maar, das Weinfelder Maar und das Schalkenmehrer Maar, welche von Lavaströmen umgeben sind. Es ist eine wildromantische Gegend, die lebhaft an die vorgeschichtliche Zeit erinnert, wo hier die unterirdischen vulkanischen Kräfte thätig waren. Recht müde von unserer anstrengenden Wanderung kehrten wir auf einem Umwege von Daun aus nach Gerolstein zu Wagen zurück, und waren so glücklich, unserem Freunde, dem trinkfröhlichen Schnapsbrenner, der sich den „Luxius einer Eklepasch" leisten kann, nicht zu begegnen. Durchgefroren langten wir hier an und sitzen nun im geheizten Zimmer, als ob es Winter wäre und vor wenigen Tagen nicht noch die Sonne ihre wärmsten Strahlen auf uns herabgesendet hätte.

Pelze aufbewahrt, geändert und hübsch reparirt

SIEGEL COOPER & CO

Laden offen um 8:30 Vorm. und schließt um 6 Uhr Abends

Männer, die sich die Zeit nehmen, den Großen Laden am Samstag zu besuchen, werden es nicht bereuen

Während Ihr beschäftigt seid, das Geld zu verdienen, sind wir bemüht, Kleider, Unterhaltung und reine gesunde Nahrung für Euch herbei zu schaffen. Wir machen die genauesten Abschlüsse mit den Müllern und Fabrikanten. Wir erhöhen die Kaufkraft Eures Geldes, indem wir die niedrigsten Preise berechnen. Jetzt drücken wir die niedrigen Preise noch niedriger, weil es gerade vor der Inventur ist. Wir müssen alle Sommer- und Frühherbst-Waaren sofort räumen. Es ist ganz gleich, was wir dafür erhalten. Alle sind mit Zahlen markirt, die sie in die Bargain-Klasse bringen. Ihr werdet reichlich belohnt, wenn Ihr Eure Einkäufe jetzt besorgt.

Kauft 1.25 mercerized Seide Unterzeug für Männer für 65c

Vor-Inventur-Verkauf. Das ist der Kern der ganzen Geschichte. Zur Zeit der Aufräumung ertragen wir Verluste nur zu gerne. Wir können nicht viele Umstände machen. Wir können auch auf keine Profite rechnen. Nur drei Offerten in Herren-Ausstattungswaaren, doch jede einzelne ist doppelt wichtig für Euch. Sie bringen uns Kunden und für Euch bieten sie Qualität und Geldersparniß. Sehet zu, wie Ihr an diesem Unterzeug Geld sparen könnt:

65c Durchaus hochfeines mercerizer Seide Unterzeug, in blau, rosa, ecru und weiß. Einige mit fancy Dropped Stitch und einige schlicht. Dieselben Waaren werden in nahezu allen Läden in Chicago zu 1.00 und 1.25 verkauft. Spezieller Verkaufspreis für morgen **65c.**

59c Negligee Männer-Hemden. Die Lion-Marke. Sie sind die 1.00-Qualität und gemacht von gestreiftem Madras Cloth in blau und weißen und schwarz- und weißen Streifen. Die Lion-Marke Hemden sind die am besten passenden und am besten gemachten 1.00-Hemden im Markt. Ueberall sonstwo für 1.00 verkauft. Hier morgen für **59c.**

8c Shield Bow Ties für Männer. Sie sind zu tragen mit Turn-down Kragen. Diese Bows sind gemacht von den kurzen Stücken von theurer Seide und sind so gut wie irgend ein sonstwo für 25c verkaufter Bow. Der morgige Verkaufspreis hier ist **8c.**

Männer-Strohhüte: 2.00 Sorte, 50c
Irgend ein Strohhut hier 1.00 das Stück

Ihr nehmt sie. Wir wollen diese Strohhüte nicht. Wir zeigen dieses durch die Berechnung der Preise für dieselben. Ihr könnt dieselben noch zwei Monate hindurch tragen, aber für uns ist die Zeit vorbei. Alle Muster und die besten Qualitäten sind in diesem Verkauf eingeschlossen.

50c Morgen legen wir zum Verkauf fünfzig Dutzend Fedora-Strohhüte für Männer auf. Jeder derselben ist ein bestimmter 2.00 Werth. Alle Größen. Auswahl für **50c** das Stück.

1.00 Ihr könnt irgend einen Strohhut nehmen, den wir haben und **1.00** dafür bezahlen. In der Partie befinden sich Hüte, die sonst zu 2.50, 3.00, 3.45 und 3.95 verkauft werden.

Bezahlt uns den halben Preis für hochfeine Zigarren

Wir offeriren die beliebtesten Sorten von Zigarren hochfeiner und mittlerer Qualität zu genau der Hälfte, was reguläre Händler dafür verlangen. Es ist der Mann mit gutem Geschmack, den wir dafür zu interessiren suchen. Der Mann, der Vergnügen daran findet, „Cabbage" zu rauchen, thut besser daran, wenn er anderswohin geht.

1.50 El Confido reine Havana-Zigarren, volle Größe, durchaus handgemachte Perfectos. Dies sind Zigarren, welche regulär zu 2.50 per Kiste mit 25 verkauft werden, und sind billig zu diesem Preis Morgen offer. wir 25 für 1.50.

88c Reine Havana Seconds, die feinsten im Handel, durchaus ganz Havana in Cuba gemacht, so gut wie irgend welche 3 für 25c Havana-Zigarren — Kiste mit 25 für 88c.

„Esceco" Havana-Zigarren.

3.15 Die „Esceco" Zigarren sind in Tampa, Fla., von der Lovera Co. gemacht worden. Es gibt keine feineren Havana-Zigarren. Es sind Conchas Esp. Größe, werden regulär zu 4.25 für 50 verkauft, morgen verlangen wir 3.15.

Western Lassie Perfectos

2.00 Western Lassie Perfectos, reine Havana-Einlage, feines Sumatra-Deckblatt. Dies sind strikt handgemachte Zigarren, und würden Euch 4.00 per Kiste mit 50 Stück kosten, wenn Ihr sie zu regulären Preis kauftet. Hier morgen für 2.00.

Fünf Cremo u. fünf Old Master, 10 Zigarren für **25c**

Fünf Pete Dailly u. fünf Rhymers, 10 Zigarren für **28c**

Fünf Childs u. fünf El Morello, 10 Zigarren für **30c**

„No Trust" Perfecto Zigarren; guter Werth für 1.25 für 50—morgen, **70c.**
„Clara Barton". Nur eine kleine Partie, zu weniger als Halbpreis—Kiste, 50, **1.95.**
„Principe de Gales:" Senator-Gr. Sehr populär zu 10c d. Stück; Kiste, 50, **3.45.**
„Pingrees Ideal:" 10c Zigarre, in großer Nachfr. z. Hälfte, **5c** St.; Kiste, 50, **2.50**

Rauch-Tabak	Kau-Tabak
Giant, 3 Unz., 8 Packete für **28c.**	Battle Axe, volles Pfund, **29c.**
Dukes Mixture, 12 Packete für **44c.**	Star, volle Pfund-Packete, **40c.**
Sweet Tip Top, 12 Packete für **45c.**	Horseshoe, volles Pfund, **39c.**
Barker, 2½ Unz., 8 Packete für **31c.**	Piper Heidsieck, volles Pfund, **58c.**
Duke of York, 12 Packete für **40c.**	Standard Navy, Plug, **30c.**
Bull Durham, 16 Packete für **57c.**	Golden Rule, volles Pfund, **36c.**
Lone Jack, 3½ Unz. Säcke, Stück **25c.**	Claw Hammer, volles Pfund, **36c.**

Männer-Uhren: 5.00 kaufen eine

5.00 Wir wünschen uns die Kundschaft der Männer zu sichern, und wir trachten darnach, mehr Männer mit guten Taschenuhren zu sehen. Ihr könnt stets die richtige Zeit in Eurer Tasche tragen oder vor Augen haben für 5.00, wenn Ihr morgen diesem Verkauf beiwohnt. Zu diesem Betrage kauft man eine 16 Größe Open Facon goldgefüllte Herren-Taschenuhr, für 20 Jahre garantirt, versehen mit 7-Jewel Nickel Pendent Set Uhrwerken.

17-Jewel Elgin, Columbus od. P. S. Bartlett Sorte Waltham Männer-Uhren, adjustirt f. Hitze oder Kälte, mit Nr. 18 vergoldeten Star-Gehäusen —garantirt 20 Jahre, Open Face oder Hunting — **12.50.**

Nr. 18 Männer-Uhr, vergoldetes Hunting-Gehäuse; fancy Gravirung, garantirt 10 Jahre, mit 15 Jewels, Nickel-Werk, mit Patent Regulirer, Breguet Haar-Feder, **8.95.**

Neue dünne Model American Männer- oder Knaben-Uhren, garantirt gute Zeitmesser, **1.25.**

Was wünscht Ihr zu Eurem Sonntag-Diner? Es ist hier

Jede Person, die einen guten Appetit hat, ißt gerne Geflügel und frisches Fleisch. Diese Eßwaaren müssen, um die Mahlzeit zu einer zufriedenstellenden zu machen, absolut frisch sein. Falls Ihr einer guten Sonntags-Mahlzeit gewiß sein wollt, legt Eure Geflügel- oder Fleisch-Bestellung morgen in unsere Hände. Unser Markt hat eine Unzahl guter Sachen.

Frisch geschlachtetes Geflügel

Kleine fette Frühjahrs-Enten, Pfd., **18c**
Ausgeſ. Hühner, frisch gereinigt, Pfd. **15c**
Roasting Chickens, frisch, per Pfund **20c**
Frische gereinigte Broilers, per Pfd. **20c**

Spring und Yearling Lamb

Vorderviertel Spring Lamm, jedes **50c**
Hinterviertel Spring Lamm, jedes **85c**
Vorderviertel Yearling Lamm, Pfd. **8c**
Hinterviertel Yearling Lamm, Pfd. **10½c**
Short Leg od. Loin Yearling, Pfd. **12½c**
Chops, auf Bestell., Pfd. **20c, 14c, 12½c**

Prime Native Veal

Veal Stew, Pfd. **8c**	Ganze Loins, Pfd. **11c**
Breast Veal, Pfd. **10c**	Ganze Keule, Pfd. **12c**
Shoulder Roast, Pf. **12c**	Short Leg, Pfd. **12½c**
Chops, Pf. **16c** u. **14c**	Short Loin, Pf. **12½c**

Prime Native Beef

6. und 7. Rippe Roast, Pfd. **12c.**
8. und 5. Reppe Roast, per Pfd. **18c.**
1. und 2. Rippe Roast, per Pfd. **16c.**
Rolled Roast, innerer Schnitt, **11½c.**
Rolled Roast, äußerer Schnitt, Pfd. **10c**

Suppenfleisch, **8c**	Shoulder Steak, **10c**
Suppenfleisch, Pf. **6c**	Round Steak, Pf. **12c**
Pot Roast, Pfd. **8c**	Sirloin Steak, Pf. **18c**
Pot Roast, Pfd. **10c**	Sirloin Steak, Pf. **17c**

Feinste Pork Loins

Ganze Loins, per Pfund **10½c.**
Pork Roast, Samstag, per Pfd. **12½c.**
Pork Chops, Samstag, p. Pfd. **14c.**

Bestes präparirtes Fleisch

Native Roast Beef, per Pfund **30c.**
Scotch Buttock, aufgeschnitten, Pfd. **28c**
New England Schinken, bester, Pfd. **15c**
Gekochte Zunge, aufgeschnitt., Pfd. **35c**
Gekochte Zunge, ganze, Pfd. **28c**
Gekochter Schinken, aufgeschn. Pfd. **25c**
Gekochter Schinken, halber, Pfd. **22c**
Gekochter Schinken, ganzer, Pfd. **20c**
Dewey Schinken, aufgeschn., Pfd. **28c**

Weine und Liköre

Gooderham & Worts' Canadian Rye, 16 Jahre alt, garantirt von der kanadischen Regierung, Flasche **1.00.**

1895 Hellwood Rye, unter U. S. Regierungs-Aufsicht auf Flaschen gezogen, **80c**

California Port Sherry, 8 Jahre alt, oder Angelica, per Flasche, **65c.**

Getreide-Kümmel, Nr. 0, importirt von Posen, Deutschland, per Flasche **1.03.**

Usher O. V. G. schottischer Whisky, per Flasche, in dem morgigen Verkauf, **93c.**

Kein Sport-Vergnügen im Freien ohne gute Ausstattungen

„Gute" Ausstattung bedeutet nicht immer eine theure Ausstattung. Dieses trifft hauptsächlich für den Großen Laden zu. Wir führen keine Waaren in unserem Laden Raum, die nicht gut sind — durchaus gut. Die Preise sind jedoch so niedrig, daß sie einem erfrischenden Ausflug gleichkommen. Wir möchten gerne persönlich mit Euch darüber sprechen.

Fischerei-Geräthschaften

1.85 3-Stück und Extra Tip Split Bambus Casting Rods, 6-Stück, Hexagonal Split, Calcutta Bambus, Nickel Mountings, wasserdichte Reel Plate, Kork Hand Grasp, Anti-Friction Guides, **1.85.**

Seegras Casting Lines, 50 Yds., **20c.**
3.00 Casting Reels, 80 Yds., **1.45.**
Climax Reels, 60 Yds., **40c.**
84 Fuß gute Throw Line für **5c.**
Fisch-Alarmglocken, zuverläss. **3c**
Skinner Trailing Spoons, 1—4½, **10c.**
1.00 Climax Minnow Pails, 8-Qt., **65c.**
9 Fuß A1 Dbl. Gut Leaders, St. **8c**
Quaker City Bucktails, St. **5c.**

Bade-Anzüge für Männer

75c Bade-Anzüge für Männer, 2.50 und 3.00 Sorten, Odds und Ends von 2-Stück wollenen Worsted Bade-Anzügen, navyblaue Hemden und Maroon Trunks; and. navy u. schwarz; Eure Ausw. solange sie vorhalten, **75c.**

3.50 Extra feine woll. Anzüge, **1.75**
1.25 woll. Bade-Anzüge f. Knaben, **25c**
75c blaue 1-St. Anzüge, f. Knaben, **15c**
50c Bade-Slippers, Paar, **20c.**

Lawn-Waaren

10-F. Lawn Swings, 2 Pers., **3.65.**
Reclining Stühle, Canvas Lehne, **70c**
Japan. Gras Porch Matten, **4c.**
5-Fuß Nursery Swings, **2.45.**
Vier-Ballen Croquet Sets, **38c.**
Sämmtliche Hängematten herabgesetzt.

Cameras und Camera-Zubehör

10 Proz. Rabatt auf allen Premo, Poco u. Gundlach-Kameras.

Carbonate Soda, 1-Pfd. Crystals, **7c**	Developing Pulver, Auswahl, **3c.**
Sulphite Soda, 1-Pfd.-Crystals, **7c**	Toning und Fixing-Pulver, Pack., **8c**
Hydrochonon, Hauff C. P. 1-Unz., **18c**	Masken, Gibson, 4×5, **15c.**
Muriatic Acid, 1-Pfd., **25c.**	Masken, Gibson, 5×7, **18c.**
Model Toner für Velox, **20c.**	25c Kerzenlampen, morgen, **13c.**
Reliable Tolidol Tubes, **5c.**	Lackirte Trocken-Regale, 3¼×3¼, **8c.**
Acid Hypo, per Box, **5c.**	Gute Bulbs und Schlauch, **20c.**
Conc'd H. M. Devel'r, 8-Unz., **18c.**	Pyro, Schering's C. P., 1-Unz., **20c**
1.50 Oellampe, morgen, **85c.**	Alum Chrome, 1-Pfd.-Packet, **12c.**
Zink Wasch-Boxes, 4×5, 5×7, **55c.**	Paste Cream, 2-Unz. **4c**; 4-Unz. **8c.**
Blaudruckpapier, 5×7, Büchse, **20c.**	Excellent Mozart für Velox, **23c.**

Trocken-Platten—3¼×3¼, **15c**; 3¼×4¼, **20c**; 4¼×4¼, **23c**; 4×5, **28c**; 5×7, **52c**; 6½×8½; **65c.**

Platten-Halter—4×5, 3¼×4¼, oder 3¼×3¼, passen zu Premo, Poco, Wizard oder Ray Rubber Slides, **35c.**

Tennis und Golf

95c Eldo Golf Clubs, genaue Nachahmungen der berühmten Vardon Club Drivers Brassies, Leder-Vorstoß. Auswahl von allen Sorten Holz- oder Eisen-Clubs, 95c. Deren Gleichen können nicht unt. $2 gek. werden.

Kempshall Golf Kugeln, Dtzd., **4.75.**
Practice Golf-Kugeln, Dtzd., **1.45.**
2.00 Plaid Caddy Bags, **75c.**
1.75 Tennis Racket, orient. Gut, **95c.**
Tennis-Rackets für Kinder, jed., **45c.**
Set 4.50 Lawn Tennis Marking Tapes zu **2.95.**

Die wiedergefundene Weste.

Blackpool ist das fashionable Seebad der Kohlenbergleute des englischen Nordens, die im Laufe des Jahres genug ersparen, um sich eine zweiwöchige Erholung am Seegestade zu gönnen und den Kohlenstaub im Wellenbade vom Leibe zu waschen. Kommt da im vorigen Jahre ein Förderer der schwarzen Diamanten mit seiner Gattin nach Blackpool und läßt es am letzten Tage seines Aufenthalts sein erstes sein, ein Seebad zu nehmen. Während dieser Prozedur harrt die Frau der Wiederkehr des Gatten am Strande. Endlich sieht sie ihn aus der Bademaschine heraustreten und näherkommen. Der gute Mann sieht aber furchtbar traurig drein und ist dermaßen niedergedrückt, daß die liebe Gattin sich nicht länger der Frage enthalten kann: „Was ist geschehen, was ist mit Dir passirt?" Traurig kommt die Antwort zurück: „Ich habe meine Weste verloren." „Unmöglich!" ruft die Frau. „Es ist, wie ich Dir sage, und ein Sovereign war auch noch darin!" Der Jammer der Frau und die Niedergeschlagenheit des Mannes wuchsen. Die Frau bleibt dabei, daß es nicht sein könne, u. der Mann erklärte schließlich, daß die Weste ins Wasser gefallen sein müsse und nun den Fischen zur Nahrung diene, die nicht einmal wüßten, was sie mit dem Sovereign anzufangen hätten. Er jammerte und klagte, daß er nun wochenlang keine Pfeife Tabak und kein Glas Bier sich zu kaufen vermöge, und würde noch lange lamentirt haben, wäre nicht die Zeit der Abfahrt des Zugs bedenklich näher gerückt. Und wieder kam der Juni und mit ihm die Badereise, und wieder nahm der Bergmann sein Seebad, und wieder wartete die Frau am Strande der Rückkehr des Gatten. Er kam auch richtig wieder zurück, strahlte diesmal aber vor Freude. „Was ist denn los?" fragte die Frau erwartungsvoll. „Ich habe meine Weste und meinen Sovereign wieder!" sagte er bewegt. „Was?" ruft die Frau erstaunt und ungläubig. „Ja, ich habe sie gefunden!" „Wo denn?" „Unter meinem Hemd!" lautete die Antwort.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Ein Heilmittel der Natur. Kann auch dem Schwächsten nicht schaden; verfehlt nie Sommerkrankheit bei Alt und Jung zu heilen. Dr. Fowlers Extract of Wild Strawberry. mmfr

— Je mehr Worte einer macht, desto weniger ist auf sein Wort zu geben.